Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 20. Januar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 16

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 20. Jan. Drei Stunden lang debattirte der Senat wieder über die Nicaraguakanal-Vorlage. Morgan von Alabama reichte einen Zusatz zu dem Abschnitt ein, in welchem die Ausgabe von „Bonds“ angeordnet wird. Dieser Zusatz wurde angenommen. Nach dessen Bestimmungen dürfen in keinem Fiskaljahr mehr als 20 Millionen Dollars für den Kanal-Bau verausgabt werden. Verschiedene Versuche, die Vorlage noch anderweitig zu amendiren, schlugen fehl.

Die Wahlbeanstandung von Swanson (Dem.) vom 5. Virginia-Distrikt, wurde im Abgeordnetenhaus zu dessen Gunsten entschieden. Auch 24 Republikaner stimmten mit den Demokraten und Populisten in dieser Frage.

Ueber die Bewilligungs-Vorlage für das Postwesen entspann sich eine längere Debatte. Die geforderten Verwilligungen von $171,000 für Eilbeförderung im Süden und $25,000 für denselben Zweck zwischen Kansas City und Newton, Kas., wurden nicht gutgeheißen. Die Vorlage wurde schließlich an das betr. Komite zurückverwiesen. Ehe der Ausschuß instruirt werden konnte, auch die verlangten $300,000 für Postfazilitäten auf Cuba, Portoriko und den Philippinen-Inseln auszumerzen, trat Vertagung ein.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 20. Jan. Das Abgeordnetenhaus hielt gestern auch eine Abendsitzung ab, in welcher abermals über ein Halbhundert neuer Vorlagen eingebracht wurde!

Die ständigen Ausschüsse beider Häuser sind jetzt endlich vollständig. Wie schon früher in Aussicht gestellt, sind für die Straßenbahn-Gesetzgebung keine speziellen Ausschüsse ernannt worden, und dieselben sind im Ausschuß für Korporationen, resp. Munizipal-Korporationen zu verhandeln.

Senator Mahoney protestirte scharf dagegen, daß er, der anerkannte Führer der demokratischen Minorität im Senat, gegen alles Herkommen bei der Ernennung der demokratischen Ausschuß-Mitglieder gar nicht zuRathe gezogen worden sei.

Springfield, 20. Jan. Beide Häuser waren heute nur fünf Minuten in Sitzung und vertagten sich dann. Die Helen-Gould-Resolution des Senates wurde vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen. Sonst geschah nichts.

Unsere Kriegs-Opfer.

Washington, D. C., 20. Jan. Dem Kongreß-Abgeordnetenhaus für Invaliden-Pensionen wurde amtlich folgender Bericht über unsere Verluste im amerikanisch-spanischen Krieg unterbreitet:

Gefallen: Offiziere 26, Gemeine 257. Verwundet: Offiziere 113, Gemeine 1467. An Krankheiten gestorben vom 1. Mai bis zum 31. Dez.: 111 Offiziere und 4854 Gemeine.

In Sachen Eagan-Miles.

Washington, D. C., 20. Jan. General Eagan, der vielgenannte Vorsteher des Proviantwesens, wurde in aller Form durch einen Boten des General-Adjutanten benachrichtigt, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Damit war er gleichzeitig des obigen Amtes vorläufig enthoben. An seine Stelle trat George B. Davis, bisheriger Erster Assistent Eagan's.

Schlimme Bahnkatastrophe!

San Antonio, Tex., 20. Jan. Unweit der Station Lacoste, 25 Meilen westlich von San Antonio, verunglückte der Sunset-Limited-Bahnzug, einer der schönsten und schnellsten in Amerika. Der Lokomotivführer und mehrere Andere sollen getödtet, und außerdem etwa 20 Passagiere verletzt sein!

Der genannte Zug besteht, außer der Lokomotive und sonstigem Zubehör, aus lauter Pullman-Wagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

St. Johns, N. F.: Corean von Glasgow.

Queenstown: Alesia von Hamburg nach Boston (wird in Queenstown ausgebessert).

Baltimore: Montana von London. (Vierzehn Tage überfällig!)

Abgegangen.

Neapel: Alsatia nach New York.

Boulogne: Edam, von Amsterdam nach New York.

Liverpool: Sylvania nach Boston.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

Brauchen nicht zu fasten.

Berlin, 20. Jan. Erzbischof Dr. v. Stablewski hat die Katholiken, die an den Festessen zu Ehren des in diesem Jahre auf einen Feiertag fallendenGeburtstags des Kaisers theilnehmen werden, von den Fastenvorschriften dispensirt.

Noch immer keine Einigung.

Berlin, 20. Jan. Die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und den Getreidehändlern behufs Wiederherstellung der Produktenbörsen haben sich zerschlagen.

Studenten-Klubs aufgelöst.

Berlin, 20. Jan. Die preußische Regierung hat sämmtliche Klubs polnischer Studenten an den preußischen Universitäten aufgelöst.

Die Samoa-Sturmwolke!

Der Krieg zwischen den Konsuln daselbst.

London, 20. Jan. Es treffen noch folgende weitere Meldungen (die wegen des britischen Ursprunges mit Vorsicht aufzunehmen sind) über die neuerlichen, den internationalen Frieden gefährdenden Vorgänge auf den Samoa-Inseln ein:

Der deutsche Konsul Rose wird heftig angeklagt, die Opposition gegen Malietoa Tanus, der vom Obergericht zum neuen König von Samoa erklärt wurde, mit aller Macht gefördert und, in Verletzung aller internationalen Abmachungen, den Kronprätendenten Mataafa begleitet zu haben, als derselbe mit seinen siegreichen Streitkräften in die Stadt Apia drang. Sowie der britische und der amerikanische Konsul hörten, wie es stehe, vertagten sie das Obergericht und verschlossen die Gebäude. (Begingen sonach selber den ersten Uebergriff in die Befugnisse dieses Gerichtshofes!)

Der deutsche Konsul forderte nun die Schlüssel, die ihm verweigert wurden. Darauf ließ er die Thüren erbrechen, dieNachschlösser entfernen und durch andere ersetzen. Dann brachte er den deutschen Munizipal-Präsidenten herbei, welcher den Balkon bestieg und den britischen und amerikanischen (? es lag zur Zeit gar kein amerikanischesKriegsschiff zu Apia) Seesoldaten zuschrie, er sei bis auf Weiteres das Obergericht. Die Menge antwortete mit Johlen, und der britische Konsul forderte nunmehr die Schlüssel des Gebäudes, die ihm gleichfalls verweigert wurden. Nunmehr kletterte ein handfester Schotte Namens Mackin auf das Dach des Gebäudes und zog die somoanische Flagge auf, während der britische und der amerikanische Konsul und eine Anzahl Seesoldaten in das Gebäude drangen, die Thüren aufsprengten und den deutschen Konsul auf die Straße drängten. Dann eröffneten die beiden Konsuln „formell und gesetzlich“ das Gericht und erließen eine Warnung gegen jede weitere Einmischung in ihre „Gerichtsbarkeit“, indem sie Jeden, der den Versuch dazu machte, mit Verhaftung und Einsperrung bedrohten.

Nach den letzten Berichten herrscht vorläufig wieder Ruhe, und der deutsche Konsul weilt grollend in seinem Konsulats-Amt.

Die Anhänger Mataafas sollen etwa 5000 Mann stark gewesen sein, und diejenigen von Malietoa Tanus nur etwas über 1000 Mann. In einem zweistündigen Kampf behauptete Mataafa das Feld. Das war vor den obigen Episoden im Obergericht.

Berlin, 20. Jan. Man ist hier recht besorgt über die Nachrichten aus Samoa. So schreibt die „Vossische Zeitung“: „Die Geschichte wird wohl noch ernster werden, wenn das amerikanische Kriegsschiff in Samoa eintrifft. Wie man hört, hat das amerikanische Staatsdepartement den amerikanischen Konsul in Apia angewiesen, dem deutschen Konsul ja nicht zu trauen. Allem Anschein nach fällt es den Ver. Staaten, die am wenigsten unter den drei Mächten an Samoa interessirt sind, gar nicht ein, Deutschlands so wichtige Interessen zu respektiren. Eine feste Haltung Deutschlands wird um so nöthiger sein, als sich unsere Stellung durch den augenscheinlichen Versuch Englands, den Ver. Staaten beizustehen (um deren Frendschaft für andere Zwecke zu haben), verschlimmert hat.“

Die meisten deutschen Blätter enthalten sich übrigens bis jetzt aller Kommentare über die samoanischen Wirren; sie warten auf amtliche Nachrichten von deutscher Seite, und so lange diese nicht eingetroffen sind, bleiben natürlich auch die offiziellen Kreise stumm. Es wird indeß abermals betont, daßDeutschland nicht den Wunsch habe, die alleinige Kontrolle über die Samoa-Inseln zu gewinnen, und es sehr bedauern würde, wenn die jetzigen Wirren zu Verwicklungen mit den Ver. Staaten führen sollten.

Berlin, 20. Jan. Die deutsche Regierung hat einige Depeschen vom deutschen Konsul in Apia erhalten. Dieselben erklären aber noch nicht, weshalb Mataafa zum König gewählt wurde, ohne vom Oberrichter Chambers bestätigt zu sein, oder weshalb Hr. Raffel, der Präsident des Munizipalraths in Apia, das Obergericht schloß. (Nach den obigen Berichten waren aber vielmehr der britische und der amerikanische Konsul die Ersten, welche das Obergericht schlossen.)

Auf alle Fälle glaubt die Regierung, daß die bisherigen Berichte über die dortigen Vorgänge sehr weit von dem Thatbestand abweichen. Sie erwartet aber noch vollständigere Nachrichten, ehe sie einen Entschluß bezüglich ihres Vorgehens faßt. Dieser Entschluß wird ohne alles Vorurtheil gegenüber anderen Mächten gefaßt werden. Man glaubt, daß Deutschlands Stellung in der Angelegenheit sich als richtig erweisen wird.

Washington, D. C., 20. Jan. In der heutigen Kabinetssitzung wurden offizielle Nachrichten verlesen, welche vom amerikanischen Konsul Dillingham in Auckland, Neuseeland, über die samoanischen Wirren eingetroffen waren. Dieselben sind vorläufig nur kurz und enthalten die Behauptung, daß Dr. Rafael (oder Raffel?), der deutsche Munizipal-Vorsteher von Apia, die ursprüngliche Schuld an den Wirren trage.

Washington, D. C., 20. Jan. Das Kabinet beschloß, sich mit England und Deutschland bezüglich der samoanischen Wirren in's Einvernehmen zu setzen, sobald die Thatsachen vollständig bekannt sind. Mittlerweile soll sich der Botschafter White in Berlin mit seinen diplomatischen Kollegen der anderen Kontroll-Mächte darüber besprechen. Die endgiltige Konferenz wird wahrscheinlich hier stattfinden.

Hamburg, 20. Jan. Hiesige Handelshäuser haben interessante neue Nachrichten aus Samoa. Danach war der amerikanische Oberrichter Chambers an dem ganzen Trubel schuld, indem er die Wahl von Mataafa zum König für ungiltig erklärte, obwohl derselbe eine große Mehrheit der Stimmen erhalten, und den, zu jungen Malietoa Tanus an seine Stelle setzte.

Alle drei Konsuln haben jetzt eine provisorische Regierung von Mataafas Anhängern anerkannt.

Die Franzmänner und Dreyfus.

Paris, 20. Jan. Abermals kam es im Senat zu einer recht lärmenden Debatte über die „Parteilichkeit und Langsamkeit“ des Kassations-Gerichtes in Sachen Dreyfus. Der Justizminister Lebret vertheidigte den Gerichtshof und drang auf die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung einer Trennung zwischen gesetzgeberischen und richterlichen Vollmachten. Er glaube ferner, sagte er, daß Quesnay de Beaurepaire's Rücktritt als Präsident der Zivilabtheilung des Kassationshofes auf den Aerger darüber zurückzuführen sei, daß ihm zu wenig Ehrerbietung erwiesen worden sei. Eine Resolution, welche die Ansichten des Justizministers gutheißt, wurde mit 212 gegen 28 Stimmen angenommen. Damit war die Sache wieder einmal abgethan, — wie lange?

In der Abgeordnetenkammer brachte der Sozialist Grousset die unterseeischen Boote zur Erörterung. Er wies auf die kürzlichen, angeblich erfolgreichen Experimente bei Toulon hin und stellte den Antrag, einen Ausschuß zu ernennen, um die Angabe zu untersuchen, daß ein Syndikat von Eisenfabrikanten seit zwölf Jahren bemüht sei, den Erfolg dieser Experimente zu vereiteln; auch soll dieser Ausschuß feststellen, ob die Experimente wirklich so erfolgreich gewesen seien, wie gemeldet wurde. Der Flottenminister Lockroy bekämpfte den Antrag und erklärte, ein Ausschuß der Kammer sei überhaupt nicht zuständig, eine derartige Untersuchung vorzunehmen. Er versicherte, daß die Experimente mit dem unterseeischen Boot „Gustav Zede“ wirklich erfolgreich ausgefallen seien.

Der Antrag auf Dringlichkeit betreffs des Grousset'schen Vorschlages wurde schließlich abgelehnt.

Das Hochfluthen-Unheil.

Mannheim, 20. Jan. Ueber die Hochwasser-Gefahr ist wieder zu berichten, daß im Schwarzwald das flache Becken zwischen Brigach und Breg, welche sich zwischen Donaueschingen und Hüfingen zur Donau vereinigen, von trüber Fluth gefüllt ist, so daß die Gegend zwischen Hüfingen und Pfohren thatsächlich einem See gleicht. In den tobenden Fluthen der Wutach ist zu Neustadt auf dem Schwarzwald der Wasser- und Straßenbauaufseher Bauer ertrunken, und Depeschen aus Karlsruhe melden, daß im ganzen Oberlande Brücken und Straßen schwere Noth gelitten haben, namentlich im Kinzig- und im Schutterthale und in den oberen Schwarzwaldthälern. Der Betrieb der Wiesenthalbahn ist unterbrochen, da bei Mambach ein Erd- und Gesteinsrutsch niedergegangen ist, welcher den Bahnkörper auf eine beträchtliche Strecke hin in ein Geröll- und Trümmerfeld verwandelt hat. Vom Mittelrhein kommt die Nachricht, daß die Hochfluth bei Koblenz ein Menschenleben zum Opfer gefordert hat, das eines unbekannten Mannes, dessen Leiche bei Koblenz angeschwemmt worden ist.

Hamburg, 20. Jan. Auch hier ist durch Hochwasser großer Schaden angerichtet worden.

Noch mehr Ausweisungen.

Breslau, 20. Jan. Es sind wieder mehrere Oesterreicher aus Bunzlau, Schlesien, ausgewiesen worden.

„Jack, der Aufschlitzer“ in Münster.

Köln, 20. Jan. Der unheimliche Kerl, welcher hier, wie gemeldet, mit einem Dolchmesser eine Anzahl Schulkinder gestochen hatte, hat jetzt sein Operationsfeld nach Münster, Westfalen verlegt und vergangene Nacht zwei junge Frauenspersonen daselbst gestochen und ihnen den Leib aufzuschlitzen versucht!

Vorher setzte er die Polizei in Münster brieflich in Kenntniß, daß er sich auf dem Weg dorthin befinde!

Nach Amerika verduftet.

Wien, 20. Jan. Ueber eine ungarische Skandalgeschichte wird aus Budapest gemeldet, der gewesene Regalienpächter der Tokajer und Hegyallja'er Gemeinden, Wilhelm Groß, sei mit Hinterlassung riesenhafter Schulden von dort verschwunden und habe sich nach Amerika eingeschifft.

Das grünäugige Ungeheuer.

Wien, 20. Jan. Aus Eifersucht hat hier ein Dachdeckergehilfe Namens Biedermann seine Geliebte Marie Spöttel und dann sich selbst erschossen.

Deutscher Reichstag.

Debatte über die Veröffentlichung geheimer Erlasse.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag hatte wieder einmal Schwerinstag. (Diese Bezeichnung rührt bekanntlich daher, daß seiner Zeit im Abgeordnetenhause ein Antrag des Grafen v. Schwerin angenommen wurde, für Anträge und Petitionen aus der Mitte des Hauses einen bestimmtenSitzungstag zu reserviren, und dieser Usus auch vom Reichstage übernommen wurde.)

Auf der Tagesordnung stand der Antrag der konservativen Partei, das Strafgesetzbuch in dem Sinne abzuändern, daß Beamte, welche amtliche Schriftstücke, deren Geheimhaltung angeordnet ist, Anderen zur Veröffentlichung durch die Presse widerrechtlich mittheilen, sowie Diejenigen, die Schriftstücke durch die Presse veröffentlichen, von denen sie wissen müssen oder den Umständen nach annehmen müssen, daß sie ihnen durch eine Handlung der bezeichneten widerrechtlichen Art zugänglich gemacht worden sind, einer Geldstrafe bis 1000 Mark oder entsprechender Gefängnißstrafe verfallen.

Namens der Partei begründete der ostpreußische Landrath Rittmeister a. D. Graf v. Klinkowström den Antrag, wobei er die Veröffentlichung solcher Schriftstücke als einen Verrath an der Regierung bezeichnete. Die Abgeordneten Lenzmann (freis. Volkspartei) und Hoffmann-Dillenburg (nat.-lib.) sprachen gegen den Antrag, indem sie ausführten, daß derselbe im Grunde genommen nichts mehr und nichts weniger, als ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialistenpresse bedeute.

Dann ergriff der Sozialistenführer Liebknecht das Wort, um den Konservativen eine gehörige Lektion zu ertheilen. „Sie selbst“, rief er ihnen zu, „sind in Staats- und Privatgeheimnissen gar nicht heikel“, und dann erinnerte er daran, wie die Konservativen seiner Zeit den Prinzen von Preußen überwacht und wichtige Papiere gestohlen hätten. Noch ganz frisch in Aller Erinnerung sei, daß, als Fürst Bismarck die Enthüllungen über den Geheimvertrag mit Rußland, die bekannte „Rückversicherung“, machte, der offizielle „Reichsanzeiger“ dies als „Verrath“ bezeichnet habe. Was der „Vorwärts“ enthülle, liege im Interesse des Staates. Nachdem der Geheimerlaß des Generalfeldmarschalls und Generalinspekteurs der 2. Armee-Inspektion Prinzen Georg von Sachsen veröffentlicht worden, hätten die Mißhandlungen abgenommen. Die Annahme des vorliegenden Antrags würde mit einer Abdankung des Reichstages gleichbedeutend sein. Statt die Oeffentlichkeit zu fürchten, sollten Regierung, Minister und Behörden sich so verhalten, daß sie das Licht nicht zu scheuen brauchten. „Wenn Sie durch Ausnahmegesetze gegen uns kämpfen wollen“, schloß der Redner, zu den Konservativen gewandt, „werden wir mit Ihnen fertig werden, wie mit Herrn von Bismarck.“ (Anspielung auf das unter Bismarck erlassene, später widerrufene Sozialistengesetz.)

Abg. v. Kardorff (Reichspartei) vertrat die Ansicht, daß es nach den unsauberen Veröffentlichungen nothwendig sei, Maßregeln zu treffen, um derartige, korrumpirend wirkende Indiskretionen für die Zukunft zu verhindern.

Ein Antrag, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen wurde abgelehnt, sodaß dieselbe ohne Verzögerung zur Weiterberathung und Abstimmung im Plenum kommen wird.

Vor der Budget-Kommission des Reichstages hatte der Staatssekretär des Reichs-Postamtes, v. Podbielski, die unangenehme Aufgabe, die Einzelheiten der bekannten Reichsdruckerei-Banknoten = Fälschungen Grünenthals darzulegen (deren Gesammtbetrag sich auf über eine halbe Million Mark belief.) Er gab zu, daß diese Verbrechen nur infolge ungenügender Ueberwachung des genannten damaligen Oberfaktors möglich waren, fügt aber hinzu, daß dieses Bureau jetzt gründlich reformirt worden sei.

Unzufriedenheit in Havana.

Havana, Cuba, 20. Jan. Am Sonntag findet hier eine große öffentliche Kundgebung unter Leitung der Munizipalbeamten statt, um gegen die kürzliche Ordre von der amerikanischen Regierung zu protestiren, durch welche das Recht der Spanischen Bank dahier zum Eintreiben von Steuern bestätigt wurde. Die Cubaner glauben Alle, daß die Steuern-Erhebung ausschließlich in die Hände der Munizipalverwaltung gelegt werden sollte.

Die Eigenthümer der hiesigen Theater haben sich an den Gouverneur Ludlow um polizeilichen Schutz gegen die amerikanischen Soldaten gewandt, welche massenhaft die Theater besuchen, ohne etwas bezahlen zu wollen.

Lokalbericht.

* Vor Richter Gary ist heute auch der Strohbürge Leach, alias Louis Trapp in Verbindung mit dem in Berwyn erfolgten Eier-Angriff auf John Hill, jr., des Meineids schuldig befunden.

* Die „Law Enforcement League“ kündigt an, daß sie demnächst strafrechtlich gegen Besitzer von Grundstücken vorgehen werde, welche diese an Leute vermiethen, die sie zu unmoralischen Zwecken benutzen.

Auf der Liste.

Staatsanwalt Deneen macht Ernst.

Er hat, in Verbindung mit der systematischen Jury = Bestechung, Beweismaterial gegen 15—20 Personen.

Nach angestrengter dreiwöchentlicher Arbeit befindet sich Staatsanwalt Deneen, wie er selber angibt, nunmehr im Besitz von gewichtigem Beweismaterial gegen 15—20 Personen, welche mit der Geschworenen-Bestechung zu thun gehabt haben sollen, die angeblich seit Jahr und Tag im Kreis- und im Superior = Gericht systematisch betrieben worden ist. — In der nächsten Woche, spätestens am Dienstag, so sagt der Staatsanwalt, wird dieses Material der Grand Jury unterbreitet werden. In Folge davon werden, davon ist Herr Deneen schon jetzt überzeugt, gegen 15 bis 20 Gerichtsbeamte und Advokaten Anklagen erhoben werden wegen Geschworenen-Bestechung und wegen Verschwörung zur Behinderung der Rechtspflege.

Auf der Liste des Staatsanwalts stehen dem Vernehmen nach drei Hilfs-Sheriffs (gegen zwei davon ist das Beweismaterial nicht sonderlich stark); elf Gerichtsdiener; vier Protokollführer; vier Advokaten. —

Gestern Abend hatte der Staatsanwalt eine lange Unterredung mit dem Sheriff. Während die beiden Beamten zusammen waren, wurde der am meisten belastete Hilfs-Sheriff zu ihnen gerufen. Herr Magerstadt theilte seinem Untergebenen mit, wessen er beschuldigt werde. Der Mann gerieth in die größte Entrüstung und erklärte die Anschuldigung für völlig erlogen; sie sei von seinen politischen Feinden erfunden worden, um ihn zu verderben. Herr Deneen langte nun in ein Fach seines Schreibpultes und holte daraus einen dicken Stoß von Papier heraus, fein säuberlich mit Maschinenschrift bedeckt. Darin las er eine Aussage nach der anderen vor, die ihm über die Handlangerdienste gemacht worden sind, welche der jetzige Hilfssheriff einer bekannten Korporation in den Zivilgerichten geleistet haben soll. Der Angeschuldigte blieb auch jetzt noch bei seiner Versicherung, daß Alles Lüge und Erfindung sei. Man hat ihn dann gehen lassen. Er und die anderen Verdächtigen stehen bis auf Weiteres unter der sorgsamen Aufsicht von Häschern des Polizei-Kapitäns Schüttler.

Hartnäckiger Selbstmordkandidat.

Im Countyhospital befindet sich ein Mann, Namens Alfred Jackson, in Behandlung, der sich in selbstmörderischer Absicht, wie er selbst zugibt, eine Schußwunde am Kopfe beigebracht hat. Obwohl die Kugel bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte, so ist der Patient doch ganz munter und hat alle Aussicht auf baldige Genesung. Jackson will nicht weniger als sieben vergebliche Selbstmordversuche gemacht haben. Ein Mal versuchte er angeblich sein Leben zu enden, indem er eine Quantität Potasche verschluckte und, da dies den Tod nicht herbeiführte, noch eine große Menge Pferde-Medizin obendrauf setzte. Auch das letztere Mittel wirkte nicht und ebenso wenig vier andere, welche einem gewöhnlichen Sterblichen sicherlich den Garaus gemacht hätten. Am Weihnachtstage habe er endlich zum Revolver gegriffen; aber, wie es scheine, werde er wiederum nicht seinen Zweck erreichen. Der Selbstmordkandidat behauptet, daß er vor vielen Jahren die hiesige „First National Bank“ um $1500 beraubt habe und bald darauf festgenommen worden sei. Auf Fürsprache des damaligen Bankpräsidenten, LymanJ. Gage, sei er jedoch straffrei entlassen worden. Diese Geschichte wird von dem jetzigen Präsidenten der Bank als gänzlich unwahr bezeichnet.

Freigesprochen.

William O'Dell, welcher nach Angabe der Polizei bereits 13 Jahre seines Lebens in verschiedenen Strafanstalten zugebracht hat, wurde heute von einer Jury vor Richter Waterman von der Anklage, den Geldschrank in den Bureaux der „Knickerbocker Ice Co.“, Nr. 6105 Lexington Avenue, gesprengt zu haben, freigesprochen. Die Großgeschworenen hatten gegen ihn die Anklage auf Grund der Aussagen eines gewissen GeorgJerrems, Besitzers eines Kosthauses an 25. und Dearborn Str., erhoben, der bekundete, O'Dell habe ihn zu überreden versucht, an jenem „Job“ theilzunehmen. Auf dem Zeugenstand mußte Jerrems zugeben, daß er im Staate New York bereits mit den Strafgesetzen in Konflikt gerathen ist.

* In seiner Wohnung, Nr. 31 Belmont Ave., ist heute Morgen der 50 Jahre alte Henry Friedenberg plötzlich gestorben. Der Coroner wird einen Inquest abhalten.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend; Minimaltemperatur muthmaßlich über dem Gefrierpunkt; morgen schön, bei geringer Temperaturveränderung; starke südwestliche Winde.

Illinois: Möglicher Weise örtliche Regenschauer heute Abend: morgen theilweise bewölkt; lebhafte südliche Winde.

Indiana und Missouri: Drohendes Wetter heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; südwestliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön; starke südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 26 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad und Mittags 12 Uhr 33 Grad über Null.

Ließ sich nicht verblüffen.

Henry Smith aus Elgin bietet zwei Korporationen Trotz.

Die Expreß-Gesellschaften sind keine Freunde jener betriebsamen Personen unter den Vorstadtbewohnern, welche sich als Einkaufs-Agenten für ihre Nachbarn nützlich machen und dabei eine Kleinigkeit für sich erwerben. Diese Leute pflegten früher, wenn sie Chicago nach ihren täglichen oder wöchentlichen Kauftouren verließen, mit Packeten und Bündeln etwa ebenso belastet zu sein wie der typische deutsche Landbriefträger oder die „Botenfrau“ in manchenGauen des deutschen Reichs. Das aber schuf denExpreß-Gesellschaften Verdruß, denn sie rechneten, daß die für jene Packete nicht an sie gezahlten Portokosten für sie der reine Verlust seien. Natürlich stimmte diese Rechnung nicht ganz, denn hätte der Einkaufs-Agent die Waaren nicht besorgt, so würden vermuthlich Diejenigen, welche dieselben brauchten, sie selber geholt und auch kein Porto gezahlt haben. Aber die Expreß-Gesellschaften sahen nun einmal eine Konkurrenz in den lastbaren Agenten, und um diesem Mitbewerb ein Ende zu machen, setzten sie's bei den Bahnen durch, daß folgende Bestimmung für den Vorstadtverkehr getroffen wurde: „Inhabern von Abonnements-Billets ist es nicht gestattet, Gepäckstücke, die eigentlich als Frachtgut zu betrachten sind, mit in die Waggons zu nehmen. Solches Gepäck muß aufgegeben werden, und für seine Beförderung sind an die Expreß-Gesellschaften per Packet oder Kiste 25 Cents zu entrichten.“

Diesen Paragraphen desReglements hatte der Thorhüter auf dem Union-Bahnhof heute Morgen im Kopf, als er einen Herrn Smith aus Elgin, der mit einer handlichen Bücherkiste auf dem Arm einem Vorstadtzuge der St. Paul-Bahn zusteuerte, nicht passiren lassen wollte.

„Diese Kiste geht hier nicht durch“, sagte der Mann; „die müssen Sie dort, bei der Expreß-Gesellschaft, abliefern.“

Herr Smith aus Elgin ist verschiedene hundert Pfund schwer und um ein halbes Stockwerk höher als Menschen von gewöhnlicher Bauart. Er zeigte dem Thorhüter sein Billet und fragte ihn ganz höflich, ob er ihn durchlassen wolle, oder nicht? — „Auf meinen Willen kommt's ja garnicht an“, suchte Jener sich zu entschuldigen. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders—“ Hier wurde der Mann unterbrochen. Er war unter den Wagen gekommen. Smith hatte ihn einfach über den Haufen gerannt. Ehe der Thorhüter sich aufgerafft, einen Spezial-Polizisten herbeigeholt und den Zugführer von der Sachlage verständigt hatte, saß Mr. Smith mit seiner Kiste schon recht bequem im Waggon für Raucher. Der Kondukteur trat mit ihm wegen der Kiste in Unterhandlung. Er stellte vor, er bat, er drohte schließlich. Aber Smith blieb unerbittlich und unerschütterlich. „Hier bin ich und hier bleibe ich“, sagte er; „und bei mir bleibt auch meine Kiste. Setzen Sie mich meinetwegen ab; ich stehe Ihnen gut dafür, daß die Bahngesellschaft die Folgen tragen muß.“ Als der Zug, mit fünf Minuten Verspätung, aus der Halle fuhr, stieß der behaglich qualmende Mr. Smith im Hochgefühle des errungenen Sieges beinahe ebenso dicke Dampfwolken hervor, wie die Lokomotive. Auf der neben ihm stehenden Kiste trommelte er einen Triumphmarsch.

Bankraub.

Die hiesige Polizei wurde heute telegraphisch ersucht, auf sechs Kerle zu fahnden, die während der letzten Nacht den Geldschrank der Bank in Arthur, einem ungefähr 150 Meilen von Chicago an der Chicago & Eastern Illinois-Bahn gelegenem Städtchen, mittels Dynamit gesprengt und um seinen Inhalt beraubt haben. Die Räuber, deren Beschreibung in dem Telegramm enthalten ist, fuhren auf einem Handwagen nach dem benachbarten Dorfe Vandalia und scheinen dort einen nach Chicago gehenden Zug bestiegen zu haben.

Aufgefunden.

Das Dienstmädchen Helene Chase, über dessen räthselhaftes Verschwinden an anderer Stelle ausführlicher berichtet wird, ist heute Morgen, unstät in derNähe der „Selbstmörder-Brücke“, im Lincoln-Park, umherirrend von einem Polizisten angetroffen und vorläufig nach der Ost Chicago Ave.-Revierwache gebracht worden. DieAermste ist anscheinend geistesgestört; sie erzählt von einer Liebes-Affäre, dann wieder von einem „ermordeten Manne“, wobei sie vielfach den Namen „Max Hoffmann“ erwähnt. Die Polizei forscht der Geschichte jetzt weiter nach.

An die Wand gedrückt.

Beim Countygericht hat sich heute die „Fibre Box Co.“, Nr. 473 N. Water Str., für bankerott erklärt. Mit der Abwicklung der Geschäfte ist Charles H. Wells betraut worden. Die Bestände werden mit $100,000 angegeben, während die Verbindlichkeiten nur $75,000 betragen sollen. Die Bankerotterklärung erfolgte nachdem ein gewisser Edward Browne auf Grund eines am 10. Januar fällig gewordenen Schuldscheines das Waarenlager der Firma hatte mitBeschlag belegen lassen.

Die Vertheidigung hat's Wort.

Die Schlectas behaupten, Reb Rosenblum sei vor Schreck gestorben.

Die Staatsanwaltschaft ist in dem Prozeß gegen die Schlectas, Reb Rosenblums angebliche Mörder, mit der Beibringung der Belastungsmaterials schon gestern fertig geworden. Dr. Hektoen und Dr. Noel haben ihre fachmännischen Ansichten über die Ursachen kundgegeben, welche den Tod des Reb Rosenblum herbeigeführt haben. Nach Dr. Hektoens Ansicht ist Rosenblum erstickt, und zwar in Folge der Zertrümmerung einiger Knorpeln seiner Luftröhre durch einen Fußtritt. Mitglieder der Familie Levy von Nr. 230 DeKoven Straße und Nachbarn derselben sagten über den Kampf der Levys mit den Schlectas aus, in dessen Verlauf der alte jüdische Lehrer sein Leben eingebüßt hat. Heute erhielt die Vertheidigung das Wort. Dieselbe wies auf den Wahrspruch der Coroners-Jury hin, laut dessen der Tod Rosenblums auf natürliche Ursachen zurückzuführen gewesen ist. Verschiedene Zeugen, Freunde derSchlectas, erzählten dann, wie die Frau Levy mit einem Besenstiel auf den jungen Schlecta losgedroschen habe und dabei fortwährend „Mörder“ geschrieen habe. Jedesmal, wenn die Frau dem Burschen Eines über den Kopf gab, hätte sie „Mordio“ gerufen, und dann sei Rosenblum immer vor Schreck umgefallen. Schließlich sei er liegen geblieben und nicht wieder aufgestanden. Die Vertheidigung gibt zu, daß der junge Schlecta, während er gegen die besenbewehrte Frau Levy vergeblich anzukämpfen gesucht habe, auf den am Boden liegenden Rosenblum getreten sein mag, doch wäre das dann unabsichtlich geschehen und dem jungen Menschen nicht zur Last zu legen. Gegen den älteren Schlecta und gegen dessen zweiten Sohn ist von der Staatsanwaltschaft überhaupt nichts Belastendes vorgebracht worden.

Stadt und County.

Nach einem fast zweiwöchentlichen Verhör in der Klagesache gegen die Haupt-Theilnehmer an dem bekannten politischen Krakehl in der Maurerhalle, bei dem George Latimer erschossen wurde, hat Richter Doyle heute den William, alias „Butch“ Smith den Großgeschworenen überwiesen, Frank Matuseck, alias „Milwaukee Dutch“, aber mangelnder Beweise halber auf freien Fuß gesetzt. Hilfs-Polizeianwalt Donaghue, der die Anklage vertrat, versucht sein Bestes, den Richter zu bewegen, auch den letztgenannten Ward-Politikanten zum Prozeß festzuhalten, während Anwalt Cantwell, als Rechtsbeistand der beiden Beschuldigten, sein ganzes Rednertalent aufbot, um seine Klienten freizubekommen. Er griff hierbei die Polizei, den Coroner Berz und dessen Assistenten Mandelbaum heftig an, und beschuldigte überdies die Belastungszeugen, wissentlich falscheAussagen gemacht zu haben. Der Richter mußte den erregten Anwalt einmal sogar zur Ordnung rufen, als dieser sich in seiner Schlußrede in ostentativer Weise an das im Gerichtssaal versammelte Publikum wandte und den hohen Gerichtshof völlig unbeachtet ließ.

* * *

Heute haben sich folgende weitere Friedensrichter = Kandidaten angemeldet: West Town, Anwalt W. F. Berman, 110 Dearborn Straße, Republikaner. South Town, Morris Wheeler, 2412 Wabash Ave., juristischer Sekretär, Demokrat; Anwalt John J. F. Fitzpatrick, 3015 Vernon Ave., politisches Glaubensbekenntniß nicht namhaft gemacht; Lake View, Anwalt Bernh. Behrend, 157 Washington Straße, Republikaner, und Dr. Benjamin F. Tolson, 293 Illinois Str.

* * *

Der Finanz-Ausschuß des Countyrathes wird am nächsten Montag dem Plenum seinen Bericht über die diesjährigen Budget = Voranschläge des Komptrollers unterbreiten. Der Ausschuß war heute in Sitzung und wird seine Arbeit bald beendet haben. Wie verlautet, sind keine großen Veränderungen an den Voranschlägen vorgenommen worden; die verlangteVerwilligungssumme für dieRevisionsbehörde im Gesammtbetrage von $47,600, ist angeblich nicht um einen Dollar beschnitten worden.

Vorsitzer Tuley hat den Bürgerausschuß zur Besprechung der geplanten Konsolidirung der Stadt- und Countyverwaltung zu einem einheitlichen Ganzen auf morgen Nachmittag einberufen. Die verschiedenen Ausschüsse, die inzwischen die Freibriefe derStädte New York, Boston, Philadelphia, Baltimore und St. Louis eingehend studirt, und hiernach das benöthigte Freibrief-Amendement für das geplante „Groß Chicago“ entworfen haben, werden Bericht erstatten, und man hofft, daß dann die ganze Bewegung flott in Fluß kommen wird.

* Vor Richter Waterman bekannte sich heute ein gewisser George Haley des Straßenraubs in zwei Fällen schuldig, und erhielt alsdann Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer zudiktirt. Haley war beschuldigt, den Nr. 265 S. Lincoln Straße wohnhaften Edward P. Freeman und einen gewissen Josef Mackey, von Nr. 567 W. Taylor Straße, beraubt zu haben.

In der Schlacht bei Manila

trank Admiral Dewey, um sich anzuregen, eine Tasse Kaffee.

T. & T.

Kaffee regt an. Es ist ein schönes und angenehmes Getränk und absolut rein und gesund. Wir möchten Euer Urtheil. Falls Euer Grocer ihn nicht führt, schickt uns dessen Namen, zusammen mit Eurem Auftrag sowie den Namen dieser Zeitung, und wir werden dafür sorgen, daß Ihr bedient werdet. Verpackt von

Thomson & Taylor Spice Co.,

CHICAGO, ILL.

Der Kuß.

(Eine kultur-historische Skizze.)

Der nachfolgende kleine Beitrag zur Geschichte des Kusses ist zu interessant, als daß wir ihn unseren Lesern vorenthalten könnten.

Der Kuß, welcher den Meisten ein natürlicher, dem Menschen angeborener Brauch scheint, — den Lord Byron sogar als einen „Rest des Paradieses noch auf Erden" besang — blickt wie jede Kultursitte auf eine lange, wechselreiche Geschichte zurück. Daß der Kuß als Begrüßungsart, als Ausdruck der Zuneigung, der Zärtlichkeit nicht von vornherein in der Natur des Menschen begründet liegt, beweist schon die Thatsache, daß er vielen Völkerschaften etwas gänzlich Unbekanntes ist. Weder die Japaner, diese Vorbilder der Höflichkeit, noch die Eskimos, welche die seltsame Gewohnheit haben sollen, ihre Nasen zum Willkommen — und zum Schutze gegen das Erfrieren — gegeneinander zu reiben, wissen etwas von ihm, ebensowenig wie jene afrikanischen Negerstämme, bei denen es Sitte ist, zum Zeichen der Höflichkeit sich mit den großen Zehen zu berühren.

Die alten Römer kannten den Kuß wohl, aber er galt ihnen, wenigstens in den ersten Zeiten der Republik, als ein Vorrecht der Ehe, fast als ein Mysterium, das profanen Augen entzogen werden mußte. Es widersprach der guten Sitte, wenn Gatten sich im Beisein von Freunden oder gar auf offener Straße küßten, und wer einer unbescholtenen Frau einen Kuß raubte, der ward, so gut als hätte er Ehebruch getrieben, zum Tode verurtheilt. Man sieht, von unserem Spruche: „Ein Küßchen in Ehren, kann niemand verwehren", war man damals noch weit entfernt. Mit dem Kaiserthum und der immer mehr um sich greifenden Sittenverderbniß milderte sich indessen die ursprüngliche strenge Anschauung. Die Ehemänner scheuten sich nicht mehr, ihre Frauen in Gegenwart Fremder zu küssen, — allerdings wird uns berichtet, sie hätten dies weniger aus überströmender Liebe als vielmehr deswegen so häufig gethan, um bei der zunehmenden Neigung zum Trunke unter dem weiblichen Geschlechte sich von der Enthaltsamkeit ihrer besseren Hälfte zu überzeugen. Aber noch Kato bestrafte einen Senator durch Ausstoßung aus seinem Stande, weil er seine Frau in Gegenwart seiner Tochter geküßt hatte.

Man könnte die Periode vom Anfange des 16. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts die Glanzzeit des Kusses nennen. So viel wie damals geküßt wurde, ist nie, weder vor- noch nachher geküßt worden. Es war die allgemein übliche, ja die von den Regeln des Anstandes dem wohlerzogenen Manne vorgeschriebene Form, jede Frau damit zu begrüßen, daß er sie auf den Mund küßte. Und da gab es keinen Unterschied zwischen Hoch und Niedrig, Alt und Jung, Hübsch und Häßlich, so daß das Küssen nicht immer ein paradiesisches Vergnügen war. Elisabeth von England ließ sich von ihrem Günstling Leicester, ohne daß dieser erst um Erlaubniß zu fragen brauchte, oft vor dem ganzen Hofe einen herzhaften Kuß auf die Lippen drücken und die anderen Fürstinnen, jener Zeit waren nicht prüder als die jungfräuliche Königin.

Gegen diese übertriebene Ausdehnung der Kußsitte wurde indessen von Seiten beider Geschlechter Einspruch erhoben. Den Männern war es nicht recht, nicht ihre Auswahl selbst treffen zu dürfen und die Frauen begannen es als eine Herabwürdigung anzusehen, einem Jedem die Lippen darbieten zu müssen, und so schränkte sich das Küssen allmählich bis auf das Maß ein, in dem es heute geübt wird.

Aber die Rolle, welche es im Familienleben, im freundlichen Verkehr inne hat, ist in den verschiedenen Ländern eine verschiedene. Und seltsamerweise sind es nicht die südlichen, leidenschaftlich angelegten Völker, sondern die nördlichen, im Grunde kühler empfindenden, bei denen das Küssen am meisten im Schwunge ist. Nirgends küßt man soviel wie in Rußland, sowohl unter Männern wie unter Frauen. Der orthodoxe Gottesdienst schreibt den Gläubigen vor, das Kreuz, das Heiligenbuch, die Hand des Priesters zu küssen, und diese Gebote befolgt der Zar ebenso genau wie sein ärmster Unterthan. Vom gesundheitlichen Standpunkte ließe sich dagegen vieles einwenden, wenn man auch nicht gleich wie manche Amerikanerin den Kuß aus Furcht vor Uebertragung ansteckender Krankheit gänzlich in Acht und Bann zu thun braucht. Früher war es in Rußland sogar Sitte, daß jeder Unterthan den todten, auf dem Paradebett ausgestellten Kaiser zum Abschied küssen mußten. Als dies mit dem ermordeten Peter III. geschah, zeigten sich bei allen, die seine Lippen berührt hatten, Spuren ernster Krankheiten. In Frankreich, Italien und Spanien geht man weit sparsamer mit dem Kusse um. Namentlich in Frankreich gilt es — wenn auch nicht so streng wie im alten Rom — nicht für passend, wenn eine Frau sich vor dritten Personen von ihrem Mann küssen läßt, — wenigstens in den höheren Kreisen der Gesellschaft, welche auch schon das Duzen zwischen Ehegatten, außer in der Familie, für ein Zeichen schlechter Erziehung ansehen. Dasselbe trifft für Verlobte zu; der Bräutigam berührt wohl die Stirn seiner Braut behutsam und achtungsvoll mit seinen Lippen, er würde sich aber eines argen Verstoßes gegen die Regeln des Anstandes schuldig machen, wenn er sie auf den Mund küssen wollte. Da ist man in England weniger rigoros. Die jungen Misses verloben sich bekanntlich sehr leicht, und es ist keine Schande für ein Mädchen, zwei oder drei Mal ver- und entlobt gewesen zu sein — öffentlich bekannt gemacht wie in Deutschland werden die Verlobungen deshalb auch nie. Und die Brautleute, denen es vielleicht mehr auf einen kurzen Flirt als auf wirkliche Heirathsabsichten ankommt, küssen sich nach Herzenslust, mag es jemand sehen oder nicht, und niemand findet etwas daran auszusetzen.

Ich glaube, daß die Deutschen im Allgemeinen im Küssen das richtige Maß halten und daß man sich eines Ausdruckes seiner Gefühle, wenn sie von Herzen kommen, niemals zu schämen braucht, — selbst auf die Gefahr hin, fremde Spottlust zu reizen. Indessen ist man auch in Deutschland gegen früher enthaltsamer im Küssen — in mancher Beziehung — geworden. Die vielen Pfänderspiele, ohne die es (namentlich in Berlin, das werden alte Berliner bestätigen) bei geselligen Vergnügungen nie abging und die stets darauf ausliefen, daß die jungen Mädchen einen Kuß aus Strafe erdulden oder zum Lohne selbst ertheilen mußten, sind längst nicht mehr so verbreitet. Vielleicht sind wir bösen fin-de-siècle-Menschen nicht mehr so genügsam und harmlos wie unsere Großeltern es waren, obwohl das mündliche Verfahren jetzt häufiger stattfindet als früher.

In 43 Tagen quer durch Afrika.

Die praktischen Engländer haben bereits eingehende Untersuchungen darüber angestellt, welche Vortheile ihnen die Einnahme von Khartum in Betreff der leichtesten und schnellsten Verbindung zwischen den beiden äußersten Punkten des afrikanischen Kontingents bringen könnte. Nach ihrer Berechnung müßte man diese Strecke von 6300 Meilen, zu deren Durchmessung man gegenwärtig 81 Tage braucht, im Jahre 1905 in höchstens 43 Tagen überwinden können, und zwar kalkuliren die Engländer folgendermaßen: Von Capetown nach dem Tanganyika-See mit der Eisenbahn in sechs, den Tanganyika-See vom Süden nach dem Norden mit dem Dampfboot in drei Tagen durchqueren, von hier aus nach dem Albert-See zu Fuß und mit dem Dampfschiff in 15 Tagen, in derselben Zeit vom Albert-See nach Khartum, und endlich von Khartum zu Wasser und mit der Eisenbahn nach Kairo in vier Tagen; ergibt zusammen 43 Tage.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Moderner Anstandsbegriff. — Weltdame (zur verlobten Tochter): „Eine gewisse Zeit wirst Du natürlich anstandshalber bei Deinem Gatten aushalten müssen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Fruher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eine Schule für Wäscherinnen in London.

Nirgends in der Welt wird die Wäsche so rücksichtslos behandelt, so schlecht gereinigt und so unglücklich zugestellt, wie in London, und es ist ganz gleich, ob man sie einer Privatwäscherei oder einer der großen Anstalten übergibt. Man zählt dort gegenwärtig 7—8000 Wäschereien, darunter 300 mit Dampfbetrieb, und eine ist beinahe so unzuverlässig wie die andere. Eine deutsche Hausfrau würde entsetzt sein, bekäme sie dort am Ablieferungstage nur die Hälfte zurück, was sie zum Waschen gegeben, und diese Hälfte meist in kläglichem Zustande, geblich, zerknittert und mit siebartigen Löchern durchbohrt. Jetzt soll nun an eine Beseitigung der Wäschereimißstände Londons gegangen werden. Zwei philantropische Damen, die Gräfin von Tankerville und ihre Freundin, Frl. de Sowterwonde, eine Holländerin, wollen den Londonern bessere Wäschereinigung verschaffen und gleichzeitig ein menschenfreundliches Werk vollbringen. Sie haben aus eigenen Mitteln mit einem Kostenaufwande von 20,000 Lstrl. drei große Wäschereien in der Umgebung Londons erbaut und wollen in diesen Frauen zu Musterwäscherinnen ausbilden. Vor vier Wochen sind die Anstalten eröffnet worden, die Begründerinnen klagen aber, daß sich wenig Engländerinnen einfinden, da viele behaupten, kein Talent zum Waschen zu haben. Die meisten Angestellten sich Schweden, Dänen, Holländerinnen, Spanierinnen und Deutsche. Die Lehrzeit soll ein Jahr dauern und jede Eintretende dann im Stande sein, sich 76—150 Lstrl. im Jahr zu verdienen. Die übliche Arbeitszeit von zwölf Stunden in den englischen Wäschereien soll auf sieben bis acht reduzirt werden, da jene Damen beobachtet haben, daß die lange Arbeitszeit die Trunksucht befördert. Maschinen sollen so wenig wie möglich verwendet werden, die Angestellten sollen nach der Temperenzregel verpflegt werden und freies Frühstück mit Kakao erhalten. Neben jeder Anstalt ist ein Wäscherinnenheim errichtet, in dem die unverheiratheten „Wäschermadels" für neun Schilling die Woche Wohnung und Pension (ohne Mittag) bekommen können. Ein gemeinsamer Salon ist vorhanden, ein Spielplatz soll begründet werden. Man will ihnen neben der Arbeitsstätte ein Heim schaffen und auf diese Weise gleichzeitig in London mehr gute Wäscherinnen und ehrbare Mädchen als bisher gewinnen.

Eine Studentengeschichte.

Aus Zürich wird dem „Hannov. Courier" ein niedliches Studentengeschichtchen berichtet. Ein wohlbekannter Professor, den seine Vorlesungen selber so interessirten, daß er nur schwer ein Ende finden konnte, nahm die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer oft zehn Minuten über die vorschriftmäßige Zeit hinaus in Anspruch. Einige ruhelose Geister in der Klasse wollten ihm einen kleinen Wink geben und kauften eine Weckeruhr, deren Alarm sie genau auf die Sekunde stellten, zu der das Glockenzeichen am Ende der Vorlesung gegeben wurde. Dieses pflegte der Herr Professor meist zu überhören, und man gab sich der Hoffnung hin, daß der Wecker, den man unter Papieren versteckt auf eine Ecke des Katheders plazirte, besser seine Schuldigkeit thun würde. Als die Zeit bald um sein mußte, der Gelehrte aber noch mitten in einer verwickelten Auseinandersetzung war, ging das Uhrwerk plötzlich mit furchtbarem Getöse los. Die Studenten, die man nicht mit in das Geheimniß gezogen hatte, sprangen entsetzt von ihren Sitzen auf, erfaßten den Witz aber im nächsten Augenblick und gaben ihre Anerkennung in lautem Beifall zu erkennen. Der Professor wartete ruhig, bis sich der allgemeine Lärm gelegt hatte, und sagte freundlich: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für diese kleine Aufmerksamkeit: ich hatte es fast schon vergessen, daß heute mein Geburtstag ist. Eine Weckeruhr kommt mir übrigens sehr gelegen, da meine Frau sich längst eine für das Dienstmädchen gewünscht hat. Es ist in der That sehr freundlich von Ihnen." Damit verbeugte sich der Gelehrte und nahm seinen so jäh unterbrochenen Vortrag wieder auf, um diesmal eine volle Viertelstunde später aufzuhören.

— Aus der guten, alten Zeit. — „Seit zwei Stunden ruhen die Soldaten nun bereits im Chausseegraben, was haben die denn eigentlich vor?" — „Einen Uebungsmarsch."

— Abfällige Kritik. — „Ihr Kommilitone Müller ist wohl ein recht tüchtiger Student?" — Studiosus: „Ich bitte Sie, ein Mensch, der bei jedem Salamander nachklappert!"

A VERITABLE KLONDIKE of concentrated Malt-nourishment for Nursing Mothers, whose weak, nervous, overtaxed systems are incapable of producing pure nourishing milk for the babies.

Mothers who drink it daily during nursing period will always have excellent food for baby and enjoy good health themselves.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.

Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

Fabrik-Rester-Preise setzen die erfahrensten Käufer in

Erstaunen und werden auch Euch in Erstaunen setzen, wenn Ihr her kommt und die wunderbaren Werthe bei unserem Fabrik-Rester-Verkauf seht — anerkannt von Allen, die die Vortheile hier einheimsten, als das größte und befriedigendste Bargain gebende und Geld ersparende Ereigniß des Jahres.

Mill-End Verkauf von Handschuhen.

Glace-Handschuhe für Damen — 2-Clasp Fasteners, bestickte Rücken, Quirk Finger — deutsche prima Lammfell Handschuhe — 3 Clasp Fasteners, bestickte Rücken — jedes Paar garantirt — Foster Haken Glace-Handschuhe f. Damen, mit den neuen großen Haken, bestickte Rücken, Quirk Finger — vollständige Auswahl von jeder gewünschten Schattirung und Größe — regul. Preis $1.00, $1.25 und $1.50 — Fabrikrester-Preis 55c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS.

Mill-End Verkauf von Schleierstoffen.

500 Stücke Fabrikrester von schönen seidenen Schleierstoffen—alle 18 Zoll breit, einschl. schwere russ. Nets, Fish Nets, Beauty Spots, Tuxedo Nets etc., zu Fabrikrester-Preisen, in zwei großen Partien —

Partie 1—Auswahl, Yd. 25c Partie 2—Auswahl, Yd. 39c

Werth bis zu $1.00 die Yard.

Fabrik-Rester-Verkauf das größte Kleider-Ereigniß des Jahres.

Irgend ein Anzug, Ueberzieher oder Ulster

in dem ganzen Lager zu genau der Hälfte des regulären Preises.

Tische auf Tische voll der feinsten Anzüge, Ueberzieher und Ulsters zur Auswahl. Seht auf das Ticket und zahlt uns gerade die Hälfte davon. Eure unbeschränkte Auswahl von allen Anzügen, Ueberziehern oder Ulsters (keine zurückbehalten) zu genau

1/2 des markirten Preises.

Paragon-Hosen, „die besten der Welt"

Eine große Aufräumung in unserem riesigen Hosen-Departement, von den berühmten Paragon-Hosen—die in der ganzen Welt bekannt sind wegen ihres tadellosen Passens, Schnittes und Dauerhaftigkeit. Kein Paar in der Partie ist unter $7 werth und viele sind $9 bis $10 werth—Hunderte von hübschen Mustern zur Auswahl und in allen Größen. Nehmt Eure Auswahl von irgende einem Paar in der Partie morgen für nur

$3.50

Paragon-Hosen sind so gut wie auf Bestellung gemachte und passen besser.

Großer Fabrik-Rester-Verkauf von
Hochfeinen Schuhen.

Die Bargains werden immer zugkräftiger.

Damen-Schuhe—eine große Partie in Schuhen, gemacht von Faunce & Spinney und der Dalton Shoe Co., einschließlich Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe, Kid und Cloth Tops, Kid und Patentleder Tips, Needle und Coin Zehen, alles biegsame Sohlen, Schuhe werth bis zu $3.00—Fabrikrester-Preis $1.59

Spring Heel Schuhe für Mädchen u. Kinder, Plump Kid, Kid und Patentleder Tips und Facings, zum Schnüren und zum Knöpfen, dicke und biegsame Sohlen — Größen 8 bis 11, 11½ bis 2, werth $1.50 — Fabrikrester-Preis . . . 95c

Spring Heel Schuhe für kleine Knaben — gemacht aus Calfskin, Vici Kid und Box Calf, dicke Winter-Sohlen, gemacht nach Männer-Leisten — alle Größen . . $1.25

Schuhe für Knaben u. Jünglinge, Box Calf und Calf Lace, dicke Winter-Sohlen, sowie eine Partie von angebrochenen Größen —unsere besten $3.00-Schuhe, alle zusammengenommen in dieser Partie . . . $1.48

Männer-Schuhe, Wardwell genähte Calfskin, Känguruh Tops, zum Schnüren und Congreß, einfache und tipped Zehen, Coin und breite Zehen, Schuhe werth bis zu $2.50 . . . . $1.47

Fabrik-Rester von . . . . **Messerwaaren.**

Echte Fox Patent Safety Rasirmesser, jedes Messer in niedlicher Schachtel, werth $1.50 . . . 65c

Echte Star Safety Rasirmesser $1.05

Wade u. Butchers Full Concave, ganz hohl geschliffene klingende Stahl-Rasirmesser, wth. $2.50 . 98c

Wm. Moreley u. Son's ganz hohlgeschliffene Rasirmesser, werth $1.50 . . . . 68c

Siegel Cooper & Co

Startling Mill-End Verkauf
Mädchen Reefers und Kleider.

Alter 6 bis 14 Jahre, ein Verkauf von besseren Qualitäten — zu 50c am Dollar.

Mädchen-Reefers, werth $7.50, $3.00

Mädchen-Reefers, werth $12.00, $5.00

Mädchen-Reefers, werth $13.75, $6.75

Alter 6—14.

Mädchen-Kleider, werth $5.00, $2.25

Mädchen-Kleider, werth $7.50, $3.50

Mädchen-Kleider, werth $12.00, $5.50

Lange Mäntel für Mädchen, werth $6.75, $3.75

Lange Mäntel für Mädchen, werth $12.00, $5.75

Frische Candies

zu Mill-End Preisen.

18c Taffeyettes	11c
20c gesalzene Peanuts	13c
20c Bonbon und Chokolade, gemischt . .	14c
25c reine Cream Caramels, assortirt, Pfd.	19c
50c italienische Chocolate Creams, Pfund	37c
50c Our Best Chocolates u. Bonbons, Pfd.	39c

Der große **Fleisch-Laden.**

Bargain für Samstag.

Wir führen und verkaufen nur das beste einheimische Rindfleisch, Schaffleisch, Lammfleisch, Schweinefleisch und Kalbfleisch, das je erhältlich ist.

Boiling Beef, Plate oder Brisket . . . . . . 4c | Gerollter Roast — kein Bein 10c

Fabrik-Rester von
Feinen Zigarren

zu Preisen die sprechen. Besucht andere Läden, u. dann kommt und seht wie viel besser Ihr im Großen Laden" kaufen könnt.

Partie Nr. 1 —

„Cuban Cigars", „Dewey Wave", „Prize Medal", „Cuban Perfectos", „Sweet Roses", — alle mit langer Einlage, Sumatra u. Connecticut Deckblatt, gutziehende Zigarren — jede bis zu $1.25 per Kiste verkauft—Auswahl von diesen 5 Sorten, Kiste von 50 Zigarren 50c

Partie Nr. 2 —

„Black Cat", „Key West Bouquet", „Violets", „Forget-Me-Not" — Kombination-Einlage, amerikan. Sumatra-Deckblatt, verkauft bis zu $1.75 per Kiste — Auswahl von diesen 4 Sorten, Kiste von 50 . . . . 89c

Partie Nr. 3 —

„Evangelina" — reines Havana Deckblatt, Umblatt — hochfeine gemischte Havana-Einlage, feines Sumatra-Deckblatt, Cuband hand made, werth bis $3.00 per Kiste, Auswahl von diesen 4 Sorten, Kiste von 50 . . . . $1.65

„Evangelina" — reines Havana Deckblaat, Umblatt und Einlage, full Size Perfecto, Cuband handmade — Kiste von 50 . . . $2.50 Kiste von 25 . . . . . $1.25

„Macbeth"—reine Havana Einlage, feines Sumatra Deckbl., Kiste v. 25 . . $1.00

„Gen. Arthur" oder „Golden Crown"—6c das Stück — Kiste von 50 . . . . . $3.00

Key West Stogies — Kiste von 100 . . . . $1.00

Große Herabsetzung in Rauch- und Kautabak.

Blackwells Durham, 2-Unz. Packet	7c
Seal of N. Carolina, Cut Plug, 1½-Unz., Pad	7c
Maryland Club, 2-Unzen Packet	8c
Sun Cured, 3-Unz. Packet	8c
Noremack Mixture, 1½-Unz., Packet	8c
Gold Flake, 1½-Unz., Packet	8c
Sweet Tip Top, 1½-Unz., 4c Packet, Pfd. . .	35c
Fashion, 1½ Unz., 4c Packet, Pfd.	36c
Soldier Boy, 2 Unzen, 4c Pack., Pfd. . . .	29c
Mail Pouch, 1½ Unz., 4 Pack., Pfd.	35c
Dill's Best, 3½ Unz., Büchse	18c
Cameron's Private Stock, 3½-Unz., Büchse .	43c
Pacific Mixture, 4-Unz. Büchse	19c
Richmond Club, 3½-Unzen Büchse	19c
Golden Septre, 4-Unzen Büchse	24c
Lone Jack, 3½-Unz., Packet	28c

Startling Mill-End Verkauf
Männer-Ausstattungen.

Hosenträger für Männer —Musterpartie von Wilson Bros.' besten Sorten, hergestellt, um für 50c, 75c und $1 verkauft zu werden, alle Moden, seidene, Kid- oder Cantab-Enden 25c

Fancy Hemden für Männer, die beste Sorte die an der State Str. gezeigt wird bis zu $1, aus Garners echtfarbigem Percale gemacht, mit einem Paar separaten Link-Manschetten, offener Rücken oder offener Rücken und Front . . . 35c

Männer-Unterzeug, alle angebrochenen Partien der 50c u. 75c Qualitäten, Merinos Derby gerippt und Hygienic fleece gefüttert, weniger als d. Fabrik-Preis . . . 35c

Mill-End Verkauf
Männer-Hüten.

Steife und Fedora-Hüte für Männer, alle Farben, alle Facons alle Größen, großartige Räumung aller Rester und Ueberbleisel des diesjährigen Herbst- und Wintergeschäftes in hochfeinen Hüten — jeder Hut im Verkauf entweder $2, $2.50 oder $3 werth—Fabrik-Rester-Preis $1.00

Mill-End Verkauf
Weinen und Liqueuren.

Wir offeriren Euch für Samstag den Rest des Lakota Hotel Lagers von feinen Weinen zu weniger als die Hälfte ihres Werthes—wohlbekannte Marken und Jahrgänge, wie Chateau Lafitte 1869; Chateau Larose, 1875, u. s. w.

Siegel Cooper & Co

Wie ein Teppich entsteht.

Die im Berliner Kunstgewerbe-Museum ausgestellten Geschenke des Sultans an das deutsche Kaiserpaar erregen die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade. Vor allem der Riesenteppich, seine Größe und Herstellungsart. Der Teppich ist in der großherrlichen Fabrik von Hereke gefertigt und zwar in direkter Bestimmung für das königliche Schloß in Berlin. Die Technik ist die Knüpfarbeit, in welcher jeder Farbenfleck aus einem dicken Wollenfaden besteht, welcher mit der Hand in den Grund eingeknüpft wird, so daß die beiden Knotenenden als Büschel in die Höhe stehen. Um dies herzustellen, werden Schnüre aus festem Garne als Kettenfäden senkrecht aufgespannt. Für diesen Teppich mußten auf die Breite von 10.70 Meter nicht weniger als 6848 Kettenfäden neben einander gelegt werden, je zwei derselben sind durch einen Knoten vereinigt. Vor dieser Kette kauern, dicht an einander gedrängt, die arbeitenden Mädchen. Sobald eine Reihe von Knoten hier also 3424, fertig ist, werden Schußfäden aus festem Garn durch die ganze Breite geworfen und festgeschlagen, dann kommt die nächste Reihe der Knoten und so weiter bis zur Vollendung. Bei diesem Teppich sind in der Länge nicht weniger als 4262 Knoten. Es ist ohne Weiteres klar, daß, wenn die Reihen gleichmäßig werden sollen, die höchste Gleichmäßigkeit in Material und Arbeit unerläßlich ist. Um hier das richtige Verhältniß in der Dicke der Fäden, Schlußfäden, Kettenfäden und Wollfäden, zu finden, bedarf es der sichersten Beherrschung des Materials und strengster Schulung der Arbeiterinnen bei unablässiger Kontrole, sonst wird der Teppich schief im Muster und wirft Falten. In diesem Riesenstück sind 14,593,088 Wollknoten, von denen also über 29 Millionen Fadenenden, in die Höhe stehend, das Muster bilden, und dabei ist das Ganze von tadelloser Genauigkeit jeder Linie in Länge und Breite.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.

Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen

Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Njlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß $1,000,000

Allgemeines Bankgeschäft.

Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen
nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.

Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
4janlm

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. **Geld zum Bauen.**
Hypotheken zu verkaufen.
jan5,frmomi*

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

Finanzielles.

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße, wenden:**

Bauer, Christine Johanna und Christiane, aus Neckarthailfingen.
Beigel, Adolf, Erbtheil 20,800 M., aus Ravensburg.
Benner, Johannes, aus Alt-Buseck.
Ehrhard, Wilhelm, Philipp, Friedrich Emil, Erbtheil 12,000 M., aus Darmstadt.
Falk, Georg Christof Michael, aus Braunsbach.
Fischer, Johann Georg, Erbtheil 3400 M., aus Riedhof.
Gewitz, Jacob Friedrich und Wilhelm Gottfried, aus Beutelsbach.
Glemser, Gottlieb Heinrich, aus Wangen.
Häberle, Heinrich Gottlieb, Erbtheil 4800 M., aus Göppingen.
Härter, Anna Barbara, aus Salmbach.
Höflinger, Kilian, aus Marbach.
Kälber, Christiane, Erbtheil 3300 M., aus Schmie.
Kaufmann, Johann Georg, aus Bissingen.
Klumpp, Christian David, aus Stuttgart.
König, Johann Georg, aus Döffingen.
Kunz, Moriz Gustav Ludwig, Erbtheil 29,500 M., aus Stuttgart.
Leins, Johann Martin, aus Streichen.
Mack, Johann Adam, aus Weilheim a. T.
Reinhardt, Johann Christian, aus Stuttgart.
Reichle, David, Erbtheil 4740 M., aus Weilderstadt.
Schmid, Konrad, aus Unlingen.
Schmidt, Friedrich Louis, aus Weißbach.
Stöckigt, Ernst Adolph, aus Vollberg.
Stäble, Jacob, Erbtheil 2600 M., aus Ochsenwang.
Weber, Johannes, aus Hatzenthurm.
Weibbrecht, Johann Jakob, Erbtheil 2400 M., aus Gaisbühl.
Weller, Katharine, aus Heubach.
Widmann, Johann Lorenz, aus Alpirsbach.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an:

Konsulent **K. W. KEMPF.**

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. frmom

Wohnen Sie etwa dicht beim Bäcker? Wenn nicht, können Sie trotzdem Ihre Crackers immer schön frisch bekommen.

Kaufen Sie sich ein Packet von **Uneeda Biscuit,** und Sie bekommen sie zart und mürbe gerade wie vom Ofen weg — und dabei in einem Umschlag, der Luft, Staub und Feuchtigkeit ausschließt. Blos 5 Cents.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Memphis, Tenn., ist der Fluß-Dampfer „Quachita“ niedergebrannt, und 3 Passagiere kamen dabei um, darunter wahrscheinlich Herr und Frau Keck von Columbus, O.

— Al. J. Wagemann in St. Louis, der Schreiber des Korrektions-Gerichtes, soll in seinen Geldern um etwa $30,000 „zu kurz“ sein. Er ist verschwunden.

— Wie aus Havana gemeldet wird, nimmt der Plan amerikanische Kapitalisten, einen „Trust“ zur Kontrollirung des ganzen cubanischen Tabaks zu bilden, immer festere Gestalt an.

Ausland.

— Die Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und der Opposition wegen des Aufgebens der Versperrungs-Politik sind gescheitert!

— In Wien starb Fürst Karl zu Liechtenstein, erbliches Mitglied des Herrenhauses des öchsterreichischen Reichsrathes und k. und k. Kammerherr.

— Der Londoner „Daily Mail“ wird aus Bukarest, Rumänien, gemeldet: Ein Rudel Wölfe, welche der Hunger keck machte, griff jüngst ein Kloster zu Lopevean, im Moldau-Gebirge, an und tödtete einen der Mönche.

— Die schwedische Regierung hat vom Reichstag 130 Millionen Kronen verlangt, — das größte Budget, welches ihm jemals unterbreitet wurde, und 10 Millionen höher, als das Budget des vorigen Jahres.

— Der deutsche Bundesrath hat die Empfehlung des zuständigen Ausschusses in Betreff der Reichsbank-Vorlage (Erhöhung des Kapitals, sowie des Betrages des steuerfreien Papiergeldes) gutgeheißen.

— Die russische Regierung hat bei der Vulkan-Schiffswerfte in Stettin einen großen Kreuzer bestellt, und ist es auch beschlossen worden, auf russischen Schiffswerften noch drei Schlachtschiffe und zwei Kreuzer zu bauen.

— Das Amtsblatt in Kairo, Egypten, veröffentlicht einen Vertrag zwischen Großbritannien und Egypten bezüglich der künftigen Regierung der wiedereroberten Sudanprovinzen. Der Vertrag ist vom 18. Januar datirt, und die Engländer sind sehr zufrieden mit ihm.

— Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes setzte die Opposition ihre Versperrungs-Politik fort. Es wurden Verschleppungs-Anträge in endloser Zahl eingereicht, — darunter Anklagen gegen jeden einzelnen Minister sowie gegen das Kabinet im Ganzen.

— Der Gerichtshof in Alexandria, Egypten, hat dem General Prokurator in Rom die Akten über die Untersuchung gegen die Anarchisten gesandt, welche in die vielerwähnte Verschwörung gegen den deutschen Kaiser verwickelt gewesen sein sollen. 18 der Angeklagten sind Italiener, und ihre Prozessirung muß in Italien stattfinden.

— Aus Paris wird gemeldet: Die 82jährige Frau Negrier, Schwägerin des Generals François Negrier, ist gestern in Maubeuge in Nord, an der Sambre, ermordet gefunden worden. Ein Diener Namens Flack, zu dessen Gunsten sie ein Testament gemacht hatte, ist als der That verdächtig verhaftet worden.

— Die Statthalterei in Böhmen hat den, im Jahre 1889 gefaßten Beschluß der Stadtverordneten von Reichenberg, daß die Geschäftssprache nur deutsch sein soll, wieder aufgehoben. (Der Reichenberger Bezirk ist der deutscheste in Böhmen.) In Prag nehmen die Ausschreitungen und Schlägereien zwischen Tschechen und Deutschen immer mehr überhand!

— Kaiser Wilhelm besuchte das Atelier des Bildhauers Magnussen, um ein Bild Friedrichs des Großen (auf dem Sterbebett) zu besichtigen, welches der Maler Menzel dem Kaiser gegenüber gerühmt hatte. Dem Kaiser gefiel das Bild außerordentlich und er sagte: „Das muß in das Sterbezimmer in Sanssouci kommen. Die Herrschaft der Seele über den Körper wird hier in vollendeter Weise zum Ausdruck gebracht.“

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Pennland von Liverpool.

Hamburg: Patria von New York.

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

Ein offener Brief an Ex-Gouverneur Altgeld.

Die Freibrief-Ordinanzen vor dem stadträthlichen Rathhaus-Komite.

Im Lager der Harrison-Leute will man ausspionirt haben, daß „Baron“ Yerkes und seine Vertrauensmänner heimlich die Altgeld'sche Mayors-Kandidatur unterstützen. Den eigentlichen Ward-Drahtziehern, welche bei der Auswahl der Konventions-Delegaten ein gewichtiges Wörtchen mitzureden haben, sollen unter der Hand allerlei Anerbietungen gemacht worden sein; an reichen Geldmitteln fehlt es den Unter-Lieutenants des Ex-Gouverneurs angeblich auch nicht und es heißt, daß sie die Moneten flott „springen“ lassen, wenn es sich darum handelt, Anti-Harrison-Delegaten „einzufangen“. Natürlich werden die Anhänger des Mayors jetzt doppelt auf der Hut sein und namentlich auch seine stadträthlichen Gegner im Auge behalten, von denen etliche bereits offen für Altgeld eintreten, während andere dies vorläufig noch verstohlen thun. Im Tremont House fand gestern eine heimliche Konferenz zwischen den intimeren politischen Freunden Harrisons statt, bei welcher Gelegenheit die ganze Sachlage genau erörtert worden sein soll. Wie verlautet, will man jetzt auf eine möglichst frühe Einberufung des Stadt-Konvents dringen, um eben dem genannten Straßenbahn-Magnaten nicht allzu viel Zeit zu lassen, seinen „Einfluß“ geltend zu machen.

Vorsitzer Thomas Gahan, vom demokratischen County-Zentralkomite, wird am kommenden Montag die Mitglieder der neuen Exekutive bekannt geben. Es heißt, daß seine Wahl auf folgende Parteigenossen gefallen ist: Aldermen Coughlin, Jesse Sherwood, Thomas Byrne und Patrick White, von der Südseite; Wm. Loeffler, John J. Sloane, Timothy E. Ryan, John J. Hayes und Fred E. Eldred, von der Westseite; Robert E. Burke, James J. Gray, Patrick Haynes und M. Josephs, von der Nordseite.

* * *

Der demokratische Staats-Senator J. N. C. Shumway, von Christian County, hat von Springfield aus folgenden offenen Brief an Ex-Gouverneur Altgeld gerichtet:

„Die öffentliche Meinung im ganzen Staate geht dahin, daß Ihr gegenwärtiges Verhalten durchaus im Widerspruch zu den besten Interessen der demokratischen Partei steht. Es macht sich allgemein die Ansicht geltend, daß Sie durch Ihre Befehdung der gegenwärtigen Stadtverwaltung von Chicago weiter nichts als eine Lockerung der Partei-Organisation bezwecken, deren Grundsätze Sie ehedem in so fähiger Weise verfochten haben. Man kann es nicht verstehen, weshalb Sie, der frühere d e m o k r a t i s c h e Gouverneur unseres Staates, jetzt als u n a b h ä n g i g e r Kandidat für das Mayorsamt von Chicago auftreten. Sie selbst sind doch noch ein Demokrat; ist dies nicht aber auch der gegenwärtige Bürgermeister von Chicago? Ist Ihr Verhalten nicht das eines „Bolters“, und hat solches Verhalten nicht stets für undemokratisch gegolten? Immerhin muß ein ernster Beweggrund Ihre ganze Handlungsweise leiten, und Sie werden es sicherlich verzeihlich finden, wenn die Demokraten des Staates den Wunsch hegen, Ihre Motive kennen zu lernen. Hoffentlich geben Sie Ihren Parteigenossen bald die ersehnte Aufklärung.“

* * *

Der Liste der republikanischen Kandidaten für die Mayors-Nomination ist gestern noch der Name William H. Harpers zugefügt worden, und es wäre durchaus nicht zu verwundern, wenn dieser als Kompromißkandidat schließlich zum Bannerträger der Partei erkoren würde. Harper ist stets ein eifriger und überzeugungstreuer Republikaner gewesen, ohne sich indessen jemals mit der regulären Partei-„Maschine“ direkt liirt zu haben. Vorläufig soll Letztere allerdings die Aufstellung Richter Hanecys stark befürworten, da aber weder Lorimer noch Hertz sonderlich für den Busenfreund Martin B. Maddens schwärmen, so wird auch wohl kaum aus dem „Hanecy-Buhm“ etwas werden. Lorimer wird morgen Abend aus der Bundeshauptstadt zurückerwartet, und dann dürfte sich die ganze Situation wohl bald etwas aufklären.

* * *

Das in letzter Zeit vielgenannte stadträthliche Komite für Rathhausangelegenheiten beschäftigte sich gestern Nachmittag mit den ihm überwiesenen Straßenbahn-Freibrief-Verlängerungs-Ordinanzen. Anwesend waren die Aldermen Ziehn, Neagle, Schlake, Mangler, Maypole, Herrmann, Beilfuß, Badenoch und Mavor. Es wurde nach vielem Hin- mnd Herreden beschlossen, die „Lyman“-, „Herrmann“- und „Kimbell“-Vorlage dem Korporationsanwalt zu unterbreiten, auf daß dieser bis Montag Nachmittag ein Gutachten darüber abgebe, ob dieselben überhaupt unter den Bestimmungen des Allen-Gesetzes giltig sein würden. Am Montag Abend soll dann dem Plenum der gewünschte Komite-Bericht überreicht werden. Ein aus den Aldermen Schlake, Beilfuß, Neagle und Badenoch bestehender Unterausschuß hat die Fragen zu formuliren, deren Beantwortung ganz besonders vom städtischen Justiz-Departement in Verbindung mit der Freibriefangelegenheit gewünscht wird.

Vorsitzer Ziehn machte sich in Folge seiner Unkenntniß parlamentarischer Regeln gewaltig lächerlich. Als Alderman Herrmann den Antrag stellte, den oben erwähnten Unterausschuß zu ernennen, betrachtete Ziehn dies als einen Eingriff in seine Vorsitzer-Rechte, worauf man ihm in unverblümter Weise zu verstehen gab, daß man ganz gut ohne ihn fertig werden könne. Das brachte Ziehn natürlich erst recht in Harnisch, doch ließ er sich schließlich durch seinen Gesinnungsgenossen Mangler besänftigen, nachdem er als Einziger gegen den Antrag gestimmt und letzteren für „abgewiesen“ erklärt hatte, was natürlich sofort durch Namens-Abstimmung berichtigt wurde.

Daß die Straßenbahngesellschaften und die stadträthlichen „Grabscher“ von dem Rathhaus-Komite nichts erwarten konnten, war längst bekannt.

* * *

Mayor Harrison, Ober-Baukommissär McGann und der neuernannte Vorsteher des städtischen Spezialsteueramts, John A. May, werden sich morgen vor Richter Brentano wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtshofes näher zu verantworten haben. Es handelt sich hierbei um die gewaltsame Entfernung des bisherigen Superintendenten Shea aus den Bureauräumlichkeiten des Spezialsteueramts, nachdem bereits ein Einhaltsbefehl gegen die zuständigen Behörden erlassen worden war. Ober-Baukommissär McGann vertritt den Standpunkt, daß man Sheahan mit Fug und Recht entfernt habe, da derselbe kein städtischer Beamten mehr gewesen sei, als der Einhaltsbefehl erlassen wurde.

* * *

Eine Abordnung von Grundeigenthumsbesitzern an Indiana Avenue, zwischen 18. und 39. Straße, hat die Lokalbehörde für Straßenverbesserungen ersucht, die genannte Straßenstrecke mit Trinidad-Asphaltpflaster versehen zu lassen.

Der Fälschung beschuldigt.

In der Person eines Mannes, welcher sich Charles Weber nennt und zur Zeit in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel sitzt, glaubt die Polizei einen geriebenen Fälscher erwischt zu haben. Der Arrestant betrat am 7. Januar die Wirthschaft von Hermann Biechele, Nr. 143 Michigan Ave., und ersuchte den Besitzer, zwei Handtaschen für ihn aufzubewahren, was dieser auch that. Am nächsten Tage ließ er sich von dem Wirth eine in Milwaukee ausgestellte Postanweisung einkassiren und hängte ihm später einen Check in Höhe von $65 auf, welcher die Unterschrift eines gewissen James Bradley, eines Angestellten der Firma Franklin MacVeagh & Co. trägt. Biechele gab dem Manne einstweilen $20 und versprach, ihm den Rest des Geldes am nächsten Tage einhändigen zu wollen. Da der Wirth aber inzwischen in Erfahrung gebracht hatte, daß der Check gefälscht war, so benachrichtigte er die Polizei, welche den muthmaßlichen Schwindler, als er sich das Geld holen wollte, in Empfang nahm. Der Arrestant hat angeblich eingestanden, daß er bereits im Staate Louisiana eine Zuchthausstrafe verbüßt hat.

Honigbienen von den Philippinen.

Das Agrikultur-Departement will die großen Honigbienen, die sich auf den Philippinen vorfinden, in die Vereinigten Staaten einführen. Diese Bienen sind doppelt so groß, wie diejenigen unseres Landes, und produziren fünf bis sechs Mal so viel Honig. Die Bienen der Philippinen haben besonders lange Zungen und können den Nektar in vielen Blumen erreichen, zu dem unsere eigene Art nicht hinkommen kann. Dieses Unternehmen wird sicherlich von wesentlichem Nutzen sein, jedoch durchaus nicht in höherem Maße, als Hostetter's Magenbitters, das viele Leiden erreicht und heilt, an welche andere Mittel nicht herankommen können. Von diesen Leiden seien erwähnt: Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Galle im Blut, Verstopfung, Malaria, Auszehrungsleiden und Krankheiten der Nieren und des Blutes. Besonders empfehlen wir das Bitters Männern und Frauen, deren Nervensystem erschüttert ist, und die an Schlaflosigkeit leiden. Sie werden in ihm ein Belebungsmittel von eigenartiger Vortrefflichkeit finden.

Schul-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des schulräthlichen Ausschusses für Verwaltungs-Angelegenheiten hätte eigentlich der von Herrn Sherwood gestellte Antrag erörtert werden sollen, welcher auf Ausmerzung der verheiratheten Lehrerinnen aus dem Lehrpersonal der öffentlichen Schulen abzielt. Zahlreiche Damen, welche durch diesen Antrag mit dem Verlust ihrer Stellungen bedroht werden, hatten sich im Sitzungszimmer eingefunden, um den Komite-Mitgliedern klar zu machen, weshalb der Antrag nicht zur Annahme empfohlen werden sollte. Aber die Herren vom Komite schienen zumeist etwas Derartiges geahnt zu haben. Sie fanden sich deshalb nicht in beschlußfähiger Anzahl ein, und die Sitzung konnte in Folge dessen nicht stattfinden. Die verheiratheten Lehrerinnen glauben, daß Herr Sherwood mit seinem Antrage nicht durchdringen wird.

Am Lehrer-Seminar in Normal Park ist eine Turnlehrer-Stelle und eine Lehrstelle für den Unterricht in der Kunst des Vortrags frei. Bewerber um diese Plätze werden sich Montag Vormittag der vorgeschriebenen Prüfung zu unterziehen haben.

Selbstmord.

In seinem Zimmer im Fair City-Hotel an Clark Straße machte gestern Nachmittag der 35 Jahre alte Eisenarbeiter August Lyndberg seinem Leben ein Ende, indem er sich mit Karbolsäure vergiftete. In einem hinterlassenen Schreiben ersucht der Selbstmörder, daß seine Leiche nach Denver, Col., gesandt werde. Ueber den Beweggrund zu der verzweifelten That konnte nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.

Braumeister-Ball.

In Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, hält morgen, Samstag Abend, der „Braumeister-Verein von Chicago und Umgegend“ seinen 8. Jahres-Ball ab. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um den hoffentlich zahlreich erscheinenden Ballgästen einige recht genußreiche Stunden zu verschaffen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Fruher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Leute, die sich gut kleiden

sind nimmer damit einverstanden wenn sie Geld an ihren Kleidern sparen können.
Das erklärt zum Theil den wunderbaren Erfolg des Verkaufs im Hub von

Hart, Schaffner & Marx' Ueberschuß-Kleiderlager.

Ein weiterer Grund ist, daß es die besten Kleider sind, die in den Ver. Staaten gemacht werden. Wir führen sie seit zehn Jahren, und wissen, wovon wir sprechen. Nie haben wir eine Klage über dieselben gehört, wohl aber häufig Worte der Anerkennung. Dieses Lager besteht einzig und allein aus neuen, diesjährigen Waaren. Jedes Stück wird garantirt und Ihr kauft es zu einem Drittel weniger als den gewöhnlichen Preisen. Wir garantiren Euch eine Ersparniß von $5 bis $15 an Anzügen und Ueberziehern und eine solche von $2 bis $4 an Hosen. Es ist dies ein Verkauf ohne Gleichen.

H. S. & M.

Männer-Anzüge und Ueberzieher— von H., S. & M. gemacht, um im Retail zu $12 und $14 verkauft zu werden—Eure Auswahl für.......... **$6.95**

Feine Männer-Anzüge und Ueberzieher— von H., S. & M. gemacht, um im Retail zu $16 und $18 verkauft zu werden—Eure Auswahl morgen für.......... **$10.00**

Sehr feine Anzüge und Ueberzieher für Männer—fabrizirt von H., S. & M., um im Retail zu $25 u. $30 verkauft zu werden—Eure Auswahl Samstag für **$16.50**

Beinkleider für Männer — angefertigt von H., S. & M., um im Retail zu $3.50 verkauft zu werden — in The Hub morgen.......... **$1.95**

Feinste Beinkleider für Männer — angefertigt von H., S. & M. — die besten $8 und $9 Beinkleider — morgen.......... **$4.75**

Großer spezieller Samstag-Verkauf für Knaben.

In „The Hub's“ großartigem Knaben-Department, den ganzen zweiten Floor einnehmend — außerordentliche Werthe offerirt zu einer garantirten Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte der regulären Preise — ein Verkauf, bemerkenswerth für Qualität und Preis.

Extra speziell für Samstag — Feinste Anzüge für große Knaben — alle Größen bis 19 — einfache und doppelknöpfige Facons — ausgezeichnetes Assortment von hochfeine Wollenstoffen — angebrochene Partien von unseren besten $10, $12 und $14 Qualitäten — Eure Auswahl morgen — Samstag für nur **$6.50**

Chinchilla Reefers für Knaben — Alter 6 bis 16 — gemacht mit hohem Sturmkragen und garantirt reinwollen — dieselbe Qualität kann nirgends für weniger als $6 gekauft werden — aber zu dieser Ausräumungszeit des Jahres offeriren wir Euch die Auswahl für nur **$3.65**

75c ganzwollenes Unterzeug für Knaben—Samstag nur ... **35c**

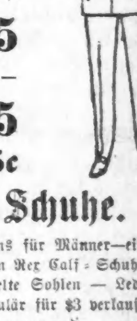
$1 Shirtwaists f. Knaben, Byron od. Garners Percalekragen **48c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 16 — all die neuen Facons von Brownie, Vestee und dopelknöpfigen Anzügen — feinste Cheviots, Cassimeres, Homespuns und Tweeds — nicht einer in der Partie der für weniger als $5 verkauft wurde — und viele davon wurden bis zu $7 verkauft — alle sind jetzt herabgesetzt auf einen gleichmäßigen Preis für Samstag **$3.25**

Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 9 bis 16 — Rock, Weste und Kniehosen — all die angebrochenen Partien von unseren hübschen $6, $7 und $8 Werthen — Eure Auswahl von irgend einem Anzug — morgen für nur **$4.95**

$1.50 Fedorahüte f. Knaben— alle Farben — Samstag **98c**

75c ganzwoll. Winterkappen f. Knaben — morgen **35c**



Hüte, Kappen und Pelzsachen.

Wir haben immer noch ein Lager von jenen hübschen $2 und $2.50 Derby- und Fedora-Hüten vorräthig, welche sich so populär erwiesen—um mit denselben zu räumen, offeriren wir sie morgen zu dem erstaunlich niedrigen Pr. **95c**

Räumungs-Verkauf von Wintermützen—verschiedene Partien von ganzwoll. Kerseys, Cheviots u. Beavers—sie wurden bis zu $1.50 verkauft—Samstag für **50c**

Große Bargains in Pelzen für Damen—wir haben in einer Partie a l l e unsere Damen-Pelz-Collarettes aufgehäuft (mit Tab-Effekten)—alle diejenigen, welche für $15, $16 und $18 verkauft wurden—schwarzer Marder, Electric Seal, Astrachan u. s. w. — Eure Auswahl für **$9.00**

Steinmarder Cluster Scarfs für Damen — extra groß—mit 2 Köpfen—8 Schwänzen—werth $16.50— morgen nur **$12.50**

Feine Herren-Ausstattungen.

Jos Fowler Shirt and Collar Company von Glens Falls, N.Y., hat an uns zu einer großen Herabsetzung 500 Dutz weiße Dreß-Hemden ausverkauft, mit welchen sie räumen wollten—nehmt die Auswahl morgen von diesen $1.50 Qualitäten für **50c**

Wir räumen morgen alle unsere feine $1 und $1.50 Nacht-Roben—einfache und bestickte Fronts—für nur .. **50c**

Feine Hosenträger für Männer—Seiden- und import. franz. Gewebe—so hoch wie $1.50 verkauft—Eure Auswahl Samstag **50c**

Winter-Unterzeug für Männer—wir räumen die kleinen Partien und angebrochenen Größen von fleece-gefüttertem naturwollenem und Cashmere-Unterzeug, das bis zu $1 und aufw. bis $1.50 verkauft wurde — benutzt die Gelegenheit morgen bei diesem Verkauf für **50c**

Die bestgemachten Schuhe.

Außerordentliche Samstags Schuh-Bargains für Männer—eine feine Partie von Restern und Ueberbleibseln von Rex Calf-Schuhen für Männer — doppelte Sohlen — Leder- und Drill-Futter—regulär für $3 verkauft—einen Dollar davon genommen und morgen offerirt für **$2.00**

Große Offerte in Slippers für Damen—Vici Kid und Glanzleder — Jet Trimmings — Standard Absätze—sämmtl. die feinen $2.50, $3 und $3.50 Qualitäten—trefft Eure Auswahl aus dieser Partie morgen für nur **$1.50**

Satin Calf-Schuhe für Knaben — garantirt sich gut zu tragen — Größen 11 bis 1 und 4, 4½ und 5—wirkliche $1.25 und $1.50 Qualitäten — Eure Auswahl Samstag für nur **85c**

Gangbarer Schwindel.

Der Handel mit „europäischen Prämienbonds.“

Seit mindestens fünfzehn Jahren florirt in Chicago, aller Warnungen der Presse ungeachtet, ein schwunghafter betrügerischer Handel mit sogenannten Prämien-Bonds aller möglichen und unmöglichen Staaten und Staatchen des südöstlichen Europa. Zu Hunderten und Tausenden haben vertrauensvolle Leute, welche sich durch die Eröffnung einer scheinbaren Aussicht auf mühelosen Gewinn von gewandten Schwindlern ködern ließen, ihre Ersparnisse in den bunt gedruckten angeblichen Werthpapieren angelegt, um später das Nachsehen zu haben. Häufig sind denn auch im Laufe der Zeit bei der Staatsanwaltschaft Beschwerden über diesen Schwindel eingelaufen, und hin und wieder ist auch gegen einen oder den andern Schwindler vorgegangen worden. Das Ergebniß war in der Regel nur, daß der betreffende Gauner, nachdem er verhaftet worden war, unter „Bürgschaft“ gestellt wurde. Zu einer Verhandlung im Kriminalgericht ist es bisher noch gegen keinen von dem Gelichter gekommen. Dazu scheint aber jetzt Aussicht vorhanden zu sein. — Vor Kadi Dooley im Polizeigericht an der Maxwell Str. sind nämlich zahlreiche Anklagen gegen einen gewissen Albert Stein anhängig gemacht worden, der — unter mißbräuchlicher Benutzung des Namens seines Bruders, des Grundeigenthums-Maklers und Versicherungs-Agenten Joseph Stein — den Bondschwindel im Großen betrieben haben soll. Als der Fall gestern in dem bezeichneten Polizeigericht zur vorläufigen Verhandlung aufgerufen wurde, erschien Hilfs-Staatsanwalt Carey zur Vertretung der Anklage. Es meldeten sich indessen so viele weitere Opfer des Angeklagten als Kläger, bez. als Belastungszeugen, daß der Richter für gut befand, die Verhandlung noch bis Montag zu vertagen. —

Unter den von Stein angeblich betrogenen Leuten befinden sich Mitglieder fast aller Nationen und Rassen, die in dem Völkergewimmel auf der Südwestseite vertreten sind: Deutsche und Böhmen, Ungarn, Kroaten, Slavonen, Polen, Serben, Russen, Griechen, Türken, Anglo-Amerikaner, Norweger, Schweden und Dänen. Alle diese Menschenbrüder sollen Stein und seine Agenten mit internationaler Unparteilichkeit gerupft haben.

Apollo-Theater.

Nachdem am letzten Sonntage zum zweiten Male vor ausverkauftem Hause das von Herrn Ernst Pacully verfaßte Sensationsdrama „Kapitän Dreyfus“ mit riesigem Erfolg über die Bretter gegangen ist, sieht sich die Direktion veranlaßt, für den nächsten Sonntag, den 22. Januar, dem Possen-Genre Raum zu geben, und zwar gelangt die in Berlin mit so großem Erfolg gegebene Posse mit Gesang von Mannstädt „Das Mädel ohne Geld“ zur Aufführung. Eine ganz besondere Attraktion dürfte das Auftreten der neu engagirten Mitglieder, der Damen Hedwig Lange, Frieda Koch, Louise Rolf, Rosa Normann, sowie der Herren Koch, Kappel, Löwe und Saller bilden. Man wird daher wohl nicht fehl gehen in der Voraussetzung, daß auch dieses Stück sich als ein Zugstück ersten Ranges erweisen wird. Ganz besonders ist zu erwähnen, daß 12 Gesangsnummern in dieser Posse zum Vortrag kommen.

Steuerraten für 1899.

Nach der vom County-Clerk gemachten Aufstellung werden die Steuerraten in den sieben Steuerbezirken Chicagos sich für's Jahr 1899 stellen wie folgt: North Chicago, $9.485 für je $100 eingeschätzten Steuerwerth; South Chicago, $8.845; West Chicago, $9.865; Jefferson, $8.655; Hyde Park, $8.865; Lake, $9.025; Lake View, $9.015. Die hohe Rate auf der Westseite wird durch die Townschuld und die dort einzutreibenden höheren Parksteuern verursacht. Auf der Nordseite wird die Rate durch den vom Sturm am Seeufer angerichteten Schaden um 24 Cents erhöht. Im Uebrigen stellen die Raten sich für alle sieben Bezirke ziemlich gleich. Es werden erhoben: Staatsabgaben, $0.56 auf je $100; County-Abgaben, $0.78; Schulsteuern, $2.77; für den Drainage-Kanal, $1.50; für die Stadtverwaltung, $2.65; für die Town-Verwaltung — auf der Südseite $0.12; in Hyde Park, $0.14; in North Chicago, $0.22; auf der Westseite, $0.25; in Lake View, $0.28; in Jefferson, $0.29; in Lake, $0.30; für die öffentliche Bibliothek, $0.105; für Parkzwecke — auf der Südseite, in Hyde Park und in Lake, je $0.36; in Lake View, $0.37; auf der Nordseite, $0.66; auf der Westseite, $1.10. Jefferson hat keine Parks und zahlt deshalb auch keine Parksteuern.

Freibergs Opernhaus.

Am letzten Sonntag stand auf dem Spielplan dieses beliebten deutschen Theaters der Südseite Hermann Sudermanns bürgerliches Schauspiel „Die Ehre“. Die Besetzung der einzelnen Partien war eine vortreffliche, und die Darsteller rissen das zahlreich erschienene Publikum zu mehrfachen Hervorrufen hin. Am nächsten Sonntag gelangt der lustige Schwank „Der Butterhändler“ oder „Da kennen Sie Schliemann schlecht“, von Hermann Hirschel, mit Herrn Fritz Pannier in der Titelrolle, zur Aufführung. Der Verfasser versteht es in meisterhafter Weise, das Publikum in die heiterste Stimmung zu versetzen, und da auch neue Gesangseinlagen von Frau Augusta Roland, den Geschwistern Rothweiler, sowie Herrn Hugo Henschel zum Vortrag kommen, so ist der Besuch dieser Vorstellung Allen, die Freunde der heiteren Muse sind, warm zu empfehlen. Außer den bereits genannten werden noch die Damen Christine Rothweiler, Kathie Kromer sowie die Herren Robert Zepernick, Gustav Ihle und Johann Schwoebel mitwirken.

A n i h r e n F r ü c h t e n s o l l t I h r s i e e r k e n n e n, oder wenn man diesen Bibelspruch auf Pillen anwendet: an ihren W i r k u n g e n. Wenn man bedenkt, daß alle schweren Krankheiten aus einer geringen Erkältung, oder aus Unmäßigkeit im Essen oder Trinken entstehen, wodurch Blutandrang oder Störung einer oder der anderen Funktion des Körpers verursacht wird, die anfänglich unbedeutend scheint, aber Entzündungen, Fieber und sogar den Tod zur Folge haben kann, so ist es wichtig, sich daran zu erinnern, daß wir durch Beseitigung der Ursache die Natur in Stand setzen, die Krankheit zu vermeiden, und somit die Gesundheit zu erhalten. Seit tausend Jahren haben weise Aerzte gefunden, daß **St. Bernard Kräuterpillen** die unfehlbarsten Gegner der Krankheit sind. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. mmfr

Verurtheilt.

Vor Richter Stein wurde gestern der Wirth G. W. Jones von einer Jury des Raubes schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Jones war beschuldigt, in seiner Wirthschaft, an Dearborn Ave. und Kinzie Str., einen gewissen Emanuel A. Fahnenstock in Gemeinschaft mit Anderen um $200 beraubt zu haben.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Grosse Bargains

— für —

Samstag, den 21. Januar!

Einzelne Schuh-Spezialitäten.— Jeder Artikel ein Cracker-Jack!

1.69 für feine Damen Dongola Schnür-Schuhe, Patent Leder und Stock-Tips, die neueste Facon Toes und Leisten, gute $2.50 Werthe, per Paar **1.69**

2.48 für „high Grade“ Damen Schnür-Schuhe, Vici Kid, turned Sohlen, Silk Vesting Foring, alle Größen und Weiten, schwer einen ähnlichen Schuh für weniger als $4.00 zu kaufen, per Paar **2.48**

65c für weiße Glace Strap Sandalen mit Atlas-Schleife und Schnalle, alle Größen, entschieden ein Bargain, per Paar **65c**

98c für Glace Leder Strap Sandalen, in Ball-Farben, wie hellblau, rosa und kanariengelb, das Paar **98c**

89c für feine Dongola Schnürschuhe für Kinder, Stock Tips, solide Ledersohlen und Counters, sehr kleidsam und dauerhaft, Größen 9—11, per Paar **89c**

98c für Knaben (Little Gents) Dongola Schnür-Schuhe, schwere Sohlen, durchweg solid, Größen 9—13, Paar **98c**

59c für schwere Biber Knöpfschuhe für Kinder Dongola Foring, schwere Ledersohlen, Flanell gefüttert, Größen 9—12, regulär verkauft mit 89c, für morgen, Paar **59c**

25c für Kinder Dongola Knöpfschuhe, Patent Lederspitzen, äußerst solid, Größen 2—5 Paar **25c**

24c für Damen Croquet Rubber, verläßliche Marken, per Paar . **24c**

29c für Damen Sturm Rubbers, feinste Machart, per Paar ... **29c**

Fertige Kleiderstücke für Männer und Knaben.

4c für extra schwere nahtlose Männer-Socken, das Paar **4c**

25c für 50c schweres Jersey fleeced Unterzeug, das Stück **25c**

29c für 59c schweres Kameelhaar Unterzeug, ein wenig beschmutzt, das Stück **29c**

25c für 48c weiße ungebügelte Männerhemden mit leinenem Busen, alle Größen, für **25c**

29c für 50c blaue Ueberhosen oder Jacken, gemacht aus bestem York Denim **29c**

39c für einen großen Posten Männerhemden, Odds und Ends, Negligee und Dreß-Hemden, einzelne so hoch wie 98c verkauft, für **39c**

39c für Männer-Nachthemden, gemacht echtfarbigen französischen Flannelettes, für **39c**

50c für einzelne Knabenröcke, Größen bis zu 36, Ihr findet in dieser Partie Röcke, welche so hoch wie $4.00 verkauft wurden, jetzt **50c**

98c für Männerhosen, gemacht aus schwerem schottischen Kersey, werth $1.75, für **98c**

39c für Fedora Hüte für Männer, werth $1.00, für **39c**

59c für reinwoll. Knaben Sweaters, werth $1.00, für **59c**

24c für Männer-Unterhosen, gemacht aus schwerem ungebleichten Parchent, das Paar für **24c**

Beamtenwahlen.

Die Harugari-Liedertafel hat in ihrer unlängst abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Rudolph Krueger; Vize-Präsident, Hilbert Bahruth; prot. Sekretär, Chas. Wiemer; korresp. Sekretär, John C. Delfs; Finanz-Sekretär, Paul Wiesbach; Kollektor, Christ. Gerstung; Schatzmeister, John Koher; Archivar, Franz Huß; Dirigent, J. A. Kern; Vize-Dirigent, Rudolph Krueger; Bummel-Präsident, Mike Mayer; Bummel-Sekretär, Ernst Scholle; 1. Fahnenträger, Hans Martinsen; 2. Fahnenträger, Max Leistenschneider; Stimmführer: Franz Huß (1. Tenor), Otto Bahmann (2. Tenor), Christ. Krueger (1. Baß), Hans Martinsen (2. Baß).

Die jüngsthin von der „Ideal Loge Nr. 1546, K. & L. of H.“, vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Protektor, Otto Weber; Vize-Protektor, Katie Hohmann; prot. Sekretär, Fred Corvinus (Nr. 60 Burling Str.): Finanz-Sekretär, Gottfried Schulze; Schatzmeister, August Hoppe. Es sind dies zumeist Mitglieder, die sich schon früher in ihren Aemtern bewährt haben, und der „Ideal Loge“ kann deshalb mit obigen Beamten an der Spitze ein ersprießliches Gedeihen garantirt werden.

Die öffentliche Beamten-Installirung des „Humboldt Park Frauenvereins“ fand gestern Abend in Lindner's Halle statt. Der neue Vorstand ist wie folgt zusammengesetzt: Präsidentin, J. S. Heubach; Vize-Präsidentin, Frau Haynes; Ex-Präsidentin, Frau Bretfield; prot. Sekretärin, B. Lange; Finanz-Sekretärin, M. Leßmann; Schatzmeisterin, Frau Keller; Führerin, Frau Joachim; Innere Wache, Frau Petersen; Aeußere Wache, Frau Boller; Verwaltungsrath: Knopp, Bielenberg und Schermann.

Wolf & Ulrich's Restaurant, 150 Dearborn Str., offen bis 12 Uhr Abds.

Runden sich ab.

Die kürzlich organisirte Federal Steel Company geht jetzt, im Bunde mit der American Steel and Wire Co., eifrig daran, ihre Herrschaft im Bereiche der Stahl-Industrie des Landes abzurunden und zu befestigen. Die auf diesen Zweck abzielenden Verhandlungen werden von unserm Mitbürger Wm. H. Moore geführt, welcher letzthin bei der Organisirung des Eisenblech-Trusts so heidenmäßig viel Geld verdient hat, daß er im Stande war, seine und seines Bruders, aus ihrer verunglückten Spekulation mit den Aktien des Zündhölzer-Trusts herrührenden Verbindlichkeiten abzutragen. Herr Moore steht gegenwärtig im Auftrage der Federal Steel Co. über den Ankauf verschiedener Stahlgießereien in Youngstown, Columbus, und Bellaire, O., Sharon und Alleghany, Pa., und Muncie, Ind., in Unterhandlung.

Im Grand Pacific-Hotel findet der Jahreskonvent des Verbandes der Karton- (Pappschachteln-) Fabrikanten des Westens statt. Viele Mitglieder dieses Vereins gehören zum Strohpappen-Trust, deshalb fand ein auf der Konvention gemachter Vorschlag, die Kartonfabrikanten zu einem Syndikat zu vereinigen und dem besagten Trust anzugliedern eine sehr freundliche Aufnahme. Unterhandlungen, welche auf die Ausführung dieses Vorschlages abzielen, werden voraussichtlich schon in Bälde beginnen.

* Bei einer Kollision zwischen seinem Fuhrwerk und einem elektrischen Straßenbahnwagen, an Laflin Straße, wurde gestern Abend der Expreßmann Michael Tracy, von Nr. 296 Edgemont Ave., von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und dabei nicht unerheblich am Kopfe verletzt. Auch der 12jährige James McNulty, dessen Eltern Nr. 230 Laflin Straße wohnen, trug dabei eine schmerzhafte Kopfwunde davon.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Blödsinniges Gezänke.

Bücher, die nur der Prahlerei wegen gekauft werden und nachher blos den Bücherschrank füllen helfen, werden gewöhnlich „Nachschlagebücher" genannt, weil Niemand in ihnen nachschlägt. Desgleichen werden alle Inseln, die irgendwo zwischen dem Nord- und dem Südpol liegen, und auf denen die Ver. Staaten nichts zu suchen haben, als „Zwischenstationen" bezeichnet. Auch die Samoagruppe im Stillen Ozean ist eine solche Zwischenstation, obwohl noch kein Mensch erklärt hat, zwischen welchen amerikanischen Stationen sie eigentlich in der Mitte liegt.

Die Inseln werden von etwa 30,000 Halbwilden malayischen Stammes bewohnt, die ohnehin aussterben, wie ihre Rassengenossen in Hawaii, der Natur aber außerdem noch durch mörderische Bürgerkriege nachhelfen. Ihr gesammter Ein- und Ausfuhrhandel beläuft sich auf $600,000 jährlich, und an diesem Riesengeschäfte, das dem Umsatz eines mittelgroßen Chicagoer Handelshauses gleichkommt, nehmen die Ver. Staaten mit höchstens $100,000 theil. Ungefähr ebenso viel entfällt auf Großbritannien, und der „Löwenantheil" auf Deutschland, welches die Gruppe überhaupt erst in die „Zivilisation" eingeführt hat, und sie folglich auch für sich allein beanspruchen zu dürfen glaubt. Großbritannien, das sich auf seinen neuen Postmarken eines größeren Reiches rühmt, als je bestanden hat, und die Ver. Staaten von Amerika, die in ihrem eigenen Gebiete noch Millionen von Acres unbesiedelten Landes haben, gönnten jedoch dem deutschen Reiche niemals den „fetten Bissen" und bestanden darauf, daß Samoa unter die Schutzherrschaft aller drei Mächte gestellt wurde. Die Eingeborenen dürfen ihren eigenen „König" wählen, müssen sich aber, wenn sie sich wieder einmal nicht einigen können, an den von den Schutzmächten eingesetzten Oberrichter wenden, dessen Entscheidung maßgebend sein soll. Dadurch soll der Bürgerkrieg vermieden, und die Einigkeit der Eingeborenen sowohl wie der Schutzmächte untereinander gesichert werden. Wenn jedoch die Samoaner sich vertragen wollen, so werden sie ganz gewiß von dem Vertreter einer der drei Großmächte aufgehetzt, und wenn eine der letzteren weiß sagt, so sagen die beiden anderen unfehlbar schwarz.

Nun war im August vorigen Jahres der „König" Malietoa gestorben, und die Samoaner sollten ihm einen Nachfolger geben. Das größte Anrecht auf den „Thron" hatte unzweifelhaft der alte Mataafa, der vor vielen Jahren wegen eines Aufstandes gegen die Deutschen in die Verbannung geschickt worden war, dem aber Deutschland verziehen hatte. Er wurde also auf einem deutschen Kriegsschiffe heimgeholt und als Kandidat aufgestellt. Weil er jedoch dem Namen nach Katholik ist, erhoben die englischen Missionare Einspruch gegen seine Krönung. Der Oberrichter Chambers, ein Amerikaner, schloß sich ihnen an und verhinderte Monate lang die Wahl, indem er die seltsame und den Thatsachen durchaus widersprechende Behauptung aufstellte, daß Mataafa auf Grund des Berliner Vertrages überhaupt nicht wählbar sei. Als Mataafa trotzdem mit erdrückender Mehrheit gewählt wurde, „entschied" Chambers, daß die Wahl ungiltig sei, und Malietoa Tanus, ein Verwandter des verstorbenen Königs, den Thron zu besteigen habe. Daraufhin sammelte Mataafa seine Anhänger um sich, schlug den Malietoa auf's Haupt und jagte ihn auf das im Hafen von Apia liegende britische Kriegsschiff.

Ueber das, was jetzt folgte, gehen die Nachrichten auseinander. Die Briten behaupten, daß der deutsche Konsul und das deutsche Stadtoberhaupt von Apia den Oberrichter Chambers mit Gewalt aus den heiligen Hallen des Rechtes vertrieben, hinterher aber von britischen Marinetruppen an die Luft gesetzt wurden. Deutsche Blätter dagegen stellen den Oberrichter Chambers als ein Werkzeug der Briten hin, der in ihrem Auftrage einen „Staatsstreich" gemacht habe. Die britische Presse gibt zu, daß Chambers eine durchaus falsche Entscheidung abgegeben hat, meint aber, dieselbe müsse trotzdem von Deutschland vertragsmäßig anerkannt werden. Selbstverständlich gibt auch die amerikanische Presse ihren Senf dazu. Sie freut sich über das „Einvernehmen" zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten und über die „Abfuhr", die der deutsche Michel erlitten haben soll. Wenn Deutschland nicht um Entschuldigung bitte und seine nichtswürdigen Beamten aus Samoa abberufe, so müsse ihm der Krieg erklärt werden. Die britische und die amerikanische Flotte zusammen würden die deutsche aus der Südsee herausfegen.

An solche Gemeinheiten muß man sich nachgerade gewöhnen. Wenn aber die Ver. Staaten schon um Samoas wegen, wo ihre Handelsinteressen gleich Null sind, fortwährend in internationale Verwicklungen gerathen, so muß sich doch jeder Bürger die Frage vorlegen, was denn erst geschehen würde, wenn sie die ungleich wichtigere Philippinengruppe festhielten. Mit solchen Vertretern, wie Wildman, Pratt und Chambers würden sie stets von den schlauen Briten als Katzenpfote benützt werden und aus den Streitigkeiten gar nicht mehr herauskommen. Den amerikanischen Steuerzahlern ist es sicherlich gleichgiltig, ob Mataafa „König" von Samoa ist, oder Malietoa Tanus. Trotzdem werden sie wieder eine schöne Rechnung zu bezahlen haben, weil die Briten ihre besten Freunde sind.

Die Zukunft der Tropen.

Der Engländer Benjamin Kidd behauptet in einer jüngst veröffentlichten Schrift: "The control of the tropics", mehr als der vierte Theil der englischen Einfuhr entspringe den Tropen, und der Handel Englands und der Ver. Staaten mit den Tropen stelle sich auf 208,000,000 Pfund, der mit der übrigen (nicht-englischen) Welt 473,000,000 Pfund das Jahr — der Handel mit den Tropen betrage also 44 Prozent des Gesammthandels dieser zwei Staaten mit der nicht-englischen Welt.

Die Zahlen mögen nicht ganz zuverlässig und etwas übertrieben sein, das macht aber nichts, man darf ohne Weiteres die große wirthschaftliche Bedeutung der Tropenländer anerkennen, besonders für die Zukunft, wenn die großen Ackerbaustaaten der Gegenwart ihre Industrien entwickelt haben und in den Welthandel eingreifen werden. Die jetzt so eifrig betriebene „Aufschließung" der Tropen durch die Kulturstaaten, die das ganze politische Interesse in Anspruch nimmt, wird also nothwendig sein, und damit bis zu gewissem Grade die Herrschaft der Abendländer. Wie aber hat man sich diese Herrschaft zu denken?

Kidd unterscheidet in den Systemen, welche die Europäer bis jetzt in der Beherrschung tropischer Gebiete beobachtet haben, drei Methoden oder Typen. Den ersten Typus findet er in den holländischen Kolonien, wo das im Jahre 1832 eingeführte „Kultursystem" einen alten Schlauch mit neuen Flicken vorstellt. Im Wesen thun die Holländer auf Java heute noch dasselbe, das die Spanier und wohl auch die Engländer in Westindien thaten: das Land wird als Plantage angesehen, die Ureinwohner als Staatssklaven und die Produkte als natürliches Eigenthum der herrschenden Rasse. Den zweiten Typus findet Benj. Kidd in den französischen Kolonien: die Tropen sind da nach seiner Ansicht Frankreichs Markt, von dem jeder andere europäische Staat durch ein sorgfältiges System von Tarifen und Gesetzen ausgeschlossen ist. Der dritte Typus ist die englische Kolonie: ein freies Glied im großen britischen Reichskörper, ein Verbündeter, ein Verwandter, ein Freund, je nach den Umständen, aber ein Sklave — niemals. Von der englischen Ausbeutung der Indier, der Kaffer, Matabeles u. s. w. hat Herr Kidd anscheinend niemals gehört.

Alle drei Systeme verurtheilt Kidd als veraltet und falsch. Es ist unmenschlich, die Ureinwohner als Lastthier zu mißbrauchen, wie es auf Java geschieht; es ist gegen alle Gesetze der Nationalökonomie, Schutzzollgebiete in den Tropen zu errichten, wie es die Franzosen machen, und es ist endlich unhaltbar, die „Wilden" sich selbst zu überlassen, wie es England zu thun versucht. Die „Wilden" im weitesten Sinne des Wortes, daß heißt, alle jene Völker, welche nicht handeln und nicht fabriziren, dürfen nach Kidd nicht jene Selbstverwaltung bekommen, welche England heute als etwas Selbstverständliches seinen großen zivilisirten Kolonien, wie Canada und Australien gewährt. Nach Kidd sind nicht nur Indien und Zentralafrika vorläufig als unmündig zu behandeln, sondern auch alle jene Staaten Mittel- und Südamerikas, welche im ökonomischen und völkerpsychologischen Sinne zu den Wilden gehören. Man nehme Brasilien als Beispiel. Was sehen wir da? Etwa 15,000,000 Einwohner indischer, afrikanischer oder gemischter Abkunft werden von einer kleinen Anzahl von Fremdlingen regiert; nicht als ob alle diese Einwanderer Minister oder hohe Staatsbeamte wären, durchaus nicht, aber Brasilien wird eben nicht von Ministern und Staatsbeamten, sondern von Aktiengesellschaften regiert. Richard Harding Davis faßt sein Urtheil über die Regierungen dieser mittel- und südamerikanischen Länder kurz und bündig also zusammen: Jedes dieser Länder, gleichviel wie es heiße, wird von einer New Yorker Kolonialwaarenfirma, einer deutschen Eisenbahngesellschaft oder irgend einem Handelshause in Berlin, London oder Bordeaux regiert . . . Als ich in Nicaragua war, führte ein kleines englisches Bankhaus gerade Krieg gegen den Finanzminister, den Minister des Auswärtigen, den Präsidenten der Republik — kurz gegen die ganze Regierung; während die Noten dieser kleinen Bank als vollwerthig in Umlauf waren, mußten die Unterthanen durch den Polizeimann oder einen Soldaten gezwungen werden, das Papiergeld des Staates an Zahlungsstatt anzunehmen."

Die Schuld an diesen unerquicklichen Zuständen ist in der natürlichen Trägheit der „Wilden" zu suchen und Kidd zieht daraus seinen Schluß, daß er unmenschlich und unpolitisch sei, solche Nationen sich selbst und die wunderbar reiche Natur der Tropen der Indolenz dieser Nationen zu überlassen. Also europäische Herrschaft ist in den Tropen eine Forderung der Humanität. Aber wie soll diese Herrschaft beschaffen sein? Darauf gibt Kidd im dritten Theile seines Buches die Antwort, und sie läßt sich kurz in einem Satz zusammenfassen: Nicht Herrschaft, sondern Partnerschaft! Die Europäer sollen die Tropen erschließen, die ungeheuren Reichthümer dem Boden abgewinnen, und zwar mit Hilfe der Eingeborenen, aber der Gewinn soll nicht den Europäern, sondern den Europäern und Eingeborenen zugute kommen — redliche Theilung, wie es Altruisten geziemt.

Sehr schön. Aber wie, wenn die Eingeborenen nicht arbeiten wollen und die Europäer keine Altruisten sind? Wie, wenn unter allerlei philantropischen Vorspiegelungen die grausamste Sklaverei getrieben wird, wie es im freien Kongostaat geschieht?

Darauf bleibt Kidd's lehrreiches Buch die Antwort schuldig.

Ein Vorschlag.

Daß in unserem Angliederungsdrama auch der Humor oder richtiger das Schellengeklingel der Narrenkappe zu seinem Rechte komme, dafür sorgen in ausgibigster Weise unsere zungenfertigen und streitbaren Weiberrechtlerinnen Susan B. Anthony und Elizabeth Cady Stanton. Sie ließen im Bundessenat eine Bittschrift verbreiten, in der für die Frauen unserer neuen Besitzungen das Stimmrecht verlangt wird, damit „die schändlichen Geschlechtsunterschiede (insidious distinctions of sex), welche den Frauen von jeher den Weg zu einer höheren Zivilisation versperrten", nicht von Neuem und in neuem Gebiete eingeführt werden beim „Anbruch der Morgenröthe eines neuen Jahrhunderts".

Was die Senatoren mit dieser famosen Bittschrift gemacht haben, wird nicht gesagt, es verlautet auch nichts darüber, wie sie sie aufgenommen haben. Manche mögen darin einen guten Gedanken für die Karnevalszeit gesehen und darüber gelacht haben, Andere, besonders die Herren, welche sich mit der Hawaii-Bill zu beschäftigen haben, mögen darin bitteren Hohn sehen und vermeinen, man mache sich lustig über sie in ihrer Noth und ihrem Bemühen, ein Wahlrecht auszuklügeln, das den Wünschen der Plantagenbesitzer Hawaiis gerecht wird und doch die „demokratischen Ueberlieferungen unserer Republik nicht völlig aus dem Auge läßt". Die meisten werden sich aber wohl nach einem herzhaften Schluck — etwa einen Sour Mash Bourbon, straight — gesehnt haben, das Gefühl des Ekels zu bekämpfen, das sie beschlich.

Das muß man aber den beiden Schönen, Susan und Elizabeth, lassen — muthig sind sie! Während auch den kühnsten Staatsmann bei dem Gedanken an ein allgemeines Wahlrecht der männlichen Bewohner „unserer neuen Besitzungen" ein gelindes Grausen beschleicht, weil man diesen die Fähigkeit zur Selbstregierung nicht zutraut, fordern unsere beiden Staatsweiber frischweg das Wahlrecht für alle Cubanerinnen, für die Frauen Portorikos, der Hawaii- und der Philippineninseln. Und da sie so muthig sind, so sollte man sie zu Kommissärinnen ernennen, deren Aufgabe es wäre, der holden Weiblichkeit in unsern neuen Besitzungen in Bezug auf das Frauenstimmrecht auf den Zahn zu fühlen und festzustellen, ob man es dort begehrt. Wenn eine solche Kommission (bestehend aus Susan und Elizabeth) eingesetzt würde, so wäre das fortschrittlich, gerecht und voraussichtlich segensvoll für das Land. Susan und Elizabeth würden wahrscheinlich vorerst Cuba oder Portoriko besuchen, denn Hawaii lohnt die Arbeit kaum und auf den Philippinen müssen für solche Kultursendboten erst durch unsere Soldaten die Wege freigemacht werden. Also sagen wir, sie gehen nach Portoriko, den dortigen Frauen das Evangelium des Frauenstimmrechts zu predigen. Was würde da wohl werden? — — —

„Stille, stille, mein Herz" — nur kein verfrühtes Jubeln, denn noch sind sie nicht dort, und sie werden wohl überhaupt nicht hinkommen. Aber schön wär's doch, und vergnüglich ist es, sich auszumalen, wie Suschen und Lieschen in ihren Männerhöschen wohl von den Frauen Portorikos behandelt werden würden. Diese Frauen (von den weißen der bessern Klassen ist natürlich hier die Rede) sind nämlich, wie die Cubas, noch sehr altmodisch und verachten an allem, was amerikanisch ist, nichts mehr als die emanzipirte amerikanische Weiblichkeit.

Dafür haben wir das Zeugniß vieler Armee- und Flottenoffiziere, die alle des Lobes voll sind von der echten gretchenhaften Weiblichkeit der cubanischen und portorikanischen Frau. Und nicht nur bei den „Gebildeten", auch in den unge- und „unverbildeten" Naturkindern ist dort das weibliche Gefühl sehr stark, das in der Erscheinung „Dr." Susans wahrscheinlich eine Beleidigung und Herabwürdigung sehen würde. Nur ist man in diesen Kreisen weniger zart. Es wäre wohl möglich, daß man den Sendbotinnen der höheren Kultur die Männerhöschen aus- und ihnen ein Theer- und Federkleid anzöge und wahrscheinlich wäre es, daß Suschen und Lischen hübsch angethan mit Unterröcken zurückkehren würden zu uns, in das Land ihrer Triumphe, wenn nicht als Gebesserte und wenn überhaupt. Auf jeden Fall würde ihnen eine solche Agitationsreise in Cuba oder Portoriko voraussichtlich recht schlecht bekommen, und das würde andern Menschen sehr gut thun. Also, warum nicht?

Forderungen gegen Onkel Sam.

Mit der Ablöhnung unsrer Freiwilligen, der Bezahlung der 20 Millionen Dollars an Spanien (für die Philippinen) und der vielleicht noch nothwendigen Auszahlung des „rückständigen Soldes" an die cubanische Revolutionsarmee werden die Ver. Staaten ihr Kriegskonto nicht schließen können, auch dann nicht, wenn in den neuen „Schutzgebieten" Alles glatt geht, weitere kriegerische Unternehmungen nicht nöthig sind und die Kosten der Besetzung völlig aus den Zöllen u. s. w. gedeckt werden könnten. Der Pariser Friedensvertrag enthält die Bestimmung, daß alle Entschädigungsansprüche von Bürgern der Ver. Staaten an Spanien von den Ver. Staaten geregelt werden sollen, und umgekehrt, daß Spanien die Forderungen bezahlen soll, welche Spanier gegen die Ver. Staaten geltend machen können. Das scheint ganz gerecht, aber es ist doch anzunehmen, daß die Ver. Staaten infolge dieser Abmachung gehörig werden bluten müssen, während die Gläubiger Spaniens wahrscheinlich niemals einen Peso zu sehen bekommen werden — man versteht sich in Madrid auf das Herumdrücken um die Bezahlung solcher Forderungen.

Wörtlich heißt es in dem Pariser Friedensvertrag: „Die Ver. Staaten und Spanien verzichten gegenseitig sowohl für die Regierungen als für deren Bürger oder Unterthanen auf alle Ansprüche auf Geldentschädigung irgend welcher Art gegen die andere Regierung, welche seit dem Beginn des verflossenen Aufstandes (late insurrection) in Cuba und vor dem Austausch der Ratifikationen des jetzigen Vertrags entstanden sein mögen, einschließlich aller Ansprüche auf Kriegskostenentschädigung."

Besonders zu beachten sind die gesperrt gedruckten Worten, denn auf ihre Auslegung wird es ankommen, ob die Ver. Staaten die alten schon längst geltend gemachten, und aus den ersten zwei Rebellionen, besonders dem sogenannten „zehnjährigen Krieg" auf Cuba stammenden Ansprüche werden bezahlen müssen, oder ob sie nur die Schädigungen gutmachen müssen, welche Bürger in dem jüngsten Aufstand und während des Krieges, also seit 1895, erlitten. Aus jenen ersten Aufständen auf Cuba, Anfang der sechziger Jahre, und von 1868 bis 1878 datiren Forderungen zum Betrage von $26,000,000, die bereits im Staats-Departement eingereicht worden sind und die genügende Begründung haben, um ihre Beachtung durch irgend einen Gerichtshof oder einer Kommission, die der Kongreß mit der Prüfung solcher Ansprüche betrauen mag, zu verdienen. Sie alle sind auf die willkürliche und korrupte Handlungsweise der spanischen Beamten auf Cuba zurückzuführen. Wenn ein Zuckerpflanzer infolge des Buschkrieges der Aufständischen und weil ihm die Regierung keinen Schutz gab, gezwungen war, seine Pflanzung zu verlassen und sein Besitzthum einem Verwalter in die Hände zu geben, so wurde er, besonders wenn er die Insel verließ, sehr oft von den spanischen Beamten als der Verbindung mit den Aufständischen verdächtig erklärt, worauf von seiner Pflanzung Besitz ergriffen wurde. Wenn es aber gar nicht gelingen wollte, ihn in irgend welche Verbindung mit den Aufständischen zu bringen, so half man sich damit, ihn als einen Vaterlandslosen, einen Deserteur, zu verurtheilen, weil er seine Dienste dem Vaterlande entzog, da es in Noth war und deren gerade bedurfte. So wurde der Schein gewahrt, und man ging dann daran, den Besitz des „Deserteurs" auf's Gründlichste auszubeuten zum Wohl und Besten der Denunzianten und mit ihnen verbündeten Beamten. Das war ein einträgliches Geschäft für diese, und man ging im Eifer, Pflanzungen u. s. w. zu konfisziren, so weit, daß man sich nicht daran kehrte, ob sie amerikanischen Bürgern gehörten oder nicht. Daher jene Ansprüche aus früheren Zeiten, die man jetzt von Onkel Sam eintreiben will. Ob sie anerkannt werden, das ist allerdings noch die Frage, deren Beantwortung von der Auslegung der Worte late insurrection ankommt. Die claim agents behaupten, das umfasse sämmtliche Freiheitskriege der Cubaner und meinen, der Vertrag würde sagen: latest insurrection, wenn nur der letzte Aufstand gemeint wäre, während Andere der Ansicht sind, daß von einer Einbeziehung des „zehnjährigen Krieges" unter dem Begriff late insurrection keine Rede sein könne, da zwischen der Beendigung desselben und dem Ausbruch der letzten Rebellion siebzehn Friedensjahre liegen. Wie die Entscheidung schließlich auch ausfallen möge, so viel ist sicher, daß die "claim agents" guten Zeiten entgegen gehen.

Die aus der jüngsten Rebellion und dem Kriege entstandenen Ansprüche sind noch nicht anhängig gemacht worden, sie werden aber schon kommen und werden voraussichtlich viel verschiedenartiger Natur sein, als jene, da sie Ansprüche von Korporationen wegen zwangsweiser Einstellung des Betriebs von Eisenbergwerken, Gaswerken, Straßenbahnen u. s. w. einschließen werden. Ihre voraussichtliche Höhe läßt sich kaum vermuthen, sie werden wohl aber auch an die 25 bis 50 Millionen Dollars ausmachen.

Wie viel von diesen Forderungen bezahlt werden mögen und wann die Zahlung erfolgen wird, kann kein Mensch sagen. Onkel Sam ist zwar im Allgemeinen ein guter Zahler, in solchen Sachen nimmt er sich gehörig Zeit — es mag sein, daß das jetzige Geschlecht die Erledigung der cubanischen Entschädigungsansprüche nicht mehr erlebt.

Warum die Schwenkung?

Eine Aeußerung des Großherzogs von Baden aus dem Jahre 1887 über die soziale Frage wird jetzt durch den Schriftsteller Dagobert v. Gerhardt (mit dem Pseudonym Amyntor) bekannt. Der Großherzog sagte damals zu ihm:

„Sie haben auch des Oefteren die soziale Frage berührt. Die Art und Weise, wie Sie dies thaten, hat mich durchaus angesprochen; man muß bei der Besprechung dieser Frage auch den Reichen und Vornehmen derb die Wahrheit sagen. Nichts ist verkehrter, als den Sozialdemokraten bei Bekämpfung der Doktrinen als ihr hochmüthiger und leidenschaftlicher Feind gegenüberzutreten. Man muß als ihr wohlwollender Helfer auftreten und kann dann um so wirksamer das Verkehrte ihrer Forderungen bekämpfen. Es sind Menschen, wie wir, und sie wollen wie wir, als Menschen leben, nur die Mittel, die sie zur Erreichung auch ihrer diskutirbaren Forderungen anwenden wollen, sind thöricht und verwerflich. Am verkehrtesten ist es aber, ihnen darin nachzuahmen, daß man im Kampf gegen sie auch jene Art von Agitation betreibt, die nur Haß und Feindschaft säet und in der ihre Wortführer geradezu Meister sind; ich begreife die Leute hier in Berlin nicht, die von solchem Vorgehen das Heil erwarten. Die soziale Frage wird nur durch die freiesten Köpfe und die reinsten Herzen aus dem Volk selbst zu lösen sein. Und da werden sich freilich auch unsere oberen Stände gewaltig ändern müssen. Hier in Berlin herrscht ein Luxus, ein Uebermuth des Geldes, der uns mit schwerer Sorge wegen der Zukunft erfüllen kann, ich bitte Sie, fahren Sie fort, ihre wohlmeinenden Rathschläge immer wieder an jene höheren Gesellschaftsschichten zu ertheilen, die in kurzsichtigster Genußsucht für die Sturmzeichen unserer Tage gar kein Auge zu haben scheinen."

Für 1887 ist das keine üble Beurtheilung dieser Sache, und da seither die Sozialdemokratie stark nach rechts abgerückt ist, müßte man eigentlich meinen, daß der Liberalismus des Großherzogs von Baden sich gefestigt habe. Dem scheint aber nicht so zu sein. Der Großherzog betont seit Langem bei jeder Gelegenheit die angebliche Nothwendigkeit des Zusammenschlusses aller staatserhaltenden Elemente gegen die Sozialdemokratie u. s. w. Man erinnert sich seiner Ansprachen an die Kriegervereine. Daß aber bei dieser Politik Freiheit und Fortschritt Schaden erleiden würden, ist sicher. Deshalb will das ewige Betonen der Staatsgefährlichkeit der Sozialdemokratie, die wahrlich recht gering ist, wenig nützlich erscheinen.

Zweifelhafte Erfolge.

Ueber die Heilblutbehandlung des Gelben Fiebers, von der monatelang nichts zu hören gewesen ist, liegen jetzt völlig widersprechende Nachrichten vor. Sanarelli selbst, der Entdecker des Krankheitserregers und der Serumbehandlung, gegenwärtig Leiter des Hygienischen Instituts in Montevideo, veröffentlicht in den Annalen des Pasteur'schen Instituts einen Bericht, der sich über die Erfolge mit dem aus immunisirten Pferden gewonnenen, Heilblut im wesentlichen günstig äußert. Jedoch ist dazu zu bemerken, daß im Ganzen in Montevideo nur 22, in Rio de Janeiro nur 8 Fälle behandelt wurden und ein Drittel davon tödtlich verlief. Ein großer Uebelstand liegt ferner in dem Umstande, daß die Pferde erst nach 12- bis 14monatlicher Impfung verwendbares Heilblut liefern. Kann aus dieser Mittheilung ein günstiges Ergebniß nicht entnommen werden, so lautet der Bericht eines amerikanischen Arztes vom Marinekrankendienst, der im Laufe des letzten Sommers Versuche mit Sanarellischem Serum in New Orleans machte, geradezu ungünstig. Freilich waren angeblich nur drei Fälle für die Anwendung des Serums geeignet. Einer der Kranken starb 12 Stunden nach der Einspritzung, ohne daß sich irgend eine günstige Wirkung gezeigt hätte. In den beiden anderen Fällen fand eine deutliche Reaktion statt, die in Fieber und bedeutender Störung des Nervensystems bestand. Da zu gleicher Zeit Dr. Havelburg vom Marinekrankendienst in Rio de Janeiro über eine Anzahl von Versuchen berichtet, in denen ebenfalls durchaus kein günstiges Ergebniß zu bemerken gewesen ist, so wird in der Zeitschrift „Public Health Reports" der Schluß gezogen, daß das Serum vorläufig werthlos sei. Auch dem von Sanarelli gefundenen „Bacillus icteroides" bringen die beiden letzteren Aerzte noch Mißtrauen entgegen und halten es für zweifelhaft, ob dieser Keim als Erreger des Gelben Fiebers zu betrachten sei. Uebrigens hat der italienische Kultusminister Baccelli auf Anregung der medizinischen Fakultät der Universität Bologna dem Dr. Sanarelli den dortigen Lehrstuhl für Hygiene angetragen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Jacob Meyer

(aus Rhodt bei Landau, Bayern) am 18. Januar, Morgens um 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 592 West 14. Straße, nach der Ersten Deutsch-Evangelisch Reformirten Kirche, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Meyer, Gattin.
Anna, Charles J., Emma, Fred C. Meyer, Kinder.
Martin Wille, Schwiegersohn.
fr,sa Martha Meyer, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Joseph Bell

im Alter von 27 Jahren und 3 Monaten am 19. Januar gestorben ist. Mitglied der Holy Trinity Courts Nr. 98, C. O. F. Die Beerdigung findet statt am Freitag punkt 9 Uhr, vom Trauerhause, 517 S. Albany Ave., nach der Holy Trinity Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara und Nicholas Bell, Eltern.
Barbara, Mary, Tony, Annie, Hattie, Nicholas, und Mrs. W. Hoffmann, Geschwister.

Todes-Anzeige.

K. O. T. M.

Den Beamten und Sir Knight vom Schiller Tent Nr. 102 zur Nachricht, daß Sir Knight

John Jakob Meyer

gestorben ist, und wollen sich sämmtliche Mitglieder des Tent einfinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, vom Trauerhause, 592 W. 14. Str., Vormittag 12 Uhr.

A. Krause, Recordkeeper.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bankerott-Verkauf!

Unser jährlicher Verkauf von Bankerott-Vorräthen ist jetzt im vollen Gange. Der Erfolg des Verkaufs ist größer als je zuvor, denn wir bieten dem Publikum größere Bargains als je.

Wir führen einige der vielen Bargains, die wir morgen und nächste Woche bieten, nachstehend auf.

- Kniehosen-Anzüge für Knaben, werth von 1.00 bis 1.50 der Anzug, zu 48c und 75c
- Neue schwere Arbeitshosen, werth 1.00 per Paar zu 59c
- Cardigan Jackets für Männer, werth 1.00, zu 48c
- Feine Männer-Plush- u. Tuch-Winter-Caps, werth 75c, zu 39c
- Kniehosen für Knaben, werth 25c und 35c, zu 9c und 15c
- Neue doppelbrüstige blaue Flanellhemden, werth 1.25, jed. f. 50c
- Neue ganzwollene Socken, werth 25c, das Paar für 10c
- Schwarze baumwoll. nahtlose Damen-Strümpfe, werth 15c. Paar 5c
- Brocated Satin Kleider-Röcke für Damen, werth 6.00, zu 2.98
- Schwarze und farbige Kleider-Skirts f. Damen, werth $2.75 das Stück, für 93c
- Schwarze und marineblaue ganzwollene Storm Serge Kleider-Skirts für Damen, werth $4.00, für 1.98
- Flannelette Wrappers für Damen, gut gemacht und gefüttert, in all den modernen Moden, werth $1.00 bis $2.00, das Stück für 39c, 49c und 79c
- Echte Plüsch-Capes für Damen, sowohl einfach wie doppelt, einfach und bestickt, werth $10.00, das Stück für 4.98
- Seidengefütterte Jackets für Damen, in schwarz, marineblau und lohfarbig, werth $10 u. $12 das Stück, für 4.98
- Wolle und Seide-Waists für Damen, in all den neuesten Moden und zu weniger als Halbpreis.
- Feine Beaver Shawls mit fancy Rändern und wendbar, werth $10 das Stück, für 4.98
- Ganzwollene Bett-Blankets, in weiß, grau und scharlach (beschmutzt), werth $5.00 per Paar, für 1.98
- Beste Qualität Tisch-Oeltuch, 1 1-4 breit, werth 15c die Yard, für 9c
- Fleeced gerippte Vests und Pants für Kinder, werth 12 1-2c das Stück, für 5c
- Lonsdale gebleichter Muslin, volle Yd. breit, die Yd. für 5c
- Gebleichte Muslin-Kissenbezüge, aus guter Baumwolle, werth 10c das Stück, für 5c
- Wollene Handschuhe und Mittens für Männer, werth 25c per Paar, für 10c
- Weiße Taschentücher für Männer, mit fancy Rändern, werth 10c das Stück, für 2c
- Schwarze ganzwollene Strümpfe für Kinder, werth 15c das Paar, für 5c
- Schweres Merino-Unterzeug für Damen und Männer, werth 50c d. Stück, für 15c
- Ungebügelte Hemden für Männer, etwas beschädigt und beschmutzt, schmutzt, 50c und 75c Qualitäten, für 10c
- Große Sorte Feder-Kissen 25c
- Filz Fenster-Rouleaux, 6 Fuß lang, fertig zum Aufhängen, wth. 15c das Stück, das Stück für 5c

Groceries.

- 2 Pfd.-Packet von Selfrising-Buchweizenmehl für 5c
- Ausgewählte Wisconsin Burbank Kartoffeln, das Peck für 9c
- Bremners oder Liberty City Soda-Biscuits, in einem Pfd.-Packet, ein Pfd. 5½c
- Die allerbeste Elgin Creamery-Butter, das Pfund 21c
- Unser reg. 28c Java- und Mocha-Kaffee, Samstag das Pfund nur 19c
- Bakers deutsche süße Chokolade, per Stück 5c
- Extra große Klumpen-Stärke, per Pfund 1½c
- Ausgewählter crushed Java-Kaffee, ein sehr feines Getränke, per Pfund 7½c
- Extra große fancy Zwetschen, wth. 10c das Pfd., für Samstag n. 7c
- 3 Pfd.-Büchse Pfirsiche, Birnen oder Pine Aple, d. Büchse 8c

Spezieller Verkauf jeden Samstag von frisch gerupften Hühnern und Enten zu weniger als Wholesale-Preisen.

J. M. Carroll & Co., 469-473 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles H. Jacobs

im Alter von 32 Jahren und 27 Tagen am Mittwoch Abend, den 18. Januar, sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 162 Osgood Str., nach der St. Jacobi-Kirche, und von da nach dem Wunders-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Jacobs (geborene Golback), Gattin;
Joachim Jacobs u. Friedericka Jacobs, Eltern;
Maria Müller (geborene Jacobs), Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Paul Schweitzahl

im Alter von 11 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag um halb elf Uhr, vom Trauerhause, 450 23. Str., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias und Maria Schweitzahl, Eltern.
Joseph, Matthias, Maria, Katie, und Johann, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Elsie Wunderlich

im Alter von 13 Jahren und 5 Monaten am Dienstag, den 27. Januar, um 5:50 Uhr, aus schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 21 Julian Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Otto und Eliza Wunderlich, Eltern.
Martha u. Gretchen Wunderlich, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Viola

im Alter von 8 Monaten am 19. Januar friedlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, vom Trauerhause, 1348 N. Marshfield Ave., um 2 Uhr Nachm., nach Rose Hill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Charles und Maria Hennes, geb. Geasler.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl M. Stoll

im Alter von 60 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 49 Eissell Str., nach dem Graceland Kirchhofe statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Minna Stoll
fr,sa nebst Kindern und Verwandten.

Gestorben: John Schmit im Alter von 67 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen. Beerdigung am Samstag Nachmittag, um 2 Uhr, von 509 School Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, sowie dem Germanen Unterstützungsverein und besonders Herrn F. Fredrich für seine am Grabe gehaltene Rede und für die reichen Blumenspenden spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Die trauernde Gattin:

Lina Holtz.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jo,mmfr,1j

Erstes Stiftungsfest,
verbunden mit Konzert und Ball,
......der......
Gesang-Sektion des Westseite-Turnvereins
Sonntag, den 29. Januar 1899,
Anfang 3 Uhr Nachmittags,
......in der......
WESTSEITE TURNHALLE, 770-776 W. Chicago Ave.
Tickets 25 Cents für Herr und Dame. jn21,25,28

. . . Elfter großer . . .
Maskeraden-Ball,
veranstaltet von der
HOME LOGE No. 45, O. M. P.,
— am —
Samstag Abend, den 28. Januar 1899,
— in —
SIVORE'S HALL, 4300 State Str.
Tickets 25c @ Person. fr,fr

Achtet auf den
Zweiten großen Bauern-Ball
am 4. März 1899, des
Deutsch-österreichischen Unterst.-Vereins
„Stock im Eisen",
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. u. Halsted St.
Eintritt 25 Cents.

Achtung!
Die Bar-Versteigerung zu dem vom Chicago Bayern-Verein in Müller's Halle am 4. Februar 1899 abzuhaltenden Balle findet am 23. Januar bei Herrn Karl Witt, 164 Clybourn Ave., Abends 8 Uhr statt.

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion .... Welb & Wachsner.
Geschäftsführer .... Sigmund Selig.
Sonntag, den 22. Januar 1899:
19. Abonnements-Vorstellung.
Auf Verlangen der große Erfolg
Hans Huckebein
Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Sitze jetzt zu haben. dfrsa

TIVOLI-GARTEN.
149—151 Ost North Avenue.
Kostum Ball. — Eintritt frei.
Ganz neu! Noch nie dagewesen!
Sonntag, Großes Concert,
Hans Althalers Tyroler Truppe.
Erstes Auftreten des unübertrefflichen Duettistenpaars Die Vollmers.
Sonntag Bayrische Leberknödel mit Bigstonaer Fleisch für Lunch.

Großer Preis-Maskenball,
veranstaltet vom
Victoria Frauen-Verein,
....in....
Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str
Samstag, den 21. Januar 1899.
Tickets 25 Cents @ Person. mfr

HOLSTEIN BUTTERINE
Wird genau für das verkauft, was sie ist.
Jedes Packet deutlich markirt.
Euer Händler verkauft sie.
Nehmt nur Holstein.
Die einzige hochfeine Sorte.
BRAUN & FITTS,
Fabrikanten. fr,bw

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3106. 19jalj

Deutsche Hebammen-Schule.
Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten, Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. 4janlm

Hoch interessant!
Endlich ist es gelungen, eine Medizin aus Deutschland zu importiren, die keine Salizylsäure enthält und trotzdem Schmerzen von Rheumatismus und Gicht sofort vertreibt. Die Medizin ist unter dem Namen „Agar" bekannt und wird unter Garantie verkauft in Flaschen zu 50c, $1.00 und $2.00.
ANTI GOUT AND RHEUMATISM CO.,
60 Wabash Ave., Chicago, Ill. 18jabw

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momfr EMIL GASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner CAFE. 2. Floor.
Einen Dollar — Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester Abends 6 incl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momfrsa

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Ein großer Schnitt in die UEBERROCKE Preise.

$22.50 und $20.00 mit Atlas gefütterte Kersey und Beaver Ueberzieher, von Kundenschneidern angefertigt,

$10.00.

Noch eine große Herabsetzung in Beinkleider-Preisen. 2000 Paar Beinkleider erstanden wir gestern von einem Chicagoer Fabrikanten zu weniger als den Kosten des Materials.

$1.48 blaue oder schwarze Tweed-Hosen für Herren, alle Größen **98c**

$1.95 Cheviot-Hosen für Herren, in verschiedenen Schattirungen, alle Größen **$1.48**

$2.95 Männer Cassimir-Hosen, nettes Muster **$1.95**

$4.00 Männer-Hosen, in neuen und modischen Streifen **$2.45**

5.00 Dreß-Hosen für Männer, in Clay Worsteds, schneidergemacht **$2.95**

Lange Hosen für Knaben, halber Preis, neue Muster, 75c, 98c, ... **$1.38**

Knie-Hosen für Knaben, gemacht von Schneider-Restern **15c**

Schwarze oder blaue Cheviot-Hosen für Knaben **33c**

Knaben-Hosen mit doppeltem Sitz und Knien, aus feinsten Restern verfertigt **48c**

Winter-Mützen für Knaben und Männer zu ungefähr der Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Offen Sonntags bis 1 Uhr.

North Avenue und Larrabee Strasse. THE STERN CLOTHING CO. North Avenue und Larrabee Strasse.

Die Geschworenen-Auswahl.

Die Anwaltskammer erklärt sich zu Gunsten des gegenwärtigen Systems.

Bei dem Zweckessen, welches die Anwaltskammer gestern im Lokale des Chicago Athletic Club gegeben hat, ist über das gegenwärtige System der Geschworenen-Auswahl, seine Vorzüge und seine Mängel, diskutirt worden. Die Redner, unter denen sich verschiedene Richter, Ex-Richter und Staatsanwalt Deneen befanden, waren durchgehends der Ansicht, daß das Gesetz, durch welches die Jurykommission für Cook County geschaffen worden ist, in Kraft belassen werden sollte. Auf Antrag des Ex-Richters John Barton Payne wurde beschlossen, einen Dreier-Ausschuß mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung des Gesetzes zu beauftragen. Einen solchen Vorschlag macht der frühere Countyraths-Präsident Healy in einer Zuschrift an den Verein, welche bei dem gestrigen Bankett zur Verlesung gelangte. Er befürwortet, daß die Listen für die Registrirung der Wähler — aus denen die Jurykommission die weitaus meisten Namen für die Auslosung von Jurykandidaten nimmt — mit fünf neuen Rubriken versehen werden mögen. In diesen Rubriken soll angegeben werden, wie alt und wes Standes die Wähler sind, ob sie im Laufe des Jahres bereits als Geschworene gedient haben und dgl. mehr. Hierdurch würde die Vorladung von Leuten vermieden werden, welche aus einem oder dem andern Grunde vom Geschworenendienst befreit oder ausgeschlossen sind. Das würde die Arbeit der Jurykommission wesentlich vereinfachen und den Gerichten viel Zeit ersparen, welche jetzt auf die Zurückweisung der irrthümlich vorgeladenen Jurykandidaten verwendet werden muß.

Richter Waterman erklärte sich mit dem gegenwärtigen System der Geschworenen-Ziehung im Allgemeinen durchaus zufrieden. „Daß Geschworene bestochen werden," sagte er, „ist nichts Neues. Die Geschworenen-Bestechung wird andauern, so lange Denen nicht energisch zu Leibe gegangen wird, die sie üben."

Staatsanwalt Deneen sagte, er müsse besonders die Zusammensetzung der Grand Juries loben, wie sie von der Jurykommission bewerkstelligt wird. Das Menschenmaterial, welches für die „Petit Juries" geliefert werde, lasse dagegen seit letztem August sehr zu wünschen übrig.

Ungenaue Namensangaben.

Der verstorbene Millionär Albert A. Munger hat bekanntlich in seinem Testament $200,000 zur Vertheilung an vier Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmt. In dem Dokument sind als die zu bedenkenden Anstalten genannt: „Das Frauen- und Kinder-Hospital", „das Findelhaus", „das Asyl für Unheilbare" und das „Halb-Waisenhaus". — Alle diese Namen sind ungenau. Die Testamentsvollstrecker haben nun beim Nachlassenschaftsgericht um Erlaubniß nachgesucht, die Legate an die Anstalten auszahlen zu dürfen, welche der Erblasser jedenfalls gemeint hat, nämlich: „Das Mary Thompson-Hospital für Frauen und Kinder", „das Chicagoer Findelhaus", „das Chicagoer Asyl für Unheilbare" und „die Chicagoer Kleinkinder-Bewahranstalt und Halbwaisen-Heimath".

Erster großer Preis-Maskenball.

Die „Richard Wagner-Loge Nr. 631 K. & L. of H.", wird am morgigen Samstage, den 21. Januar, in der Wicker-Park-Halle, Nr. 501—507 W. North Ave., ihren ersten Preis-Maskenball abhalten. Es sollen bei dieser Gelegenheit sowohl an die schönsten Gruppen-Darstellungen, wie an die besten Einzelmasken werthvolle Preise zur Vertheilung kommen. Die Vorbereitungen für das Fest liegen in den Händen eines sachkundigen, ausschließlich aus Damen zusammengesetzten Komites, welches nicht nur für ein reichhaltiges Unterhaltungs-Programm und gute Musik, sondern auch für die Erquickung der Gäste durch Speise und Trank in bester Weise sorgen wird.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blodi, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Andrew Peterson todt.

Im Vereinshause des Union League Klub, wo er seit zwölf Jahren gewohnt hat, ist gestern der 73jährige Hagestolz Andrew Peterson, früher dänischer Konsul für den Chicagoer Distrikt und bis vor Kurzem Präsident der Western State Bank, einem bösartigen Grippe-Anfall erlegen. Herr Peterson war erst im letzten Jahre von der dänischen Regierung zur Anerkennung für seine langjährigen Dienste durch Verleihung des Danebrog-Ordens ausgezeichnet worden. Das von ihm gegründete Bankgeschäft ist im Laufe der Jahre zu hoher Blüthe gelangt und wird demnächst das frühere Lokal der Atlas-Bank, Nordwestecke La Salle und Washington Str., beziehen.

* Dem 24 Jahre alten Nicholas Marks fiel gestern Nachmittag bei der Arbeit auf den Geleisen der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn an Stewart Avenue und 14. Straße eine schwere Schiene auf den Fuß, wobei er erhebliche Quetschungen erlitt. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 75 Ewing Str., gebracht.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Utensilien für Barbiere. Wir haben für Euch eine Muster-Partie von Rasirmessern gekauft, einschließend Fabrikate wie Wade & Butcher's Exres', Dahlgren's, Butler's & Wostenholms — werth bis zu $2.50 jedes—und sie sind alle scharf u. fertig zum Gebrauch und gehen zum Verkauf morgen zu . . . **75c**

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Sieben Eingänge. State und Van Buren Str. Union Loop Brücke.

Lager-Reduzirung Hüte-Verkauf. Main Floor— nördlich. Derby und Fedora Männer-Hüte—neueste Facons und Farben — werth bis zu $2.50—Samstag zu weniger als ½ ihres Werthes **75c** Bessere Männer-Hüte — in Dunlap, Knox, Stetson und Youman Facons —werth bis zu $3.50—morgen **$1.95**

Große Kleider-Verschleuderungs-Räumung.

Um schnell und zur Befriedigung aller Käufer den Rest des E. Weil & Co. Einkaufs von Ueberziehern, Ulsters und Anzügen, die wir zu 45 Cents am Dollar der Herstellungskosten kauften, loszuschlagen, haben wir die beiden riesigen Partien für den morgigen Verkauf aufs Neue sortirt, arrangirt und markirt. Noch nie hat sich in der so interessanten Geschichte von Chicagos Geschäftsumsatz eine bessere, eine so gelderſparende Gelegenheit geboten, Kleider für Geschäfts- oder Abendstracht preiswürdig zu erhalten, als wie eben jetzt. Zweiter Floor, nördlich.

Leute, die sich einen Anzug oder Ueberzieher aus der riesigen Partie ausgesucht haben, erkennen es an, daß unsere Behauptungen völlig im Bereiche der Wahrheit liegen. Wenn Ihr Kleider kriegen könnt, ausgestattet und gefüttert in neuester Weise zu Preisen, die wir für die Auswahl von dieser riesigen Partie verlangen, so wißt Ihr, daß einer solchen Offerte ein bestimmter Zweck zu Grunde liegt, und der Zweck ist, alles was noch von dem E. Weil & Co. Einkauf übrig ist, zu räumen. Diese Anzüge sind gemacht aus den feinsten Stoffen—wie aus Fancy Cheviots, Worsteds und Tweeds—einfach und doppelbrüstig. Die Ueberzieher sind gemacht aus feinem Washington Kersey, Beaver, Covert und Frieze — in all den populärsten Schattirungen, wie auch in braun, lohfarbig, olive, blau und schwarz—Diese Garments wären billig für $12, doch Samstag kauft Ihr diese für **$5.55**

Wenn es sich um wirklich elegante Anzüge handelt, haben wir bewiesen, daß wir alle Händler in der Stadt unterbieten. Verzweifelte Anstrengungen sind gemacht worden mit unsern Rekord brechenden Preisen zu konkurriren, aber alle sind geschlagen worden, die es uns gleich zu thun trachteten. Denkt einmal: Elegante Männer-Anzüge, Ueberzieher und Ulsters, gemacht, geschneidert und getrimmt in einer ausgezeichneten Weise, mit handpadded Kragen und Schultern, für $8.88! Die Anzüge sind gemacht von indigo-blauem Serge, schwarzen Clay Worsteds, fancy Worsteds und hübschen Tweeds, einfachen und doppelbrüstigen und Cutaway Frock-Facons. Viele von diesen sind mit Skinner's Satin gefüttert. Die Ueberzieher sind alle von den populärsten Rockstoffen gemacht, alle Farben, Facons u. Größen. Sie sind bestimmt jeden Cent von $16.50 werth, aber Samstag **$8.88**

Fünfhundert Männer „Odd" Röcke und Westen, aus Anzügen, die wir für $10 verkauften, alle Farben, Checks, Plaids und rein schwarz—Werth bis zu $7.50—alle Samstag zu **$2.35**

Männer ganzwollene Hosen, nette Checks, Plaids und Hairline-Streifen, stark gemacht, französische Hüftenbänder, gut geschneidert und vollkommen passend, wirklicher Werth und früherer Verkaufspreis $2—Samstag offerirt zu **$1.25**

Odds und Ends Reefers für Knaben, 185 von diesen, einschließend Größen von 3 bis 8 Jahren, in feinen Chinchilla oder Meltons, blau, braun od. grau, einheitlicher Preis von **$1.50**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, eine Partie von 250, Größe von 8 bis 15 Jahren, in angebrochenen Größen, gemacht aus ganzwollenem Clay Worsted, blauem Tricot, fancy Cheviots und Tweeds, werth $4.50 .... **$2.50**

Feine Männer-Hosen, aus Cheviots, Worsteds, und Cassimeres, in netten Streifen, Checks und Mixtures, vollkommen passend, Werth bis zu $3.50, Samstag zu **$1.95**

Lange Hosen-Anzüge u. Ueberzieher für Knaben. Größen 14 bis 19 Jahre, alle unsere Ueberbleibsel von Qualitäten, die bis zu $7 brachten—am Samstag nur **$3.50**

Feinste Hosen für Männer, in den elegantesten und modernsten Mustern von Worsteds und Tweeds, besetzt und geschneidert in der besten u. sorgfältigsten Weise, werth $4.50—morgen **$2.95**

Feinste Anzüge, Ueberzieher und Ulster für große Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre. Angebrochene Partien unserer sehr beliebten und gut verkaufenden Qualitäten, einschließlich importirter Clay-Worsteds, fancy Cheviots und Cashmeres und Ueberzieher aus feinstem Kersey. Die Ulster sind aus importirtem Frieze, in schwarz oder grau—werth $10—am Samstag nur **$5.95**

Räthselhaftes Verschwinden.

Unter höchst mysteriösen Umständen ist in der vorletzten Nacht die 26 Jahre alte Helene Chase, welche in dem Haushalt von R. Bronson Peck, No. 2342 Calumet Ave., angestellt war, von dort verschwunden. Die Vermißte hatte sich am Mittwoch Abend um 10 Uhr in ihr Schlafzimmer zurückgezogen und anscheinend auch das Bett benutzt, war jedoch am Morgen nirgends zu finden. Ihr Schlafzimmer befand sich in größter Unordnung, als hätte dort ein verzweifelter Kampf stattgefunden, während ihre Kleidungsstücke in der Küche und auf der Veranda zerstreut umherlagen. Von der Habe der Verschwundenen fehlt nichts, auch nicht $9 in baarem Gelde, welche sie in ihrem Schlafzimmer aufbewahrte. Daß Frl. Chase gewaltsam entführt wurde, ist kaum anunehmen, denn sie ist von sehr kräftiger Körperkonstitution und hätte sich nicht fortschleppen lassen, ohne Lärm zu schlagen. Wie die Familie mittheilte, hatte sich die junge Dame in letzter Zeit dem Spiritualismus in die Arme geworfen und vielen Sitzungen der Geisterseher beigewohnt, was ihr vielleicht die Sinne verwirrt haben mag. Die Verschwundene ist 5 Fuß 11 Zoll groß; sie wiegt ungefähr 160 Pfund und hat mehrere goldgefüllte Zähne.

Deutsches Theater in Lake View.

In der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., findet am nächsten Sonntage eine deutsche Theater-Vorstellung statt, und zwar unter Leitung des bekannten Charakter-Darstellers Jean Wormser, wobei nicht allein die vollständige Bühnengesellschaft des Direktors, sondern auch die rühmlichst bekannte Theater-Kapelle unter Leitung des Prof. Hourevitcz mitwirken wird. Zur Aufführung gelangt: zum ersten Male in Lake View, das zugkräftige Räuberdrama „Schinderhannes, der Räuber des Rheins", nebst dem Nachspiele „Verurtheilt und auf dem Schaffot". Das Stück ist schon in allen Stadttheilen, außer in Lake View, mit großem Erfolge gegeben worden, ja es hatte sogar am letzten Sonntage in der Freiheit-Turnhalle, woselbst es seine neunte Aufführung erlebte, wiederum ein überfülltes Haus zu verzeichnen. Die Vorstellung beginnt bereits um ½8 Uhr und die Kasse wird um 6 Uhr 30 Min. geöffnet sein. Im Uebrigen dürfte dies vorläufig die letzte Aufführung obigen Dramas sein, denn wie Herr Wormser mittheilt, gedenkt er schon in nächster Woche sein neuestes Stück „Der Fall Dreyfus" auf die Bühne zu bringen, welches mit neuen Szenerien und pompöser Ausstattung in Szene gehen soll.

* Die „Union Stock Yards & Transit Co." hat die folgenden Beamten für das laufende Jahr erwählt: Vorsitzer, L. M. Thayer; Präsident, John B. Sherman; Vize-Präsident, John A. Spoor; Sekretär und Schatzmeister, J. C. Dennison; Hilfs-Sekretär und Hilfs-Schatzmeister, Walter Boughty; General-Superintendent: James H. Ashby; Generalanwälte: Winston und Meagher; Direktoren: L. M. Thayer, John B. Sherman, F. H. Winston, A. H. Veeder, P. A. Valentine, John A. Spoor und James D. Ashby.

Angebliche Eisenbahndiebe.

In der Süd Chicago-Polizeistation befinden sich unter der Anklage, einer Bande von Eisenbahndieben anzugehören, die nachbenannten Personen hinter Schloß ud Riegel:

Stanley Tewdowski, Nr. 8642 Baltimore Ave.; John Osinski, alias „John Bull", Nr. 8628 Houston Ave.; J. Yopschinski, Nr. 8753 Exchange Ave.; Sanley Polewic, Nr. 8453 Exchange Ave. und Paul Kewkowski, Nr. 8632 Houston Ave.

Vor drei Wochen wurden in dem Güterbahnhof der Baltimore & Ohio-Bahn 8 Waggons aufgebrochen und allerlei Waaren im Werthe von $1500 bis $2000 gestohlen. Detektives nahmen gestern in den Wohnungen der Arrestanten nahe der 86. Straße eine Haussuchung vor und fanden dort eine große Menge Gegenstände, welche von den Eisenbahnbeamten als das gestohlene Gut identifizirt wurden. Unter den aufgefundenen Waaren, deren rechtmäßige Besitzer noch nicht ermittelt sind, befinden sich kostbare Teppiche, Tuche und mehrere Säcke, enthaltend 500 Pfund Kaffee.

„Stock im Eisen."

Der jugendkräftige „Deutsch-Oesterreichische Unterstützungsverein Stock im Eisen" hat in seiner letzten Generalversammlung folgenden neuen Vorstand gewählt: Präsident, Franz Holoubek; Vize-Präsident, Anton Geisler; prot. Sekretär, John Laber; Finanz-Sekretär, Fr. Brunner; Schatzmeister, B. Holzapfel;

Der Hauptzweck des Vereins ist die Pflege heimathlicher Gemüthlichkeit, sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder, und es wäre wohl sehr wünschenswerth, daß sich alle dem landsmannschaftlichen Verband noch fernstehenden Oesterreicher diesem anschließen möchten. Anmeldungen zum Beitritt werden beim „Haus'l", B. Holzapfel's Lokal, Ecke von Clybourn Ave. und Orchard Straße entgegengenommen.

Der große „Bauern-Ball" des Vereins findet diesmal am 4. März in Yondorf's Halle statt, und das betreffende Arrangements-Komite ist jetzt schon eifrig mit den Vorbereitungen zu diesem carnevalistischen Ereigniß beschäftigt.

Ein neuer Park.

Der Abgeordnete Shanahan hat in der Staats-Legislatur eine Vorlage eingebracht, welche auf die Anlegung eines öffentlichen Parkes auf der Südseite abzielt. Die Parkbehörde der Südseite soll nämlich ermächtigt werden, den zur Nachlassenschaft des weiland Bürgermeisters John Wentworth gehörenden Trakt Land zwischen Wentworth Avenue, 31. Straße, Stewart Avenue und 35. Straße anzukaufen und für Parkzwecke einzurichten. Es gibt gegenwärtig in dem fraglichen Stadttheil keinen öffentlichen Erholungsplatz, und die Wentworth'schen Erben sollen Willens sein, die besagten Liegenschaften zu einem nicht allzuhohen Preise an die Parkverwaltung zu verkaufen. Gerade sehr viel ist freilich das Land in jener Gegend überhaupt nicht werth. Für Wohnzwecke dürfte es kaum verkäuflich sein, es sei denn, die Eigenthümer entschlössen sich dazu, es halb zu verschenken.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit. $25 Einkauf— $2.50 Anzahlung, $2 per Monat. $50 Einkauf— $5 Anzahlung, $4 per Monat

Ausverkauf von 2000 fancy Eßzimmer-Stühlen zu 40c am Dollar. Rohrsitz, volle Größe, hohe Lehne, hübsch geschnitzt und überall gut braced, werth $1.25, nur **46c**

Kredit. $100 Einkauf— $10 Anzahlung, $6 per Monat. Größere Beträge— spezielle Euch passende Bedingungen.

Prinz Karneval bei den Baierinnen.

In Müllers Halle, an North Avenue und Sedgwick Straße, hält morgen Abend der „Chicago Bayern-Frauenverein" seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball ab. Derselbe wird ohne Zweifel einen recht glänzenden Verlauf nehmen und sich würdig seinen carnevalistischen Vorgängern anschließen. Dafür bürgt schon der „Narren-Rath der sieben Bewohnerinnen des bairischen Himmels", der sich aus den Damen Katie Meier, Anna Goetz, Bertha Pampel, Katie Lugenbuehl, Barbara Müller, Paulina Wolf und Mary Gall zusammensetzt. Auch wird Prinz Carneval in höchsteigener Person das Ballfest besuchen. Anfang des Letzteren 8 Uhr Abends; Eintrittskarten 25 Cents die Person.

Lady Harrison Pleasure Klub.

Alle Anhänger Seiner Lustigen Hoheit, des Prinzen Karneval, sollten nicht verfehlen, dem großen Preis-Maskenball beizuwohnen, welchen der „Lady Harrison Pleasure Club, Nr. 1382, K. & L. of H.", morgen, Samstag, Abend in Bromstedt's Halle, Ecke 63. und Halsted Str., abzuhalten gedenkt. Das Arrangementskomite hat nichts versäumt, um dieses Karnevalsfest zu einem der erfolgreichsten der Faschings-Saison zu machen. Zur Erhöhung der Festfreude sind viele werthvolle und geschmackvolle Preise ausgesetzt worden. Dem Vergnügungs-Ausschuß gehören die nachbenannten Mitglieder an: August Soeldner, Otto Magerstadt, Karl Meier, Maria Stelzer und Ernestine Mix.

Endlich im Netz.

Mit Hilfe des sogenannten Bertillon-Systems hat gestern Vorsteher Porteous, vom hiesigen polizeilichen Identifizirungs-Bureau, in dem in Cincinnati dingfest gemachten Einbrecher John Simms den gefürchteten Geldschrankſprenger George West erkannt, auf den die Kriminalbehörden des Landes schon seit Jahren vergeblich gefahndet haben. Der Gefangene hat in zahlreichen Städten mit Erfolg sein lichtscheues Handwerk betrieben, und hat auch bereits hinter Kerkermauern gesessen.

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mz14.bw

Gebraucht die Original Ofen-Schwärze **A-B** die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben A-B auf der Etiquette. Roth und grün. m.fr.mbw

AYLING BROS., 823 Milwaukee Ave., Chicago.

Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

Abfälle-Kontrakt.

Spezifikationen für die Abholung, Fortschaffung und schließliche Beseitigung allen Mülls, Asche und Abfällen in der Stadt Chicago für das Jahr endend am 31. Dezember 1899 sind jetzt zur Vertheilung fertig. Personen, welche Angebote für einen Kontrakt einzureichen wünschen, können dieselben erhalten auf Nachfrage beim Kommissär für öffentliche Arbeiten im Rathhause in Chicago. Angebote werden geöffnet um 11 Uhr Vormittags am 24. Januar 1899.

L. E. McGann, Kommissär für öffentliche Arbeiten.

30dj,frmomi,10*

Versucht unser **Invigorator**

Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Central Wisconsin ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.

47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab. Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt. 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Ill. dj5bw

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41. tmg*

Ein räthselhaftes Lebewesen.

Ein angesehener Arzt, Dr. Pippet von Wildhurst, Coleshill Road, Teddington bei London, steht für folgenden merkwürdigen Vorfall mit seiner Ehre ein. Seine Frau saß Morgens beim Kamin und zeigte einem Burschen, wie er mit einem kleinen Hammer auf der Hand ein Stück Kohle zerschlagen könne, das zu groß zum Auflegen war. Sie sah ihm dabei zu und bemerkte, wie beim Auseinanderspringen der Kohle etwas zu Boden fiel. Sie bückte sich danach und hielt zu ihrem größten Erstaunen eine fest zusammengerollte, leblose, kalte Eidechse in der Hand. Sie bettete dieselbe auf Watte, und als ihr Mann vom Patientenbesuch heimkehrte, zeigte sie ihm den Fund sofort. Er rieth ihr, Belebungsversuche anzustellen, und zeigte, wie man das Thierchen in heißen Sand eingraben und fortwährend warm erhalten müsse. Es bewegte sich schon nach einigen Stunden, zuerst ganz wenig, aber am nächsten Morgen hatte es schon seine ganze Beweglichkeit wieder erlangt und kroch auf dem warmen Sand herum. Die Luft sog es mit heftigem Schnappen durch das breite Maul ein — die Nasenlöcher blieben vorläufig fest geschlossen. Am Abend hob es auch die schweren faltigen Augenlider, und es kamen klare, dunkelgrüne Augen zum Vorschein. Das Thierchen ist sechs Zoll lang vom Maul bis zur Schwanzspitze, der Rücken ist tief, aber eigenthümlich schillernd schwarz, knotig und doch weich, der Bauch schwarz-gelb gestreift und schuppig, die vier winzigen Händchen wohlgebildet und unversehrt. Die Kohle, in der das Thier gefunden wurde, ist aus Derbyshire, und der hohle Raum, welchen das Zerschlagen des Klumpens bloßlegte, ist nur wenig größer, als er zur Aufnahme des zusammengerollten Thieres unumgänglich nohtwendig war. In England hat der interessante Fund großes Interesse erregt. Die Wissenschaft verhält sich ihm gegenüber durchaus skeptisch, und der Direktor des Naturhistorischen Museums, Dr. Woodward, wies die ihn darüber Befragenden mit derbem Hohne ab. Da aber an der Wahrhaftigkeit Dr. Pippets nicht zu zweifeln ist und er für seine Frau einsteht, könnte man annehmen, die Eidechse habe sich, nachdem sie in ein Bergwerk gerahen, in einen Kohlenspalt verkrochen. Ein oder zwei Jahre könnte sie immerhin unversehrt im Winterschlafe in der Kohle zugebracht haben.

— Schlau. — A. zu B.: „Nachdem ich an einen auswärtigen Freund schon zwei Briefe gerichtet hatte, ohne Antwort darauf zu erhalten, ließ ich noch einen dritten abgehen, der kommt nun heute zurück, sehen Sie mal, was darauf steht." — B. (liest): „Adressat scheint verreist zu sein, in den Briefkasten geht nichts mehr hinein. — Dämlich, Briefträger."

Freut sich seiner Freiheit.

James Deneen, der am 15. Januar im Verlaufe eines Streites seinen Schwiegersohn Wm. J. Russell erschoß, hat gestern in den Zeitungen gelesen, daß er dieserhalb von einer Coroners-Jury den Großgeschworenen überwiesen worden ist. Deneen, der sich bisher der Verhaftung zu entziehen gewußt hat, scheint diese Nachricht für irrig gehalten zu haben, weil er wohl annahm, zu einer derartigen Ueberweisung wäre seine persönliche Gegenwart erforderlich. In seiner Freude, daß man ihn noch nicht hat, schrieb er an den Coroner eine Postkarte folgenden Inhalts: „Eine heutige Morgenzeitung sagt, Sie hielten James Deneen wegen Mordes fest. Das ist sehr wichtig, wenn's wahr ist; wenn's also wahr ist, dann rathe ich Ihnen, festzuhalten und, wenn Sie Ihren Halt entschlüpfen fühlen, in die Hände zu spucken und fester zuzugreifen. Die Chicagoer Polizisten sind Krebse und könnten eine Hasenspur selbst im Schnee nicht verfolgen. Furchtlos, Ihr James Deneen." — Coroner Berz hat die Postkarte seinen Freunden von der Polizei übermittelt.

Unter den Rädern.

Auf den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn, an der 23. Straße, wurde gestern der 13 Jahre alte Charles Schiesthal, dessen Eltern Nr. 450 23. Straße wohnen, durch einen Zug über den Haufen gerannt. Der unglückliche Knabe, welcher dabei erhebliche Quetschungen an der linken Hüfte, sowie schwere innere Verletzungen erlitten hatte, fand im St. Lukas-Hospital Aufnahme.

An Cottage Grove Avenue und 36. Straße gerieth gestern Abend der 8-jährige Harry Wilson unter die Räder eines Kabelbahnzuges und trug dabei lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Eltern des Verunglückten wohnen Nr. 3717 Langley Avenue.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

In Schönhofen's Halle, an Milwaukee Avenue und Ashland Avenue, wird am morgign Samstag Abend der „Altdeutsche Unterstützungsverein Chicago" seinen zweiten Preis-Maskenball abhalten. Prinz Karneval und sein lustiges Gefolge haben sich zu Gaste geladen, und da zu ihrem Empfange die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind, so können jedem Theilnehmer einige vergnügte Stunden garantirt werden.

* In der Wohnung des Herrn J. H. Raymond in Evanston, Nr. 1812 Asbury Ave., wird der städtische Hilfs-Bibliothekar Gauß heute, Freitag, Abend den kürzlich von ihm vor Pastor Bolts Jakobi-Gemeinde gehaltenen Vortrag über „Bismarck" vor dem deutschen Literatur-Verein der Northwestern University wiederholen.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Verkäufe ... für ... Samstag, 21. Januar.

Main Floor.

100 Dutzend 15c schwere blaue gemischte Baumwollstrümpfe für Damen, per Paar ... 5c
25c schwere wollene Strümpfe für Damen, mit geripptem Obertheil, per Paar ... 15c
70 Dutzend 50c Kameelshaar Hemden und Hosen für Damen, für ... 29c
1000 Yards 15 Yard breite satingestreifte Schürzenstoffe, per Yard ... 6½c
Fancy Kindergarten Candy, per Pfd. ... 5c

Kleider-Dept.—Zweiter Floor.

Schwarze und blaue Biber-Ueberzieher für Männer, mit schwerem Farmersatin-Futter u. Seidensammetkragen, für ... 4.50
Ganzwollene schwarze Clayworsted Anzüge für Männer, mit Farmersatin-Futter, gut gemacht, für ... 5.48
Ganzwollene fancy Cassimere und Hairline gestreifte Hosen für Männer, gut gemacht, für ... 1.25
Naturwollene und fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer, für ... 25c
Seidenplüsch Brighton Kappen für Männer, mit doppeltem Band und Seidenfutter, für ... 29c
Ganzwollene doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 15, für ... 1.48
Seidenplüsch-Kappen für Knaben, mit doppeltem Seidenfutter, für ... 15c

Dritter Floor.

100 Dutzend Birds Eye Handtücher, mit Fransen und farbigem Border, Größe 33 bei 17, für ... 4c
75 Stücke 36 Zoll breiter Gardinen Swiß — für Sash Gardinen, neue Muster, werth 15c per Yard, für ... 8½c
45 Stücke 2 Yard breiter halbgebleichter Tafeldamast, ganzleinen — Satinfinish — werth 75c per Yard, für ... 39c
50 Dutzend volle Größe Bettdecken, Marseilles u. Crochet-Muster — gesäumt und fertig zum Gebrauch — einige leicht beschmutzt — werth $1.25, für ... 59c
225 elegante Wrappers für Damen, gemacht von extra guter Qualität Flanelette, und nett garnirt — volle Weite — tadelloses Passen — alle Größen und neueste Muster, werth $1.85, für ... 1.15
150 navyblaue Beaver Jackets für Kinder — besetzt mit fancy Braid um die Aermel und Kragen — Größen von 4 bis 14 Jahre — werth $2.25 — für ... 1.15
150 schwarze brokadirte Brillantine Röcke für Damen, gut gemacht, mit starkem Futter und Sammet-Einfassung — alle Größen — werth $2.25 — für ... 1.48
125 ganzwollene Beaver Jackets, in schwarz und blau — nett besetzt mit großen Perlknöpfen — gut gemacht — tadelloses Passen und alle Größen — werth $6.00, für ... 1.69
175 ganzwollene Eiderdaun-Cloaks in roth, lohfarbig, blau und rosa — gefüttert mit guter Qualität Shaker Flanell und garnirt mit Angora-Pelz, Größen von 1 bis 4, werth $2.50 — für ... 1.39

Putzwaaren.

Große Herabsetzung an farbigen Seiden-Hoods, sämmtlich reine, wünschenswerthe Sachen.
59c Hauben für ... 39c
$1.49 Hauben für ... 98c
$1.79 Hauben für ... 1.25
$2.25 Hauben für ... 1.49

Schuhe—Zweiter Floor.

Erste Qualität Gummischuhe für Männer, Größen 6 bis 7, werth 75c, per Paar für ... 8c
Gummischuhe für Damen, sämmtl. erste Qualität, werth 50c per Paar, für ... 10c
Haus-Slippers für Damen, handgedrehte Sohlen, hübsche leichte lederne Uppers, mit bestem Flanell-Futter, alle Größen, werth $1.00 per Paar, für ... 49c
Echte Box Calf Schnürschuhe für Damen, neueste Facon, ein ebenso niedlicher Schuh, als Ihr anderswo für $2.00 per Paar kauft, für ... 1.50
$3.00 handgenähte Schnür- und Gaitor-Schuhe für Männer, Box Calf oder Vici Kid Leder und sämmtl. mit der neuesten Facon Zehen, per Paar für ... 2.00
Arbeits- oder Sonntags-Schuhe, aus bestem Oil Grain Leder gemacht, jedes Paar durchweg solides Leder, per Paar für ... 1.25

Spezial-Bargains im Teppich-Dept. für Samstag.

50 Rollen Tapestry Brussel Carpet, in feinen Mustern, reguläre 55c Qualität, die Yard für ... 39c
25 Rollen 2 Yards breites Oeltuch, in diesjährigen Mustern, werth 59c, 2 Yards breit, für ... 39c
50 weiße emaillirte eiserne Bettstellen, Messing-Trimming und alle Größen, für ... 1.98
200 Thür-Matten, einfach oder mit Borders, werth 39c das Stück, für ... 24c
200 Bett-Blankets, etwas beschmutzt, 11-4, werth $1.50, das Paar für ... 98c
100 Bett-Comforters, für volle Größe Betten, werth $1.25 das Stück, für ... 65c

Groceries.

Lutz's bestes XXXX Minnesota Patentmehl, der Sack für ... 48c
Bester Wisconsin Schweizerkäse, per Pfd. ... 13c
Extra feine Farmer Butter, in Jars, das Pfund ... 16c
Feinster verpackter Columbian River Lachs, per Büchse ... 10c
Swift's beste Winchester Schinken, das Pfund für ... 4½c
Lutz's feines Backpulver, die große Büchse ... 9c
Feine Shredded Kokosnuß, das Pfund ... 10c
Fancy California Aprikosen, das Pfund ... 12½c
Feine Silber Zwetschgen, das Pfund ... 5c
Neue Marke Parlor Matches, per Dutzend ... 7c
Holman's American Laundry Seife, 12 Stücke für ... 25c
Unser 25c Combination Java- und Mokka oder Peaberry Kaffee, per Pfd. 22c, 4½ Pfund für ... 1.00
Battle Ax Tabak, das Pfund ... 24c

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 Vorm.
7500 Yards 36 Zoll breiter Art Denim, prachtvolle Muster, alle Schattirungen, reguläre 15c Qualität, für ... 3¾c

Von 2 bis 3 Uhr Nachm.
500 Stücke 3½ Yards lange 60 Zoll breite feine Nottingham Spitzen-Gardinen, hübsche Entwürfe, werth $2.00, für ... 98c

Von 7:30 bis 8:30 Abends.
100 Stücke 40 Zoll breiter Gardinen-Scrim, einfach und fancy Streifen, werth 5c per Yard, für ... 2½c

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Viel Kredit.
$25 werth für $2 per Monat.
$50 werth für $4 per Monat.

Frei verschenkt: Ein schöner Schaukelstuhl an jeden Käufer für $10 oder mehr.

Viel Kredit.
$100 werth für $6 per Monat.
Spezielle Bedingungen für größere Summen.

...Großer... **Bargain-Verkauf** jetzt im Gange.

Ausgezeichnete „Direct Draft" Heizer — Feuertheil ist gemacht aus Eisenblech, Untertheil und Dome von ornamentalem Gußeisen, anerkannt als der beste von allen für schnelles, heißes Feuer, Fabrikanten-Preis $3.50 — Retail-Preis $4.50 — bei diesem Verkauf morgen — **2.29**

Hübsche große Kochöfen mit vier Löchern, sachgemäß für Brennstoff-Ersparniß, und groß genug für irgend eine mittelgroße Familie, guter Kocher und Backer, kostete $8.50 — regulärer Preis $10.50 — bei diesem Verkaufe — **5.19**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Sothern in „A Colonial Girl".
McVickers. — Brown's in Town.
Great Northern. — McFadden's Row of Flats.
Alhambra. — The Man-o'-War's Man.
Columbia. — The Fortune Teller.
Grand Opera House. — Way Down East.
Academy. — John Martin's Secret.
Adelphi. — On Land and Sea.
Dearborn. — A Gold Mine.
Bijou. — The Wheel of Fortune.
Hopkins. — A False Friend.
Court. — Garry Owen.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:
Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Jeden Abend Konzert vom Bunge-Orchester.

Russische Dienstboten.

Petersburg, 27. Dezember.

Es ist noch nicht lange her, daß in Rußland ein großes Heer von Dienstboten als äußeres Zeichen von Wohlstand eines Hauses galt. Jedes Familienmitglied besaß außer der allgemeinen noch seine eigene Bedienung für sich. Während der Mahlzeiten stand hinter jedem Stuhl in vornehmen Häusern ein Diener, der ergeben und anhänglich jahraus, jahrein derselben Herrschaft diente. Noch ergebener als er, war das weibliche Dienstpersonal. Ein junges Ding war die Dienerin als Amme der jetzigen Herrin ins Haus gekommen, der sie später eine alte Vertraute in allen Familienverhältnissen wurde, um schließlich als ehrwürdiges Faktotum des Gnadenbrod zu erhalten und das Schoßhündchen spazieren zu führen. Koch und Köchin, sowie Hausmädchen und Diener trachteten alle darnach mit der Nanni gut zu stehen, ein Wort von ihr beschwichtigte so manchen wohlverdienten Zornausbruch der Herrin. Das war alles noch zu Zeiten der Leibeigenschaft, wo noch patriarchalische Verhältnisse zwischen Herrn und Dienstboten bestanden. Mit der allgemeinen Befreiung änderte sich das Bild, die sprichwörtliche Ergebenheit existirt größtentheils nur noch in den alten Chroniken. Die russischen Dienstboten fühlen sich heute, sie suchen etwas darin, der Herrschaft bemerklich zu machen, daß sie selbstständig sind, besonders in den großen Städten. Der Uebergang vollzog sich zu kraß. Aus Leibeigenen wurden im Handumdrehen — Herren!

So international wie Petersburg und seine Bewohnerschaft, so international ist auch seine Bedienung. Russin, Esthländerin, Finin, Lettin, Polin laufen einander den Rang ab, ohne jegliche Gesinde-Ordnung, ohne Gesindebücher. Eine gegenseitige Abmachung zwischen Herrschaft und Dienerin besteht bis dato nur in überflüssigem Wortschwall, an den sich keine der beiden Parteien bindet. Kündigung und Entlassung vollzieht sich gewöhnlich an ein und demselben Tage. Das einzige Dokument des Dienstmädchens, der Paß, darf ihm dabei nicht vorenthalten werden; ebenso wenig ist es der Herrschaft gestattet, Vermerk über Unehrlichkeit, Grobheit oder Faulheit darauf zu konstatiren. Eine Aufforderung zum Friedensrichter ist die schleunige Folge davon, und eine Geldpön ist die gelindeste Strafe. Zeugnisse besitzen die wenigsten Dienstboten, und wo solche existiren, sind sie nicht selten von einem gefälligen Krämer geschrieben. Die Dienstbotenfrage ist schon öfter aufgerollt, doch immer schnell wieder unter die Mappen geschoben worden. Demnächst aber soll Petersburg endlich eine Gesindeordnung erhalten, hoffentlich eine praktischere als die Einführung der Droschkentaxe, um die sich kein Mensch scheert. — Das „äußere" Zeichen des Wohlstandes, ein großer Dienstbotentrain, wird auch jetzt noch, oft freilich unter unsäglichen Entbehrungen, von russischen Familien aufrecht erhalten. Wie ein Hohn klingt es „die da Oben haben nur ein Mädchen!" — Sie leben zwar anständig, doch bescheiden nach ihren Mitteln, aber wer thut das heut zu Tage, wo Debet das Kredit fast allenthalben übersteigt.

Das deutsche „Mädchen für alles" sucht man hier vergebens. Sobald Eine etwas mehr als Kohlsuppe zu kochen versteht, vermiethet sie sich als Köchin ohne Kuchenbäckerei, als ob es zwischen Alpha und Omega keine Buchstaben mehr gebe. Die Russin „für alles" ist ein ganz aparter Typus. Wasser und Licht sind nicht ihre Freunde, daher ist sie selten sauber und freundlich. Mit der Wahrheit nimmt sie es nie genau, und „mausen" beim Einkauf gehört zum Metier. In der Küche schaltet und waltet sie nach eigenem — Unverständniß. Die Hausfrau betritt dieselbe höchst selten, da eine „kochende" Herrin keinen Anspruch erheben kann, zur besseren Klasse zu gehören. Der Ehemann ißt eben, was Mascha zusammengeschmort, und das ist manchmal nichts weniger als gut.

Die Nothwendigkeit erheischt es deshalb, zwei Mädchen zu halten, wobei die feiste Köchin die äußere Gluth nur gar zu oft durch Gegengluth, den edlen Wottka, vertreibt. Fast jede russische Köchin trinkt. Hat sie ihren Empfangstag — und das ist leider gar zu oft, — so gleicht die Küche einer Kneipe. Der traditionelle „Kum" (gleichbedeutend mit dem deutschen Vetter) ist nur durch Wottka zur ewigen Treue zu vermögen. Butterstullen spielen da absolut keine Rolle. Wenn er recht gut gelaunt ist, entlockt er der Ziehharmonika endlos unmelodische Töne, während die Mädchen herzbrechenden Gesang erschallen lassen. Zum ständigen Besuch zählen auch die Pathenkinder; jede wohlsituirte Köchin hat deren verschiedene, die mit unangenehmer Pünktlichkeit der Taufmutter ihre Aufwartung machen. Wehe der Herrschaft, die es sich einfallen ließ, in solchen Fällen die ungezwungene Fröhlichkeit, um nicht zu sagen Lärm, durch einen Auftrag zu stören; Mascha kann da sehr ungemüthlich werden.

Die zivilisirteste Klasse der russischen Dienstboten ist das Stubenmädchen, das schon einen ziemlichen Grad von Schliff besitzt, besonders wenn sie im Hause eines „Njemetz" (Deutschen) gedient hat, ein Faktum, das sie beim Vermiethen besonders betont. Das traditionelle, seidene Kopftuch hat bereits dem Hute Platz gemacht, auch einige Stirnlöckchen wagen sich verstohlen hervor. Bisweilen versteht sie schon zu lesen und zu schreiben, was man von der Köchin selten behaupten kann, deren Force vorläufig im Rechnen — mit erhöhten Zahlen — liegt. Zur Uebernahme der Wäsche kann sich ein so gebildetes Stubenmädchen nur schwer entschließen. Die „alte" Waschfrau muß ja doch auch leben, vermittelt sie doch so freundlich das gute Einvernehmen mit dem „Kum", falls es einmal getrübt ist. Wie überall, so sind auch hier Portier und Dwornik (Hausknecht) die Vertrauten der Dienstboten, besonders Letzterer, mit dem sich jedes Mädchen auf gutem Fuß stellt. Durch sie erfährt er alle Vorgänge im Hause der Herrschaft, während er spät Abends dem besuchenden „Kum" gefällig die Pforte öffnet, leise und unbemerkt. Wird er einmal vom Hausherrn erwischt, der Kum nämlich, so ist es gewöhnlich ein Bruder vom Lande, der morgen bereits weiterreist.

Ansässige Ausländer ziehen es stets vor, Esthinnen oder Finländerinnen für ihren Hausstand zu engagiren. Beide sind bekannt als sauber und durchaus ehrlich. Dagegen sprechen sie ein Volapük, das sie selbst oft nicht begreifen. Ihre Sprache lernt man erst mit der Zeit verstehen. Zum Schluß eine kleine Probe davon: „Frau, Frau, das Mens in Küchen wartet auf Erre" („Der Mensch in der Küche wartet auf den Herrn") oder: „Errschaften sitzen noch nicht auf das Tiss, i bringt son die Uehne!" Soll heißen: „Die Herrschaften sitzen noch nicht am Tisch, und ich bringe schon das Huhn!"

Aus dem Spielerparadiese.

Aus Monte Carlo wird dem „Pester Lloyd" berichtet: „Seit ich hier weile, habe ich auf fünf bis sechs Spieler mein Augenmerk geworfen. Es sind dies General Gurko, Prinz Saltikow, Prinzessin Baratinski, Mr. Stewart Hills, und Einer, den ich den Seeräuber nenne, da sein Name nicht zu erfahren ist. Seinem polizeiwidrigen Aussehen nach zu schließen, muß er zumindest Sklavenhändler gewesen sein. Diese paar Hauptpersonen haben innerhalb weniger Tage nach meinen Aufzeichnungen jeder Einzelne 500,000 bis 700,000 Francs verloren. Vor einiger Zeit ist aber ein neuer Stern aufgegangen, ein junger Ungar Namens Jost oder Josty. Dieser Glücksmensch hat in den letzten drei Tagen die Kleinigkeit von nur 430,000 Francs gewonnen. Gestern hatte die Bank keine Billete mehr, solch' ein Aderlaß war ihr von dem jungen Ungar zugefügt worden und sie mußte ihm das letzte Maximum von 12,000 Francs in Gold ausbezahlen. Ueber diese unerhörte Zumuthung, so viel schweres Gold nach Hause tragen zu müssen, war der junge Herr gewaltig erzürnt und er brummte: „Nächstens werden Sie mir silberne Fünf-Francs-Stücke geben!".... Der Ungar, ein blutjunger Mann, ist der waghalsigste Spieler, der mir noch untergekommen, von einer Kaltblütigkeit, die ihresgleichen sucht." (Er soll nur noch ein bischen weiterspielen, da wird er das viele Geld schon wieder los werden, vielleicht sogar seine Kaltblütigkeit. D. Red.)

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Mentz, Margaretha, 57 J., 193 Lewis Str.
Fredericks, Louise, 43 J., 5754 Princeton Ave.
Krewer, Mary A., 24 J., 1928 Oakdale Ave.
Seibt, Ehrenreich, 53 J., 259 Roscoe Boulevard.
Gehrke, Fred., 48 J., 150 Indiana Str.
Oplinger, Jacob, 69 J., 3804 Sacramento Ave.
Meyer, Fred., 82 J., 56 W. 19. Str.
Torfeldt, Herbert, 33 J., 93 Mozart Str.
Krivanek, John, 49 J., 1140 Homan Ave.
Mayer, John J., 54 J., 592 W. 14. Str.
Wettstaedt, Marie, 82 J., 168 W. 21. Str.
Bassel, Gertrude, 78 J., 548 N. Market Str.
Brusberg, Ottille, 18 J., 446 55. Str.
Krueger, Fredericka, 63 J., 122 N. Curtis Str.
Brandt, Agnes, 19 J., 143 Townsend Str.
Junker, Fred., 52 J., 5136 Halsted Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Minerva A. gegen Fred L. Marshall, alias La Sheller, alias Shiller, wegen grausamer Behandlung; Mary B. gegen Henry Bryant, wegen grausamer Behandlung; Cora L. gegen Willis L. Russell, wegen Ehebruchs; James gegen Mabel R. Boyd, wegen Verlassung; Clara A. gegen Festus S. Quinn, wegen Verlassung; Ellen T. gegen William L. Megow, wegen Verlassung; Marie gegen Richard D. Mason, wegen Verlassung und Ehebruchs; Gertrude E. gegen Henry A. Ayer, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sacramento Ave., 40 F. südl. von Mariana Ave., 25×125, Ida Leischke an Amalie M. Michael, $1200.
Garden Str., 73 F. östl. von Sacramento Ave., 83 F. bis zur Alley, John Sheehan an R. C. Moore, $1800.
School Str., 257 F. westl. von Hoyne Ave., 24×125, Theodore J. Hoch an Regina Hoch, $1.
Kenmore Ave., 150 F. nördl. von Balmoral Ave., 50×150, Samuel H. Austin, jr., an Jacob M. Duncan, $3750.
Harrison Str., zwischen St. Louis u. Central Park Ave., 24×125, Josephine Williams an George Quinn, $2500.
N. Clark Str., 150 F. nördl. von Center Str., 46×125, George W. Barnett an das Chicago Theologische Seminar, $2000.
Bradley Str., 203 F. westl. von N. 63. Ave., 50×124, und anderes Grundeigenthum, C. F. Linscott an John McGovern, $1500.
Shields Ave., 200 F. südl. von 76. Str., 100×160½, Jessie G. Wells u. A. durch M. in C. an Peter Crane, $1474.
53. Str., 134 F. östl. von Peoria Str., 28×124, Henry H. Gage an Mary L. Watkins, $2000.
W. 19. Str., Nordwestecke Laflin Str., 25×124, Katerina Cisek an Vaclav Klenha, $7900.
Dasselbe Grundstück, Vaclav Klenha an Andrew Cizek, $8000.
Sawyer Ave., 100 F. südl. von 13. Str., 25×124.85, Charles F. Coombs an John Siniger, $1000.
Hudson Ave., 125 F. südl. von Blackhawk Str., 25×124, die Newberry Bibliothek an William F. Beck, $2500.
Holt Str., 24 F. südl. von Bradley Str., 48×109, Frank Rybicki an Peter Rybicki, $7000.
School Str., 270 F. westl. von Herndon Str., 25×125, W. A. Schutte an Stephen T. Verhalen, $2500.
Melrose Str., 240 F. östl. von Lincoln Str., 24×125, John H. Müller an Hedwig Behrens, $2500.
Halsted Str., 303 F. nördl. von Division Str., 50 F. durch bis Hawthorne Ave., Swift & Co. an Libby, McNeill & Libby, $11,000.
Ohio Str., Nordostecke Orleans Str., 120.98×100, Ward W. Willits an die Adams & Westlake Co., $100,000.
North Ave., Nordwestecke California Ave., 25×137½, Charles B. Simons an Ed. G. Uihlein, $12,000.
South Park Ave., 182 F. nördl. von 31. Str., 26×115, und anderes Grundeigenthum, Leon Weil an Sam. Goetschel, $8400.
South Park Ave., 200 F. südl. von 30. Str., 34½×177½, Moses W. Powell an Elizabeth Powell, $16,000.
Clybourn Ave., 225 F. südöstl. von George Str., 25×145, F. Rubinhagen an Robert H. Schlag, $2000.
Dasselbe Grundstück, Robert H. Schlag an Wilhelmina Rubenhagen, $1.
Wabash Ave., 125 F. nördl. von 35. Str., 25×174.8, Patrick S. Fanning an das De La Salle Institut, $5750.
Albany Ave., 238 F. nördl. von Central und Humboldt Park Boul., Daisy D. Rowsley an Mary A. Dean, $2000.
Lexington Str., 321 F. westl. von S. 40. Ave., 20½×141, Laura A. Malmin an Ida B. Buell, $2500.
78. Str., 100 F. östl. von Bond Ave., 100×137, Cornelia B. Mecker an Nils J. Londern, $2000.
Dearborn Str., zwischen 56. und 57. Str. (wenn verlängert), 24×99⅓, Rose Lannon an James Walsh, $2800.
Bloomingdale Ave., Nordwestecke Paulina Str., 265×125; ferner 85 Lotten in demselben Block, anstoßend an Bloomingdale Ave., Wood Str., Clybourn Place und Paulina Str., George B. Swift, Walter S. Gurnee an Andrew Spetz, $60,000.
O'Brien Str., 250 F. westl. von Jefferson Str., 25×90, Samuel Golden und Frau an Hannah Meyer, $3500.
13. Pl., 175 F. östl. von Jefferson Str., 25×95, Mary Meyer und Gatte an Samuel Golden, $10,000.
Normal Parkway, 543 F. östl. von Stewart Ave., 50×171, John J. McDonald an John M. Young, $6000.
Central Ave., 98 F. südl. von 81. Str., 100×125⅓, Laura Goebel an G. A. Goebel, $1000.
Lafayette Ave., Südostecke 106. Pl., 52×121.9, R. A. Gordon an Nicholas Feldkamp, $1000.
Kemper Pl., 261 F. westl. von Larrabee Str., 25×120, Laura Goebel an G. A. Goebel, $6000.
South Park Ave., 236 F. südl. von 69. Str., 37½×124, Frank D. Fitch u. A. durch M. in C. an Mary E. Stoddard, $5000.
W. 13. Pl., 25 F. östl. von Hoyne Ave., 25×124, George M. Miller an Elmer L. Parker, $2000.
Kenmore Ave., 100 F. südl. von Claremont Ave., 50×150, Samuel H. Austin, jr., an Jacob M. Duncan, $2500.
Curtis Ave., 319 F. südl. von 105. Str., 25 F. bis zur Alley, R. Feldkamp an Robert A. Gordon, $1000.
Parnell Ave., Südostecke 64. Str., 45×125, Fred. A. Battey an Garfield King, $5500.
Grundstück 4901 Vincennes Ave., 20×142, Helen L. Mitchell an Frances W. Danforth, $17,000.
W. 13. Str., 150 F. östl. von Center Ave., 25×124, Nachlaß von Mary A. Watkins an F. Paesler, $4150.
Desplaines Str., 31 F. südl. von Adams Str., 24×91, Catherine F. Fowler an Charles M. Smith, $2500.
Dasselbe Grundstück, Hiram Coombs und Frau an John Gibbons, $200.
Dasselbe Grundstück, John Gibbons an Charles M. Smith, $5000.
Wright Str., 150 F. südl. von Rawson Str., 25×150, Emma Craton an S. Ciesielski, $1900.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Samuel E. Hibben, Grace M. Reemes, 28, 24.
Tayler Kyle, Malvina LaMarche, 47, 23.
Woiciech Nowakowski, Katarzyna Budnit, 27, 20.
Henry F. Meinke, Ella M. Gast, 25, 18.
William C. Gambell, Louise Voelker, 23, 23.
Joseph Knousek, Katie Volak, 44, 32.
Joseph Cichy, Barbara Rozanska, 23, 22.
Michael McFadden, Bee Daily, 27, 24.
Fred Rube, Paulina Porsby, 60, 55.
Peter Lybeck, Johanna R. Morberg, 40, 35.
Anton Johnson, Hilda Anderson, 23, 23.
Josef Petrik, Rose Brabec, 23, 24.
Arthur R. Connell, Mary B. Giauque, 23, 24.
Michael Seapert, Clara Simon, 24, 18.
John P. Wachs, Barbara Stickel, 23, 20.
George C. A. Glos, Leonia Arnt, 22, 18.
William Grundy, Maud Thompson, 21, 19.
Jan Helmin, Stefania Jakubowska, 30, 23.
Carmino Covelli, Maria Cirzosina, 28, 18.
Clement Bigier, Ida Bock, 46, 44.
Conrad A. Hanson, Mamie A. Whelon, 26, 24.
Wojciech Syslo, Agata Wardzala, 23, 18.
Bruno Buchmann, Emilie Giet, 32, 22.
Carl A. Granland, Gustava Lundgren, 33, 27.
Addison J. Turner, Emma Hartman, 28, 31.
Teofil Klodzinski, Teofila Nefelt, 25, 21.
Harry Wernitz, Sadie Hamley, 25, 20.
Manford D. Selby, Minnie Holmbee, 52, 47.
Hermann Roetzich, Clara Roseland, 22, 20.
Stanislaw Grzeczka, Mary Gorney, 21, 18.
Reinhard Zorn, Lizzie Scharack, 34, 34.
Frank A. Jennigan, Bessie Alexander, 24, 17.
Stefan Koscso, Mary Tallinger, 28, 18.
Eugene W. Krueger, Sophia Zoller, 44, 35.
Charles T. Rickard, Henriette Flynn, 38, 23.
Verne A. Wright, Bertha C. Thatcher, 26, 22.
Otto Czech, Minnie Winterfeldt, 22, 19.
David G. Raymond, Mary Nielsen, 25, 30.
Wilfred S. Paws, Annie Ruffe, 30, 27.
Johann A. Johanson, Louise Anderson, 47, 36.
Nathan Belsky, Selma Nathanson, 23, 24.
Frank S. Nolewicz, Barbara Houdek, 23, 18.
Andrew Milka, Julyanna Setfanska, 24, 21.
William Ehrhardt, Ida Ernst, 33, 29.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William O. Heß, 3st. Brick-Store und Flats, 5244 State Str., $9000.
P. S. Ronberg, 3st. Brick-Store und Flats, 5959 Center Ave., $10,000.
Frl. M. O. Sullivan, 2st. Brick-Wohnhaus, 2058 Harvard Str., $3000.
P. Lepton, 1st. Frame-Wohnhaus, 1571 Monticello Ave., $1000.
H. W. Wagner, 2st. Brick-Wohnhaus, 2046 Grenshaw Str., $3000.
L. Guldbrandson, 3st. Brick-Wohnhaus, 389 Thomas Str., $6000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Januar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 13—18c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—11c das Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 9—10c das Pfd.; Hühner 6—7c; Enten 5½—6c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—11c das Pfd.; Hühner 7½—8½c das Pfd.; Enten 6—7c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 18—18½c das Dtz. — Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—6½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Sack; Duchesse u.s.w. $3.00—$4.50. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Apfelsinen $2.00—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 33—38c per Buschel; Minnesota u. s. w. 28—35c.

Gemüse. — Kohl hiesiger, $1.00—$1.50 per Faß; Gurken 50—85c per Buschel; Zwiebeln, hiesige, 38—40c per Buschel; Bohnen 50c—$1.25 per Buschel; Radieschen, New Orleans, 20—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.00—$3.00 per Faß; Sellerie 8—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 70—72c; Nr. 3, rother, 68—68½c; Nr. 2, harter, 66½—67c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67—68c; Nr. 2, harter, 65—67c; Nr. 3, 62½—65c; Nr. 4, 56—63c. — Mais, Nr. 2, 35½—36½c. — Hafer, Nr. 2, 28½—29½c. — Roggen, Nr. 2, 56½—57c. — Gerste 42—52c. — Heu $4.00—9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.95—$6.10 per 100 Pfund; beste Kühe $3.60—$4.50. — Mastschweine $3.55—$3.80. — Schafe $3.25—$4.30.

— Gegen Dummheit kämpfen selbst die Götter vergebens! Die Professoren doch manchmal mit Erfolg.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bügler an Hosen. 207 Harvey Str., Ecke Girard Str.

Verlangt: Ein guter Vormann an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Junger Mann an Bäckerwagen. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, unverheirathet, der mit Pferden umzugehen versteht und sich im Hause nützlich machen kann. Referenzen verlangt. Edward Rued, 164 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Butcher. Muß gute Empfehlungen haben. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten. $5 täglich. Neuheit. Sicherer Verdienst. Adr.: O. 425 Abendpost.

Verlangt: Statisten für „Capitain Dreyfus" in Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Straße, Sonntag Abend, 6 Uhr.

Verlangt: 25 Herren als Statisten für „Schinderhannes". Sonntag, 1 Uhr, Soziale Turnhalle. ff

Verlangt: Handkoffer- und Lederwaaren-Arbeiter. Fitzgerald Trunk Co., 407 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. — 1010 West Van Horn Str. dofr

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. — 1102 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Agenten und Ausleger für Prämien-Bücher und Zeitschriften, für Chicago und Milwaukee. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 14janlw

Verlangt: Tüchtige Agenten für Davenport (Plattdeutsche bevorzugt) für Guitar-Zithern, auch Bücher. Zu erfragen 226 Milwaukee Ave., oder Zimmer 1, Hibernian Hall, Davenport. Felix Schmidt. 14janlw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Violinist und Pianist sucht eine permanente Stelle. G. H. 119 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, ledig, spricht kein Englisch, hier fremd, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht bei guten Leuten irgend welche feste Stellung. Adr.: P. 345 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, ledig, nüchtern, mit Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: O. 437 Abendpost. 20janlw

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls, zufriedenstellend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Arbeit.— Adr.: O. 430 Abendpost. ff

Gesucht: Tüchtiger Bartender, Porter und Butcher suchen Arbeit. 578 Wells Str.

Gesucht: Bäcker aus Berlin sucht Stellung. — J. Pochowski, 3146 S. Morgan Str. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin, sofort. $8 per Woche. 325 Wells Str.

Verlangt: Küchenarbeiter, Küchenmädchen, am Herd zu helfen. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an weiße Näharbeit. Stetige Arbeit. 581 Sedgwick Str. 20janlw

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Knaben-Jacken und Westen, 1 Mädchen für Knopfloch-Maschinen.— 1151 S. California Ave. fimodi

Verlangt: Frau oder Mädchen, das Zuschneiden und Nähen feiner Damen- und Kinderkleider bei deutscher Dame zu erlernen. 659 Milwaukee Ave. 20jan,frmomi,1m

Verlangt: 50 erfahrene Hemdenmacher. — 173 E. 22. Str. fimo

Verlangt: 12 junge Damen als Statistinnen in „Schinderhannes". Soziale Turhalle, Sonntag, 1 Uhr. ff

Verlangt: Ein beständiges Lehrmädchen an künstlichen Blumen. 276 Bissell Str. ff

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 220 W. Division Str. 17janlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. doff

Verlangt: 2 Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, bei deutscher Frau. 104 Canalport Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Damen-Wrappers. Gute Preise. Arbeit nach Hause zu nehmen. Zimmermann, 400 Central Union Block, Madison und Market Str. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Lunchköchin. 64 W. Lake Str.

Verlangt: Perfekte Businеßlunch-Köchin. $5. — 345 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $3. — 772 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Saloon und Boardinghaus. 5100 LaSalle Str. ff

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1427 Michigan Ave., Flat A.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. ff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 3448 State Str., Store. ff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 44 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Kind, 1½ Jahre alt, bei Kleidermacherin. 57 Tell Court.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 525 N. Park Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, wo zweites Mädchen und Waschfrau gehalten werden. Referenzen verlangt. 151 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren. — 1833 Arlington Place. 1 Block nördl. von Fullerton Ave. Nachzufragen Morgens. dofr

Verlangt: Eine ältere Wittwe ohne Kinder, als Hauswirthschafterin, eine die alle Arbeit versteht und willig ist, alle Arbeit zu thun, bei einem Wittwer mit zwei Kindern. — 139 Cornelia Str., W. Fred. Holzkampf. doff

Verlangt: Junges Mädchen von 14 Jahren, auf ein Baby zu achten. Nachzufragen: 430 Springfield Ave., 1 Block nördlich von Chicago Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1681 Barry Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Churan, 664 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 6701 Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie, für allgemeine Hausarbeit.— 216 Schiller Str. dofr

Verlangt: Aelteres häusliches Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, evangelisch, ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit, nach Wilmette, bei zwei älteren Leuten (kleines Haus). Gutes Heim, sowie Behandlung. Muß Brot backen, waschen und bügeln können. Anfangs-Lohn $3. Adr.: P. 354 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau bei Kindern. 636 Sedgwick Str. doff

Verlangt: Guter Lohn und gutes Heim für starkes, älteres Mädchen. 425 Division Str., nahe Wells Str. dofr

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf's Schnellste in feinen Privatfamilien plazirt. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11janlm

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 5623 Dearborn Str. midofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. E. Runge. 3jnlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 30dzlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 Jahre, für Hausarbeit. 1094 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 98 Moffat Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1832 Arlington Place, nahe N. Clark Str., 1 Block nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 83 Evanston Ave., Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 561 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 565 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen als zweite Hand in Boarding-Haus. 271 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4714 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $4. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit. Sonntag frei. 74 Fifth Ave.

Verlangt: Köchin und zweites, gute Plätze. Viele Küchenmädchen, Waitresses. Stellungen frei. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. $1.00 die Woche. Weber, 859 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 504 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4740 Ashland Ave. ff

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Privatfamilie. Muß kochen und waschen können. — 3402 Calumet Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 327 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, das auch bei zweiter Arbeit helfen kann. 1450 Wrightwood Ave., 2. Floor.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. T. W. 89 Abendpost.

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. H. W., 169 Augusta Str.

Gesucht: Ein nettes deutsches Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Geht auch außerhalb. T. W. 89 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe mit 6 Jahre altem Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. — Adr.: Y. 910 Abendpost. ff

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 16 Town Str., oben.

Gesucht: Kräftiges deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder Restaurant. Nachzufragen bei Mrs. Hartmann, 166 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Anständige Frau, Ende der 30er Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann mit Kindern. Vorzusprechen 2 Tage. — 97 Mohawk Str., Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 430 Sedgwick Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hotel — Hinhe. 88 Washington Str. — $1500 (½ Anzahlung); nahe Courthaus; 24 Zimmer; Miethe $90; drei Jahre Lease. Tauschgeschäft ausgeschlossen. Seltene Gelegenheit. 13janlw

Zu verkaufen: Ein hübsches Restaurant, wegen Familienverhältnissen. Näheres 360 Sedgwick Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-, Confectionery- und Zigarren-Store, billig. — 682 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant. 184 Ost Jackson Str. fimo

Gesucht: Irgend ein Geschäft, worin sich eine Familie von 4 Erwachsenen beschäftigen und ernähren kann. Sommer-Resort am Wasser oder gute Wirthschaft mit Store, auch auf dem Lande, vorgezogen. Gegen Equity in verbesserten Properties einzutauschen. Brieflich oder mündlich. K., 2241 N. Ashland Ave., hinten. ff

Zu verkaufen: Sehr billig, Delikatessen, Bäckerei etc., wegen Todesfall: muß verkaufen für jeden Preis. 3235 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 7 Augusta Str.

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Grocery und Market. Nachzufragen: 213 St. Louis Ave. 19janlw

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, billig. 913 21. Str. doff

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei auf der Südseite. Möchte am liebsten Storegeschäft. Adr.: M. 168 Abendpost. doff

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store nebst Wohnung, billig. — 762 Lincoln Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders. 616 West Superior Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Von einem Herrn auf der Südwestseite, Logis und Kost in anständiger Familie. Dampfheizung und Porzellan-Badewanne verlangt. Adr. mit Preisangabe an K. O. 168 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rauhhaarige St. Bernhardiner-Hunde (junge), von dem anerkannten König der westlichen Sires, Aristokrat, Junior und Lucinda B., alle hübsch gezeichnet und großknochig. B. Hornof, 4738 S. Ada Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4janlmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein guter Hubbard Ofen Nr. 4, mit Boiler und schöner Store-Einrichtung, passend für Bäckerei und Candystore. Die Lage ist sehr passend für Cafe-Bäcker. 4340 State Str., Store.

Zu kaufen gesucht: Briefmarkensammlung. 654 Osgood Str., 2. Flat. Vormittags vorzusprechen.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant-Utensilien. — 822 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str. ff

Zu verkaufen: Ein Showcase, 2 Counters, billig. 3627 S. Wood Str. dofr

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $100 für feines Bauer Upright Piano; $5.00 monatlich. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 17janlw

Nur $35 für ein feines Rosewood Bose & Sons Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 17janlw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu verkaufen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ulrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

$600.—Roth bricht Eisen.—$600. 20 Acker Farm, Haus, 2 Scheunen, 2 Pferde, Wagen, Kuh, Brunnen; 15 Acker unter Pflug; $300 Anzahlung. Wood County; Kirchen, Schule; gute Boden. Ulrich, Westwalter, 34 Clark Str., R. 413. 13janlw

Deutsche Kolonie in Virginien. — Gelegenheit äußerst günstig. 30 Familien bereits dort. Auskunft ertheilt Rev. E. Burfeind, 10608 Leavitt Str., Chicago, Jll. 17janlm

Zu verkaufen: Eine gute 160 Acker Farm für $800 in Wood County, Wisconsin. Baar-Anzahlung $300. Nachzufragen: 321 W. Huron Str., 1. Flat. ff

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Chas. Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Neue 4, 5 und 6 Zimmer Häuser, nahe Elston Ave. Car. $1300 aufwärts. $50 Baar und $8 monatlich. Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

9ap1j A. H. Frensch, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., C. G. Boelder, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu billigen Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld so lange oder kurze Zeit haben, wie Ihr wünscht. Verschwiegenheit haben wollen, finden es in ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave. Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geheimhaltung unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche nur der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Ave. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304.

Wenn Ihr Geld braucht und nach einem Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb brauchen Sie nicht fürchten, Ihre Sachen zu verlieren. [illegible] $15 bis $400 [illegible] geben, an dem Ihr es wünscht. [illegible] auf leichte Abzahlungen [illegible] und das Geld kostet [illegible] weniger als bei anderen. A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigen Zinsen; rückzahlbar wie gewünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Bewohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie zu uns kommen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1014 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen. — Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und bringen zu gesetzmäßigen Raten. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26jep*

Wollt Ihr Geld borgen? Wir haben eine Summe geliehen.—Zimmer 620, 85 Dearborn Str. 16janlw

Privatgeld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. — Adr.: R. 230 Abendpost. ff

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. S. O. Stone & Co., 206 Dearborn Str. 15ma*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Alle gerichtlichen Sachen prompt sorgfältig ausgeführt. Alle Geldangelegenheiten und Erbschaften und beglaubigt. — Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 8 bis 12 Uhr. The Creditors Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Herman Schulz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 9okl

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Economy Law & Adjustment Co., 152 und 154 LaSalle Straße, Zimmer 15, zwischen Madison und Monroe Str. Emil Baumann, Anwalt.—Georg Haas, Konstabler. Office-Stunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 8 bis 1 Uhr. 1belim

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt, schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und billig verkauft. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 20ja—4feb

Tyroler-Sänger-Truppe kann engagirt werden für Konzerte. 292 E. North Ave. 19jandofdfa

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21no2m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. 8

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für die einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 34 Jahre alt, stattliche Erscheinung, mit vierjähriger Tochter, im Besitze eines guten Geschäftes, mit bedeutend werthvollem schuldenfreien Grundeigenthum, wünscht einen tüchtigen Geschäftsmann, der ihrem [illegible] Geschäfte [illegible] liches Benehmen haben und gute Charakter [illegible]. Auskunft ertheilt [illegible] dorff, 376 E. Division Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bester Tanzunterricht kostet $2.00 monatlich. Minna Schmidt, 300 Wells Str., und 805 Steinway Halle. — Verlangt: Kinder und junge Mädchen für Ballett-Schule. 16janlw

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen $1. [illegible]

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. [illegible] Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 19apl

„Wir stricken sehr viel".

„Wir gebrauchen nur **Fleisher's** Deutsche Strickwolle."

„Wir wissen aus Erfahrung, daß **Fleisher's** Wollengarn das beste und doch das billigste ist."

„Wir sind sicher, daß **Fleisher's** Wollengarn das einzige Echt-Schwarze ist, da wir dies durch's Probiren erfahren haben."

„Wir haben auch gelernt, daß man eine größere Anzahl Sachen aus einem Pfund **Fleisher's** Wollengarn herstellen kann, als aus zwei Pfund von irgend einem anderen."

„Wir verlassen uns auf **Fleisher's** Handbuch über das Stricken. Jedermann kann ein Exemplar dieses Handbuches über das Stricken erhalten, wenn man drei von **Fleisher's** Karten und 5 Cents für Porto einschickt an **Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.**" 10

Im

Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

40. Kapitel.

Ein Abenteuer im Urwalde.

„Na, also, Freund Wildenberger!" sagte ich. „Wie war es denn im Urwalde? Wir wissen nur, daß Sie im Geleite unseres vortrefflichen Egidius Schein die Entdeckungsreise unternahmen, auf der Sie plötzlich verschwunden waren."

Er lachte.

„Richtig!" rief er. „Don Egidio! Das ist ein Mordskerl! Ohne den hätten wir die Spur unseres Baron Hohenstein gar nicht gefunden."

„Egidius?" fragte ich. „Hat denn der Talent zum Geheimpolizisten?"

„Das sollen Sie gleich hören!" sagte Wildenberger. „Wir waren bereits zwei Tage in der Irre herumgegangen, und ich verzweifelte schon an der Möglichkeit, eine Spur unseres Helden zu finden, als wir Abends in einem ziemlich versteckten Thälchen ein Indianer-Rancho bemerkten. Aber wer beschreibt unser Erstaunen? Vor der Thüre stand ein weißes Weib. Sie beschattete die Augen mit der Hand gegen die untergehende Sonne und sah nach uns hin. Auf einmal stieß sie einen Jubelschrei aus, flog auf uns zu und unserm Don Egidio an den Hals.

„Mein armes tugendsames Weib!" stammelte er und sah sich suchend nach allen Seiten um, schien aber nicht zu finden, was er suchte."

„Jedenfalls einen Spiegel, um seine Gesichtszüge zu beobachten," bemerkte ich.

„Ach so!" meinte Wildenberger. „Na, wenn er sich hätte sehen können in jenem Augenblicke!"

Und nun log ihm sein tugendsames Weib einen Roman vor, wie sie ihm von Chicago aus gefolgt sei, wie sie ihn überall gesucht habe und wie glücklich sie sich fühle, endlich ihren süßen Gatten wieder zu haben. Und dann küßte sie ihn, daß einem ordentlich das Wasser im Munde zusammenlief, — — und er murmelte wie geistesabwesend immer nur:

„Mein armes tugendsames Weib!"

Die Geschichte kam mir denn doch sonderbar vor. Ich nahm das tugendsame Weib bei Seite und fragte sie:

„Sagen Sie einmal aufrichtig, meine Verehrte, in welcher Begleitung sind Sie hierher in diese Einsamkeit gekommen?"

Sie sah mich groß an und meinte, das könnte mir doch ganz gleichgiltig sein.

Ich sah schon, bei der mußte ich deutlich reden. Ich zog den Revolver und bedeutete sie, das Ding sei geladen, und wenn sie nicht sofort beichten würde, sei ihr Leben keinen Pfifferling mehr werth. Ein kleiner gemüthlicher Mord sei im Handumdrehen geschehen.

Das machte etwas Eindruck auf die brave Seele, und sie versprach zu beichten, wenn ich ihrem Manne nichts sagen wolle.

Und nun kam's heraus.

Sie hatte einen früheren Geliebten in Chicago wiedergefunden und war ihm nach Mexiko gefolgt, weil sie geglaubt habe, ihr Mann sei ihr durchgegangen.

„Wo steckt der Kerl?" fragte ich, und sie gestand, er sei bei unserer Annäherung geflohen.

„Wohin?"

„Dort den Weg nach der Anhöhe hin in den Wald."

„Weit kann der Kerl nicht sein!" dachte ich, schwang mich auf's Pferd und sprengte den ziemlich gangbaren Pfad nach dem Walde hinauf. Mathilde rief ich zu, ich wäre gleich wieder da."

„Jawohl!" setzte Mathilde hinzu. „Was er aber im Walde suchen wolle, das sagte er nicht. Daß die Sache nicht ganz unschuldiger Natur war, schloß ich aus seiner Eile und dem bestürzten Gesichte unserer neuen Bekannten. Ich setzte mich kurz entschlossen auf mein Pferd und folgte ihm."

„Bravo!" sagte ich und die Andern stimmten bei. „Ihre Entschlossenheit verdiente alle Anerkennung."

Wildenberger fuhr fort:

„Ich hatte bald die Spur des Flüchtigen und vermochte ihr ohne Mühe zu folgen. Der Kunde war offenbar zum ersten Mal im Urwalde und hatte keine Ahnung, wie man eine Spur verbirgt: ein Salon-Hochstapler, der sich in der Wildniß so wenig wie ein Kind zu helfen wußte. Ebenso wenig wußte er auch, daß auf dem Wege, den er eingeschlagen hatte, die Flucht bald ein Ende nehmen mußte.

Der Weg führte eine Strecke aufwärts, etwa eine halbe Stunde, und lief dann auf dem Kamme des bewaldeten Hügels entlang. Zu beiden Seiten war er mit dichtem Baumwuchs voller Lianengewinde und dergleichen bedeckt, so daß an ein Ausbiegen seitwärts gar nicht zu denken war.

Der Bengel mußte ziemlich sorglos geritten sein, denn als ich oben ankam, sah ich ihn in einiger Entfernung vor mir. Ich donnerte ihm sofort ein: „Halt!" nach. Er sah sich um und gab seinem Pferde die Sporen, und die wilde Jagd ging los.

Es zeigte sich bald, daß die Verfolgung nicht lange dauern konnte, ich kam ihm rasch näher. Als er merkte, daß an ein Entkommen nicht zu denken war, hielt er sein Pferd an, sprang ab und verschwand mit einem kühnen Satz seitwärts im Gebüsche. Was er sich dabei eigentlich gedacht hatte, möchte ich wissen; vielleicht wollte er mich aus dem Hinterhalte niederschießen.

„Holla! Bürschlein!!" dachte ich. „Jetzt bist Du geliefert!" Die Lianenranken mußten ihn sicher festhalten.

Und richtig, gleich darauf hörte ich einen wilden Fluch, und als ich zur Stelle kam, sah ich meinen Mann mitten im Gebüsche liegen. Er strampelte erbärmlich gegen das Rankengewirre, das sich ihm um Arme und Beine geschlungen hatte, und je mehr er strampelte, desto fester und inniger ward die zähe Umarmung.

Ich stieg gemüthlich ab, faßte den Zappelnden mit festem Griffe und zog ihn mit größter Anstrengung aus der Umklammerung heraus. Dann legte ich ihn vor mich auf die Erde und faßte seine Handgelenke fest.

„So!" sagte ich. „Mein lieber Herr Baron von Hohenstein oder wie Sie sich sonst gegenwärtig nennen, jetzt sehen Sie mich einmal recht genau an! Erkennen Sie mich?"

Er stierte mich wild an und knirschte:

„Lassen Sie Ihre Schraubstöcke von meinen Händen!"

„Erst erzählen Sie mir, wo Sie meine Brieftasche haben!"

Er schwieg und knirschte trotzig mit den Zähnen.

„Wart, mein Bürschchen!" dachte ich, nahm seine Handgelenke in meine Hand und preßte ihm die Knochen zusammen, daß er laut aufschrie.

„Du siehst, mein Schatz!" sagte ich, „aus meinen Schraubstöcken, wie Du selber meine Hände nennst, gibt's kein Entrinnen. Also heraus mit meinem Eigenthum! Wird's?!"

Ich holte mit der freien Hand zum Schlage aus.

„In der rechten Brusttasche!" murmelte er jetzt.

Ich griff in seine Tasche und richtig! Ich hielt meine Brieftasche in der Hand. Meine Freude kann sich Jeder denken.

„Ist mein Geld noch drinnen?" fragte ich weiter.

„Mehr als das!" antwortete er.

„Was mehr ist, sollst Du behalten!" sagte ich. „Gestohlen ist es wohl zwar auch, aber ich will nur, was mir gehört."

Ruhig zählte ich die Banknoten nach und warf ihm den Ueberschuß hin.

Bei der Gelegenheit machte er einen kleinen Versuch, sich mit einem Rucke zu befreien; wie er einsah, daß Gewalt nichts half, ward er endlich zahm und legte sich auf's Bitten.

„Na, ich hatte ja, was ich wollte, wozu sollte ich den Kerl noch festhalten? Ich hätte ja doch nicht gewußt, was ich mit ihm anfangen sollte. Todtschlagen mochte ich ihn gerade nicht, also war es das beste, ihn laufen zu lassen.

Vorher natürlich zog ich ihm den Revolver aus seinem Gürtel, was er höhnisch lächelnd geschehen ließ. Dann hieß ich ihn aufstehen und sagte zu ihm:

„So! Jetzt nehmen Sie Ihr Pferd am Zügel und führen es hier an mir vorbei den Weg zurück, den wir gekommen sind, und dann reiten Sie, wohin der Satan Sie führt. Hüten Sie sich nur, je wieder meinen Weg zu kreuzen, sonst kommen Sie nicht so leichten Kaufes davon. Also: Toma el pendil! Mach Dich aus dem Staube!"

Ohne eine Silbe zu antworten, nahm er sein Pferd am Zügel und führte es an mir vorbei einige Schritte zurück. Dann hielt er an und machte Anstalt, sich in den Sattel zu schwingen. Er wandte mir noch einmal das Gesicht zu und sah mich mit einem satanischen Grinsen an, während er mit der rechten Hand etwas aus der Satteltasche zog. Jetzt hob er die Hand und ein Revolver blitzte mir entgegen.

Daran hatte meine Seele nicht gedacht, daß der Kerl in der Satteltasche noch eine Waffe haben könnte! Aber jetzt war es zu spät. Ich hörte sein höhnisches: „Stirb, Hund!", sah den Schuß aufleuchten und spürte einen heftigen Ruck im Oberarme.

Ein rother Schleier legte sich über meine Augen; ich fühlte ein seltsames Klingen in den Ohren — —"

„Solch ein heimtückischer Schuft!" rief der Pastor, und seine Frau sagte mit Thränen in den Augen:

„Gott sei Dank, daß Sie da gesund vor uns sitzen. Ich hätte Ihnen sonst nicht so geduldig zuhören können." Und zu Mathilde gewandt fuhr sie fort:

„Armes Kind! Was für einen Schreck müssen Sie bekommen haben!"

„Ich hörte Fritzens Stimme, als ich den Berg herauf ritt," erzählte Mathilde, „und Sie können sich denken, wie mir das Herz schlug, als ich auf der Höhe ankam und in demselben Augenblicke vor mir einen Schuß fallen hörte. Ich sah gerade noch wie Fritz zusammenbrach, und der Schurke auf ihn zu eilte und den Revolver zum zweiten Schusse erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner **Nachlässigkeit.** Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die **Thatsache** von Doktoren zugegeben, und von **Millionen, welche**

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

als ein **positives, unfehlbares** und **nie versagendes Präventiv-Mittel** gegen die

Anfangsstadien der Auszehrung

gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie **Husten** verspüren, sich **erkältet** haben oder den leisesten Anflug von **Lungenbeschwerden haben, spielen Sie nicht mit Ihrem Leben,** sondern nehmen Sie gleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

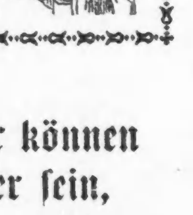
das Ihnen **sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.**

Zu haben bei allen Apothekern.

Kaukasisches Räuberleben.

Nächst der Balkanhalbinsel behauptet der Kaukasus seinen Ruf als Räuberland, trotzdem er nun schon 30 Jahre in dem unbestrittenen Besitze Rußlands ist. Sowohl die Nordabhänge des gewaltigen Gebirges, wie seine Hochthäler und die Südabhänge liefern beständige Schauplätze des Räuberkrieges. Und noch mehr als der Gebirgsstock mit seinen Terrassen ist es der südliche Theil an der Grenze des türkischen Reiches und Persiens, das die Balkanhalbinsel an Häufigket und Mannigfaltigkeit der Räubereien übertrifft. Reist man durch dies berüchtigte Transkaukasien mit seinen hohen Pässen, seinen tiefeingeschnittenen, an Wald und Fels reichen gewundenen Thälern, seinen seltenen Ansiedlungen und spärlichen Sicherungsposten, so glaubt man gern an die Räubergeschichten, die der Fuhrmann stundenlang erzählen kann, während die Posttroika mit lustigem Geläute dahinrollt. Die russischen Garnisonen, die sich hier noch wenig heimisch fühlen, können nicht überall sein; man liebt ihre Zersplitterung nicht, denn die ganze interessante Völkerschaft der Gegend, die Tataren, Armenier, Grusinier, Perser, Lasen, Abchasen u. s. w. sind immer noch zweifelhafte Anhänger des weißen Zaren geblieben. Nur die Städte, in Baku, Batum und Tiflis, die den internationalen Gott des Geldes anbeten und Reichthümer sammeln, loben die Macht, die sie schützt. Unter den Bauern herrschen die Sitten des Mittelalters; Faustrecht und Blutrache gelten als Gesetz und das Gesetz als lästige Bedrückung. Je mehr nach Süden, um so deutlicher tritt das zutage. Russische Ansiedler aus dem Norden sind dort selten, außer den hier angesiedelten Sektirern, namentlich Molokhanen, die wenig Interesse für das russische Ansehen haben, sich selbst ihrer Haut wehren und Hof und Feld vorzüglich instandhalten. Die Ueberwachung der Bevölkerung ist Einheimischen anvertraut, da Kenntniß der vielen, sehr verschiedenen Sprachen und der Sitten dem Russen fehlt. Man kennt die Fehler dieser Einrichtung, aber man scheint auch ihre Vorzüge zu überschätzen. Der kleine einheimische Beamte ist leicht bereit, sich gütlich mit allen Ruhestörern und Rechtsbrechern zu einigen, wobei Geld nicht immer eine Rolle spielt. Man duldet sich gegenseitig unter der Bedingung, nicht allzugroßen Lärm zu schlagen. Der einheimische Polizeibeamte kennt genau die Räuber und ihre Verstecke, aber er hat Familie, Haus und Hof, und er hat allen Grund, die Rache der andern Räuber zu fürchten. Letztere wissen, daß sie den Beamten schonen müssen, und wählen Zeit und Ort ihrer Thaten so, daß den Beamten nicht leicht ein unmittelbarer Tadel seiner Vorgesetzten treffen kann. So lebt man unter dem Schutze dieses Vertrages, und der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Die Räuber haben ihre zinspflichtigen Dörfer, die ruhig zahlen, da dies Uebel ihnen im Vergleich zu einer ernsteren Verfolgung durch die Räuber als das bei weitem kleinere erscheint. Höchst selten hört man, daß ein Ueberfall auf Reisende mißglückt und dabei die Persönlichkeit der überfallenden Räuber festgestellt wird. Erscheint dann die Polizei, so ist nichts zu sehen und zu hören, und der Untersuchungsrichter erfährt nie etwas anderes, als daß weder Polizei, noch Dorfbewohner eine Ahnung von den Thätern haben. So werden die verwegendsten Stückchen bis vor den Thoren von Tiflis ausgeführt, Offiziere ausgeraubt, den Posten die Pferde gestohlen oder ausgespannt, einsame Gehöfte überfallen, ja sogar in kleineren Orten am hellen Tage gewaltsame Angriffe auf reichere Häuser ausgeführt. Gefangene werden in die Berge geschleppt, doch wird auf Lösegeld nur unmittelbar an der persischen und türkischen Grenze gearbeitet, wo die Bande sicherer Schlupfwinkel nicht entbehrt; der kaukasische Räuber nimmt in der Regel, was er Brauchbares findet. Setzt man sich zur Wehr, so wird man niedergemacht; läßt man geduldig sein Geschick über sich ergehen, so läuft das Leben keine Gefahr. Damen werden mit besonderer Höflichkeit um ein kleines Andenken von Gold und Edelsteinen ersucht. Die Balkanräuber sind auch recht rücksichtsvoll gegen Frauen, aber sie halten die Frau immer für einen Unglücksboten und meiden sie am liebsten ganz. Vielleicht denken sie an den Birkhahn, den die Liebe blind macht, und fürchten mit Recht, als blinde Räuber ihren Beruf gänzlich zu verfehlen. Es ist wohl anzunehmen, daß die Räuber südlich des Kaukasus häufiger und zahlreicher auftreten, wovon man nicht immer bei dem niedrigen Kulturstande der Bewohner Kenntniß erhält; nördlich des Kaukasus und an der Küste herrscht bereits ein regeres Verkehrsleben, und jeder Fall dringt in die Oeffentlichkeit. Am 25. Oktober wurde einer der frechsten Ueberfälle ausgeführt. Eine Bande von zehn Mann drang um zwei Uhr Nachmittags in den Ort Suchum, stürmte das Haus von Michael Topuridse, dem Verwalter des Fürsten Scherwaschidse, verwundete schwer einen sich zur Wehr setzenden Bewohner, raubte 800 Rubel in Gold und viele Werthsachen und verschwand, ohne daß die Polizei oder die Nachbarn sich zur Hilfe für die Ueberfallenen eingefunden hätten. Am 6. November wurde in dem Flecken Gelendshit unweit Noworossisk am Schwarzen Meere das Haus von F. Schtscherbin Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr durch Unbekannte überfallen, eine Person schwer verwundet. Herbeieilende Nachbarn verhinderten die völlige Ausraubung des Hauses; die Räuber entkamen. Keine Woche vergeht, ohne daß Aehnliches gemeldet wird. Entflohene Sträflinge, aus Sibirien entkommene Verbrecher verstärken die Reihen der Räuber, die an Kühnheit die Balkanräuber weit hinter sich lassen.

Von der russischen Regierung geschieht manches, um dem Räuberwesen zu steuern, das richtige Mittel aber hat man noch nicht gefunden. In der besten Absicht werden sogar folgenschwere Irrthümer begangen. Zwingt z. B. eine Bande ein Dorf, ihr Unterkunft und Verpflegung zu geben, verbergen Verwandte einen verfolgten Räuber, kann ein Dorf keine Aufklärung geben über dort verschwundene Räuber oder über Anfälle in seiner Nähe, so treffen leicht den Unschuldigen die Folgen, und selbst wenn man den Schuldigen trifft, so wird man nur die Zahl der Räuber vermehren, wenn man nicht das ganze Dorf zur Auswanderung zwingt. Gelegentlich werden Streifzüge durch das Land unternommen, die oft zu blutigen Gefechten und bisweilen auch zur Vernichtung einer Bande führen. Nur durch „Verrath" der Eingeborenen, der selten ist, kann man die Schlupfwinkel erfahren; dann geht man mit russischer Wucht vor.



Wir können sicher sein,

wenn wir an

Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit

leiden, daß wir ein

Leberleiden

haben. Man thue sofort etwas dagegen, sonst kommt der Magen in einem schlechten Zustand und das

Blut wird unrein.

Man hat ein gutes Heilmittel nöthig. Gebrauche

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Sie werden die Leber neu beleben, den Magen und das Blut reinigen.

Nervöse Dyspepsie

Um an Gewicht zuzunehmen, gut zu schlafen, zu wissen, was Appetit und gute Verdauung ist.

Macht einen Versuch mit Stuart's Dyspepsie Tablets.

Kein Leiden ist allgemeiner verbreitet oder mehr mißverstanden, als nervöse Dyspepsie. Leute, die daran leiden, schieben es auf ihre Nerven und sind enttäuscht, daß Nerven-Medizin sie nicht heilt. Der eigentliche Sitz des Uebels wird aus den Augen verloren. Der Magen ist der Platz der behandelt werden muß.

Nervöse Dyspeptiker haben häufig gar keine Schmerzen im Magen, noch irgend welche der gewöhnlichen Anzeichen von Magenschwäche. Nervöse Dyspepsie zeigt sich nie so sehr im Magen als in jedem anderen Organ. In manchen Fällen klopft das Herz unregelmäßig; in anderen Fällen sind die Nieren angegriffen; in anderen sind die Eingeweide verstopft, mit Kopfweh;

Prof. Henry W. Becker, A. M.

noch andere leiden an Abmagerung und Appetitlosigkeit, mit Anhäufung von Gasen, saurem Aufstoßen und Sodbrennen.

Es läßt sich als sicher hinstellen, daß Stuarts Dyspepsia Tablets jede Magen-Schwäche oder -Krankheit heilen, mit Ausnahme von Magenkrebs. Sie heilen sauren Magen, Blähungen, Abmagerung und Appetitverlust, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Sodbrennen, Verstopfung und Kopfweh.

Schreibt wegen werthvolles kleines Buch über Magenkrankheiten an F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete für 50 Cents. Prof. Henry W. Becker, A. M., der wohlbekannte religiöse Propagandist und Schriftsteller in St. Louis.

Sekretär des Missionsraths der deutschen Methodistenkirche. Haupt-Clerk und erster Geschäftsbücher-Kontrolleur der Hafen und Werft-Kommission. Oeffentlicher Sekretär der St. Louis Schul Patrons Gesellschaft und der Distrikts-Konferenz der Stewards M. E. Kirche; nimmt auch großen Antheil an der Epworth League und schreibt über religiöse und Erziehungs-Themate für verschiedene Blätter. Wie er Linderung fand wird am Besten in seinen eigenen Worten erzählt:

„Vor einigen Wochen hörte mein Bruder mich über Unverdaulichkeit klagen, und indem er ein Schachtel aus seiner Tasche zog, sagte er: „Versuche Stuarts Tablets". Ich that es und fühlte sofort besser. Dann untersuchte ich die Tablets und gewann die Ueberzeugung, daß sie aus den richtigen Stoffen zusammengesetzt seien um in gerade der richtigen Weise die Assimilirung der Nahrung zu unterstützen. Im empfehle sie herzlich in jeder Beziehung und führe sie immer bei mir.

jan11,13,18,20,25,27

Der beste Familienvater.

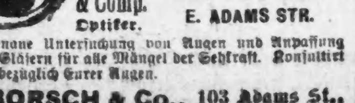
Ein eigenartiger Wettbewerb gelangte jüngst in Paris zum Abschlusse. Es handelt sich um die Verleihung eines Preises an den besten Familienvater aus der arbeitenden Klasse. Ein Wohlthäter, Herr v. Reverdy, vermachte vor einigen Jahren der Stadt Paris eine namhafte Summe, deren Zinsen im Betrage von 3000 Francs jedes zweite Jahr an den besten Familienvater zur Vertheilung kommen sollen. Bei der letzten Ausschreibung bewarben sich 68 Kandidaten um den Preis, die zusammen 466 Kinder hatten. Die Spezialkommission erkannte einen Schuster Namens Vandenbrouck als den würdigsten Bewerber. Die Familie des preisgekrönten Schuhmachers zählt 15 Köpfe, das älteste Kind, ein Mädchen, ist 22 Jahre alt, das jüngste, gleichfalls ein Mädchen, 14 Monate. Der Mann mußte vor einiger Zeit mit Frau und Kindern die innegehabte Wohnung verlassen, da sein Handwerk zu viel Lärm verursachte. Er baute sich daher auf einem schon früher erworbenen Grundstücke, auf dem Gemüse angepflanzt werden sollte, ein Häuschen, für das er selbst die Zimmermannsarbeiten besorgte, und siedelte mit seiner Familie dorthin über. Im Oberraum hatte er einen Schlafraum für elf seiner Kinder errichtet, die Arbeitsstube liegt zu ebener Erde, und dort sitzt Vandenbrouck, umgeben von vier Kindern, die bei ihrem Vater die Schuhmacherei erlernen, und arbeitet ohne Unterlaß. Trotz des emsigen Fleißes des Mannes geht es in der Familie mitunter sehr schlecht, und Schmalhans ist mehr als einmal in der Woche Küchenmeister. Vandenbrouck war daher auch sehr glücklich, als man ihm mittheilte, es sei ihm der Preis von 3000 Francs zuerkannt worden. Von dieser Summe will Vandenbrouck, wie er einem Berichterstatter des Figaro mittheilte, 1700 Francs zur Begleichung der ihm beim Bau des Häuschens erwachsenen Kosten verwenden. Leider hat, wie das französische Blatt hinzufügt, Vandenbrouck die 3000 Francs noch immer nicht erhalten; die Schuld daran trägt der langsame Geschäftsgang der Pariser Stadtverwaltung, die die 3000 Francs dem ehrsamen Schuster nun wohl als Weihnachtsgeschenk überreicht haben wird.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur **"FRESE'S"** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.



Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Während 30 Tagen könnt Ihr es für 25 Cents versuchen.

Gegen die Grippe gebraucht „5 Drops".

5 DROPS [TRADE MARK.]

Geheilt von Rheumatismus, Asthma, Nieren- und Blasen-Leiden, Katarrh und Neuralgia des Herzens.

Was Herr John R. Collins von Darbun (Miss.) am 19. Juni schreibt: Während der letzten drei Jahre litt ich an Schmerzen im ganzen Körper, so daß ich nicht im Stande war, zu irgend einer Zeit einen ganzen Tag auf der Farm zu arbeiten und in den letzten paar Monaten hatte ich die Arbeit ganz aufgegeben und die Hoffnung verloren, je wieder gesund zu werden. Ich versuchte alle Mittel, die ich finden konnte, aber mit wenig Erfolg. **"5 DROPS"** wurden mir empfohlen und ich begann sie ungefähr im Januar zu gebrauchen und sah sofort, daß sie die gewünschte Einwirkung auf die Krankheit, woran ich litt, hatten, nämlich **Rheumatismus, Asthma, Nieren- und Blasen-Leiden,** und jetzt bin ich nach dem Gebrauch von **"5 DROPS"** so gesund als je und vermag den ganzen Tag noch in Mississippi zu pflügen. Es macht mir Vergnügen, dies zu schreiben, zum Nutzen von Leuten, die in ähnlicher Weise leiden; und gerne will ich jeden Brief von Leidenden beantworten, die an mich schreiben, und ihnen Beweise über mein jetziges und früheres Befinden schicken. Achtungsvoll **John R. Collins.**

Herr J. W. Sanders, Earl (Ark.), schreibt unterm 7. Juli '98: Ich litt schrecklich an Katarrh vier lange Jahre, aber nachdem ich zwei Flaschen **"5 DROPS"** verbraucht hatte, bin ich vollständig wieder hergestellt und ganz gesund und fett wie ein Schwein, und ich schreibe dies Ihren **"5 DROPS"** zu, denn ich konnte nichts finden, das mir die geringste Linderung verschaffte, bis ich dieses große Heilmittel versuchte. Ich kann wahrheitsgetreu sagen, es heilte mich, und ich halte **"5 DROPS"** für die beste Medizin, die gemacht werden kann, und ich empfehle sie Jedem als eine Heilung für Katarrh. Achtungsvoll **J. W. Sanders.**

Eli Cherry, öffentlicher Notar, Gillis Mills (Tenn.), schreibt am 14. Juli '98: Ich bin Farmer und habe sehr schwer gearbeitet. Vor drei Jahren bekam ich plötzlich heftige Schmerzen in der linken Brust und über meinem Herzen, und die besten Aerzte sagten mir, ich habe Neuralgie des Herzens und könne nie wieder gesund werden. Ich mußte aufhören zu arbeiten und hatte böse Anfälle. Meine Tochter, Frau H. T. Franks, sah Ihre **"5 DROPS"** angezeigt und sie bestellte eine Flasche für mich, die that mir so gut, daß sie eine zweite Flasche kommen ließ, und nach deren Gebrauch fühlte ich mich so wohl als nur je und habe dieses Jahr meinen Mann auf dem Felde gestellt; und meine alte Nachbarn und meine Freunde sind erstaunt und alle fragten, was mich geheilt hat, und ich kann nur antworten: **"5 DROPS" hat es gethan.** Sogar die Aerzte sind erstaunt über meine Wiederherstellung, und sehr viele meiner Freunde, die an Neuralgia und Rheumatismus leiden, ersuchen mich, ihnen auch von dem wunderbaren Mittel **"5 DROPS"** kommen zu lassen. Hoffend, daß Leute, die leiden, dies lesen und genug Zutrauen haben werden, **"5 DROPS"** zu versuchen, verbleibe ich Ihr **Eli Cherry,** Oeffentlicher Notar.

Wenn Ihr, nach dem Lesen dieses Briefes, nicht genügend Vertrauen habt, um $2.50 für drei große Flaschen „5 Drops" einzusenden, die Euch sicherlich heilen werden, schickt nach einer $1.00 Flasche, die genug Medizin enthält, um deren wunderbare Heilkraft zu beweisen. Portofrei bei Post oder Expreß. Dieses wunderbare Heilmittel gewährt fast sofortige Erleichterung und ist eine dauernde Heilung für Rheumatismus, Hüftgicht, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerz und Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Herzschwäche, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Bräune, Grippe, Malaria, kriechende Gefühllosigkeit, Bronchitis und ähnliche Krankheiten.

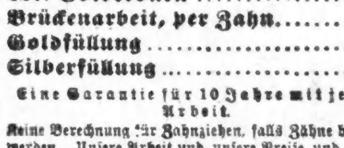
"5 DROPS" ist der Name und Dosis. **Große Flasche** (300 Dosen), $1.00, portofrei per Post oder Expreß; **Drei Flaschen, $2.50.** Wird nur von uns und unseren Agenten verkauft. **Agenten angestellt in neuen Distrikten.** Schreibt heute. frfr

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 167 Dearborn Str., Chicago, Ill.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $5 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung mmfrdw

AGAR vernichtet den **Rheumatismas** und die **Gicht.**

Die aus Deutschland importirte Medizin.

A G A R (Anti Gout and Rheumatism)

Zu haben: **60 WABASH AVENUE**

AGAR hilft Euch sicher und gründlich.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jp,mifrmolf

AREND'S DRUG STORE, Madison Str., Ecke Fifth Ave.

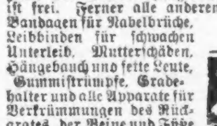
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

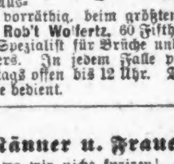
nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Gunradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und **Rath frei.** **Klinik: 263 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.00 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	......
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‖ 5:00 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	11.10 AM	b 4.35 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.06 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.06 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1[illegible].00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	† 6.30 N	† 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.3[illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible]5 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*[illegible]
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* [illegible]

* Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Muster von allen Waaren pünktlich versandt.

Vergesst nicht
Unsern großen Januar-Räumungs-Verkauf.
Speziell für Samstag.

Jackets.

$12.00 und $10.00 Kersey-, Covert Cloth und Boucle Damen-Jackets, in Tan, blau und schwarz, durchweg gefüttert mit Seide, Eure Auswahl **$5.00**

$6.00 reinwollene schwarze Boucle Damen-Jackets, halb mit Seide gefüttert, für **$2.50**

$3.00 schwarze Melton Damen-Jackets, alle Größen, für **98c**

$5.00 reinwollene Covert Cloth Mädchen-Jackets, halb mit Seide gefüttert, für **$1.98**

Putzwaaren.

Feine garnirte Filz- und Sammet-Hüte für Damen und Mädchen, werth $2.00—$6.00, für $2.45, $1.95, $1.45 u. **45c**

Strümpfe.

25c feine reinwollene gerippte Worsted Kinderstrümpfe, Größen 5—8½, per Paar **13c**

25c reinwollene gerippte schwarze Cashmere Damen-Strümpfe, per Paar **15c**

Korsets.

C. B. und La Spirite Damen-Corsets, nur in Drab, No. 294, 500 und 501 werth $1.00 und $1.25, Eure Auswahl für **68c**

Schuhe.

$1.00 Beaver Top Damen-Schuhe, zum Schnüren oder mit Gummi-Zug, durch und durch solides Leder, in gebrochenen Größen per Paar **39c**

$1.50 Satin Calf Knaben Schnür-Schuhe, Dongola Top, mit guten ledernen Sohlen und Kappen. — Größen 12—2, per Paar **98c**

$1.35 feinste Dongola „hand turned“ Damen Haus Slippers, mit Flanell-Futter, alle Größen, per Paar **85c**

$1.50 Satin Calf Männer-Schuhe, zum Schnüren oder mit Gummi-Zug, durch und durch solides Leder alle Größen, per Paar **98c**

Clothing.

$10.00 schwere reinwollene schwarze Clay Worsted (18 Unz.) Männer-Anzüge, mit französischen Facings, und gefüttert mit doppeltem Warp italienischen Tuch, für **$6.98**

$10.00 reinwollene schwarze und blaue Kersey Männer-Ueberröcke —mit doppeltem Warp italienischem Tuch, für **$5.48**

$4.00 und $3.00 reinwollene Bedford Cord, gestreifte Worsteds, karrirte Cassimeres und Hairline Männerhosen, in gebrochenen Nummern **$1.98**

75c reinwollene importirte schwarze und blaue Kersey Männer-Mützen, mit seidenem Futter und doppeltem Band, für **38c**

Für Herren.

15c 4 Ply leinene weiße Kragen, alle Facons und Größen, das Stück **6c**

25c rein seidene Schlipse (Scarf und Bow), in schönen hellen und dunklen Farben, für **10c**

25c über gelegte Männer-Hosenträger mit starken Schnallen, gutem Gewebe und Mohair-Enden, für **10c**

30c seidengemischte, karrirte Halstücher, große Sorte, in verschiedenen Mustern, f. **15c**

Basement.

7zöll. bei Hand bemalte China-Lunchteller, p. Stück **5c**

Schön geformte grüne Compot-Sets, eine 9-zöllige Schüssel und 6 4½zöllige Frucht-teller, per Set **33c**

Schön dekorirte japanische Tassen und Untertassen, per Paar **10c**

Feine dekorirte Vasen-Lampen, mit 10-zölliger Glocke, werth $2.75, für **$1.75**

Schwedische Rasirmesser, garantirt für **$1.25**

Abziehriemen, mit Canvas-Rücken und echtem Pferde-Fell, für **25c**

Bock-Säge, mit rothem Rahmen und garantirter Schneide **52c**

Fenster-Glas in allen Größen, zu niedrigsten Preisen.

Dritter Floor.

5 Kisten türkisch rothe Quilten, Samstag, das Stück **78c**

10 Kisten 11/4 extra schwere, baumwollene Bett-Blankets, die doppelten **44c**
die einfachen **22c**

1000 rein wollene Damen Unterrockmuster, volle Größe, werth 98c, für **58c**

180 Dtzd. schwere (double Thread) Badehandtücher, 36 Zoll lang die 10c Sorte, für **7½c**

75 Dutzend deutsche Damast Handtücher, mit gestrickter Franse und Open Work, werth 25c, für **18c**

500 Paar extra große, 3½ Yards lange Gardinen, schöne Muster, werth $2.25, per Paar **$1.29**

Drugs.

50c Krug Witch Hazel, Samstag für	25c
Vaseline, Petroleum Jelly, (Screw Top), per Flasche	2c
Crystallisirte Glycerine-Seife per Stück	5c
15c große seidene Schwämme	8c

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd.	20c
Durchaus frische Eier, per Dutzend	19c
Swift & Co.'s ausgewählter Californ. Schinken, per Pfund	4½c
Unser spezieller Java-Kaffee, per Pfund	19c
Extra feiner Peaberry Kaffee, per Pfd.	15c
Stollwerts Cocoa, ½ Pfd.-Büchse 24c, ¼ Pfd.-Büchse	12c
Plymouth Rock Fancy Zucker-Corn, 4 Büchsen für	25c
Henrys extra gesiebte frühe Juni-Erbsen, 3 Büchsen für	25c
Beste Qualität gerollter Hafer, per Pfd.	2c
Pearl und Flake Tapioka, 3 Pfund	10c
Deutsche saure Kirschen, per Pfd.	7c
Fancy Navel Orangen, per Dutzend	18c
Extra feine Messina-Zitronen, per Dutzend	14c
Liberty Bakery feiner Frucht-Kuchen, per Pfd.	12c
Uneeda Biscuits, per Packet	4c
Mt. Hamilton feiner alter Portwein, per ½ Gall.-Krug	42c

Frisches Fleisch.

Leg Lamb, per Pfund	8c
Soupmeat, per Pfund	4c
Bester Rib Roast, per Pfund	9c
Pork Loin, per Pfund	5¾c
Veal Stew, per Pfund	6½c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Kohlen
zu Wholesale-Preisen.

Hart-Kohlen.

Beste No. 1 Chestnut, per Tonne	5.50
Beste Range, per Tonne	5.50
Small Egg, per Tonne	5.50
Feinste No. 2 Chestnut, per Tonne	4.65
Beste Pea Coal, per Tonne	3.65

Weich-Kohlen.

Hocking Lump, per Tonne	3.65
B. & O. Lump, per Tonne	3.65
Indiana Block, per Tonne	3.25
Semi Block, per Tonne	2.90
Illinois Lump, per Tonne	2.75
Illinois Egg	2.75
Lion Store Nut	2.65

2000 Pfund auf die Tonne garantirt.

—mo W. A. Wieboldt & Co.

Zu viele „Gelehrte.“

Die Ueberfüllung der gelehrten Berufskreise fängt an, in Sachsen Besorgnisse zu erregen, da noch keine Abnahme des Zudranges wahrzunehmen ist. Die Zahl der Referendare, die nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung zu Assessoren ernannt worden sind, betrug im Jahre 1894 in Sachsen 44. Seitdem ist deren Zahl alljährlich gestiegen und wuchs im letztverflossenen Jahre auf 132! Im ganzen wurden in den letzten fünf Jahren 412 Assessoren ernannt; von diesen sind nach und nach 139 aus dem Justizdienst ausgeschieden; zu Amtsrichtern, Landrichtern und Staatsanwälten aber wurden in diesen fünf Jahren 133 befördert. Sonach ist in Sachsen ein ziemlich bedeutender Ueberschuß von Assessoren vorhanden, was zur Folge haben muß, daß der Zeitraum, der von der Ernennung zum Assessor bis zur Anstellung verstreicht und der jetzt schon nicht leicht unter vier Jahren beträgt, immer größer wird. Daran war man bisher nicht gewöhnt. Ganz besonders klagen aber auch die jungen Theologen, die oft lange Jahre auf Anstellung warten und mit den bescheidensten Hilfslehrerstellen an Volksschulen vorlieb nehmen müssen, ehe sie in ihrem Berufe thätig sein können. Auch die Zahl der jungen Aerzte übersteigt weit den Bedarf des Landes, doch kommt ihnen der weltbürgerliche Charakter ihrer Wissenschaft zu statten, der ihnen eine gewisse Freizügigkeit sichert, und das Wort medicina est certissimum viaticum behält darum seine Geltung.

— Standesgemäß. — „Aber Ella, schau doch nicht immer zum Fenster hinaus, die Leute müssen ja denken, wir fahren zum ersten Mal in's Bad!“

Wie Frauen kaufen.

Unter dieser Spitzmarke bringt der „Berl. Lokal-Anz.“ folgende Plauderei:

In den letzten Wochen stand die ganze Welt unter dem Zeichen der Einkäufe. Jedermann weiß, daß schließlich auf der Welt nichts mehr Freude macht, als anderen, die wir lieben, Freude zu bereiten. An sich ist es schon und nicht einmal für unsere Damenwelt allein, ein unsagbar angenehmes Gefühl, mit vollem Portemonnaie alle die glänzenden und prunkvollen Auslagen zu mustern, mit denen unsere Geschäftswelt das kauflustige Publikum zur Unterstützung des Gewerbes einladet. Wer die flanirende Damenwelt nur ein wenig mit kritischem Blick beobachtete, wird gefunden haben, daß sich die Frau im allgemeinen nicht leicht zu einem Einkauf entschließt. Sie ist vorsichtig und zögert bis zum äußersten, immer von dem geheimen Gedanken gepeinigt, es könnte sich immer noch eine Gelegenheit bieten, das Geld vortheilhafter anzulegen; denn wenn man das entscheidende Wort einmal gesprochen hat, dann ist es zu spät, dann hat man einen Gegenstand im Besitz, der statt Freude Aerger, statt Lust Mißstimmung bereitet. Deswegen wird bei wichtigeren Einkäufen meist eine ganz vertraute Freundin zu Hilfe gerufen, die bei dem schwierigen Werk mit Rath und That helfen muß. Auch diese ist gewöhnlich unentschlossen, sie weiß, daß ihr eine ungeheure Verantwortung aufgebürdet wird, deren Last sie meistens sehr ungern übernimmt. Rathlos stehen dann beide vor der Farbenpracht der ausgebreiteten Kleiderstoffe, vor lichtfarbenen Blousen oder hellschimmernden Schleifen— der Verkäufer entwickelt einen Strom der Beredtsamkeit, als handle es sich um die Durchbringung der allerwichtigsten Gesetzesvorlage: Aber häufig scheitert auch ein solcher Demosthenes mit allen seinen Bemühungen. — Die Freundin hat die eigentliche Käuferin vor dem Ladentisch längst heimlich am Kleide gezupft, endlich findet man das erlösende und befreiende Wort: „Ich will mir das noch überlegen, ich komme später wieder,“ — und die nächste Minute sieht die beiden Freundinnen Arm in Arm in ein anderes Geschäft schlendern, wo sich vielleicht dasselbe Spiel wiederholt. Seufzend packt der Verkäufer die ausgelegten Herrlichkeiten wieder zusammen, und Segenswünsche sind es sicherlich nicht, die sein Herz bewegen, aber die Geschäftsdisziplin verbietet ihm natürlich, seinen Unmuth in Worte zu kleiden oder ihm sonst einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Nun bestand thatsächlich in manchen Geschäften, auch in der Reichshauptstadt Berlin, die Unsitte des „Vorschlagens“. Der Kaufmann oder sein Verkäufer forderte vielfach für einen Gegenstand mehr, als er in Wirklichkeit werth war. Es wurde dabei auf die Unerfahrenheit des kaufenden Publikums gerechnet, um einen möglich hohen Gewinn herausschlagen zu können. Ein solches Verfahren ist unseres Erachtens so unkaufmännisch wie möglich; denn wenn irgendwo die Devise von dem „Zeit ist Geld“ zutrifft, so ist das gerade beim Kaufmann der Fall. Namentlich aber sind es die Frauen, die darunter zu leiden haben. Zunächst wird eine ungeheure Menge Zeit verbraucht, und dann werden Diskurse geführt, die an Gereiztheit häufig nichts zu wünschen übrig lassen. Der geforderte Preis wird von der kaufenden Dame zuerst exorbitant gefunden, dagegen wird die Güte der Waaren von der anderen Seite über Gebühr gelobt. Das unendliche Feilschen und Bieten erschwert den Handel ungemein, und in allen guten Geschäften ist man von dieser Art und Weise der Praxis denn auch glücklicherweise abgekommen. Allerdings bietet diese Manier des Handels manchen Frauen ein unsägliches Vergnügen, sie finden Gelegenheit, ihre Klugheit zu zeigen, und sie verkünden dann nachher dem erstaunten Freundinnenkreis, um wieviel „billiger“ sie den seltenen Gegenstand erhandelten. Auch die Selbsttäuschung hat ihr Gutes, wie man sieht, sie steigert das Selbstbewußtsein, — ob man aber in der Sache selbst etwas Nennenswerthes erreichte, das kann billigerweise bezweifelt werden. Zuguterletzt wird irgend eine wohlmeinende Freundin doch einen geheimen Fehler an der gekauften Kostbarkeit entdecken: Und dann beginnt der zweite, hochinteressante, oft dramatisch bewegte Akt des Handelns — der Umtausch!

Viele Geschäftsleute kennen die weibliche Tugend des Umtausches, sie geben in ihren Etablissements bekannt, „daß nicht konvenirende Gegenstände bereitwilligst umgetauscht werden.“ Jetzt, da die Feiertage vorüber sind, beginnt die große Wallfahrt. Vieles, vielleicht das Meiste, was den Weihnachtstisch zierte, wandert zurück in die Hallen, aus deren man es entnahm, es hat die Feuerprobe nicht bestanden, und nun fängt in den Geschäften ein Leben und Treiben an, welches für die armen Angestellten schauderhaft sein muß. Die guten Sachen sind naturgemäß vergriffen, mit Entrüstung nimmt man wahr, daß von all' den Herrlichkeiten, die man noch vor wenigen Tagen und Wochen in außerordentlicher Fülle bewundern konnte, nichts mehr vorhanden ist, und der Geschäftsmann ist, wenn er die Kundschaft nicht verlieren will, nicht selten gezwungen, nachträglich, d. h. nach Ablauf der Saison, Nachbestellungen zu machen; schließlich behält er mancherlei Dinge auf Lager, für die er schwerlich noch Verwendung hat. Das erbittert natürlich, und viele Geschäftsleute mögen die Damen, die sie nach den Feiertagen, mit Packeten beladen, besuchen, gerade nicht mit dem freundlichsten Gesicht empfangen.

In der That ist es nicht leicht, gut und preiswürdig einzukaufen. Es gehört viel Sachkenntniß und praktische Gewandtheit dazu, und diese werden erst durch lange Lebenserfahrung erworben. Daher spielen sich auch auf anderen Gebieten des „weiblichen Handels“, namentlich auf dem Lebensmittelmarkte, zwischen alten, wettergebräunten und sturmerprobten Damen der Halle und jungen Frauen, die noch mit dem blitzblanken Trauring kokettiren, oft Szenen ab, die einer gewissen bitteren und beißenden Satire nicht entbehren. Allerdings ist in dieser Beziehung gleichfalls vieles besser geworden gegen früher, wo die Hökerin auf offenem Markte saß, und wer sich unserer Fischfrauen vom Dönhoffplatz noch zu entsinnen weiß, der wird es begreiflich finden, daß manche junge Frau sich nur mit Zittern und Zagen an einen solchen wasserumspülten Standplatz heranwagte. Die Fluthen der fischweiblichen Beredtsamkeit waren manchmal noch mehr zu fürchten, wie die Fluthen des nicht ganz reinlichen Wassers, welches jene Plätze umgab. Heute, wo alles nach festen Preisen und nach Gewicht verkauft wird, hat diese Art des Handelns glücklicher Weise ganz von selbst aufgehört, — weibliche Indignation macht sich höchstens in einigen nachträglichen, spitzigen Bemerkungen Luft.

— Scheinbarer Widerspruch. — Erster Freund: „Das heißt, unseren Freund Karl trifft man aber sehr selten zu Hause.“ — Zweiter Freund: „Allerdings, der ist eben einmal Herr im Hause.“

— Benützter Moment. — Gattin (zum Gatten, der ihr eben Vorwürfe wegen ihrer Koketterien macht): „Eifersüchtig in der Liebe kannst Du sein, nicht wahr? — darauf aber, daß ich besser gekleidet wie andere Frauen gehen soll', darauf bist Du nicht eifersüchtig!“

— Sehr einfach. — Bauer: „Sö, warum därf man denn da auf der Brück'n net stehen bleib'n?“ — Dienstmann: „Weil S' sunst net aufs andere Ufer 'nüber kommen, Vetter!“

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

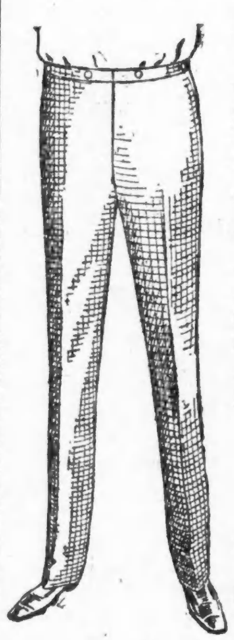
Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams & Dearborn Str.

Kuh, Nathan & Fischer's ganzes Lager von Herren-Beinkleidern zu 65c am Dollar.

Jeder, der überhaupt etwas von Kleidern versteht, weiß, daß K. N. & F. eine der besten Firmen in Amerika ist—ihre Waaren sind reell und durchaus verläßlich—Beinkleider bilden ihre besondere Stärke — es kommt sehr selten vor, daß dieselben unter dem regulären Preise verkauft werden — es ist kein Grund dafür vorhanden — aber wenn wir sie unterm Preise einkaufen, so ziehen unsere Kunden den Nutzen davon, und wir offeriren sie zu einer Herabsetzung im gleichen Verhältniß — eingetheilt in vier große Gruppen — solche wirklich geldsparenden Gelegenheiten kommen selten.



Gruppe Eins. Cassimere und ganzwollene Cheviot Beinkleider für Herren—in mittleren und dunken Farben—ausgezeichnete Muster—jedes Paar gut gemacht —Beinkleider, gemacht von Kuh, Nathan & Fischer, um im Retail zu $2.00 und $2.25 verkauft zu werden—unser Spezial-Preis nur **$1.40**

Gruppe Zwei. Feine Pin Check Cassimere und ganzwollene Cheviots für Männer — in hübschen zeitgemäßen Mustern — gemacht mit französischem Waistband—Top- oder Seiten-Taschen —gemacht bei Kuh, Nathan & Fischer, um sie für $2.75 und $3 zu verkaufen —gehen morgen für **$2.00**

Gruppe Drei. Feine Herren-Beinkleider — aus bestem Cheviot, feinem Worsted und Cassimere verfertigt— in den neuesten Schattirungen und Facons— perfekt in Schnitt und Arbeit— Kuh, Nathan & Fischer dachten, dieselben würden $3.50 und $3.75 einbringen **$2.45**

Gruppe Vier. Feinste Beinkleider für Männer — gemacht von einheimischen und importirten Worsteds und feinsten Hairline Cassimeres—in den anerkanntesten Mustern und Farben der Saison — es sind Kuh, Nathan & Fischer's Beste—reguläre $5 Sorte, **$3.25**

Räumungs-Verkauf von Winter-Anzügen und Ueberziehern für Männer zu Sechs Fünfundneunzig.

Auswahl $6.95 Ganzwollene Winter-Anzüge für Herren — in Cashmere und schottischem Tweed—in medium u. dunkelfarbigen Mustern dieser Saison — doppeltes italienisches Cloth- oder Serge-Futter — perfekt passend — wir garantiren, daß jeder Anzug volle Zufriedenheit giebt—werth $10 und $12.

Feine Winter-Ueberröcke für Männer — aus Kersey-, Beaver-, Melton- und Chinilla-Stoffen gemacht — gute Sammet-Kragen, bedeckte Nähte u. rauhe Kanten, mit schwerem dop. Warp ital. Tuch gefüttert — modernster Schnitt — gemacht um für $10—$12 verkauft zu werden... **Auswahl $6.95**

Räumungsverkauf unseres Knaben-Winterlagers zum Kostenpreis und weniger—Seltene Gelegenheit.

Wir sind überladen mit Winter-Anzügen und Reefers für Knaben und dementsprechend offeriren wir dieselben ungemein billig — zu Preisen, weniger als wir bezahlten—um unsern Ueberschuß zu reduziren.

Ganzwollene 2-Stück-Anzüge für Knaben— gemacht in Vestee und Reefer Facons — Alter 3—7; 2 und 3 von einer Sorte übriggeblieben v. unseren regul. $2.50 und $3.00 Partien — Räumungs-Verkaufs-Preis **$1.85**

Ganzwollene 2-Stück-Anzüge für Knaben — Alter 6—15 — hübsche Muster, in mittleren und dunklen Schattirungen — $3.50 Werth — Räumungsverkaufs-Preis **$2.45**

Ganzwoll. Combination Anzüge für Knaben — Alter 3, 4, 5 u. 6 Jahre—2 Paar Hosen u. Kappe mit jedem Anzug— früherer Preis $3.50 — Räumungsverkaufs-Preis **$2.69**

Reefers für Knaben— feine ganzwoll. Chinchillas, Meltons, Friezes und schwere fancy Scotches — früherer Preis $5.00 und $6.00 — Räumungsverkaufs-Preis **$2.95**

Ulsters für Knaben — 6 bis 13 Jahre — Chinchillas, Friezes und Meltons, schweres Italian Cloth oder fancy Serge-Futter — die Sorte die bis zu $6.00 verkauft wurde — Räumungsverkaufs-Preis **$3.95**

Feine, durchaus ganzwoll. 2-Stück-Anzüge für Knaben—Alter 3 bis 16 — neueste Muster in Cassimeres und Scotches —auch angebrochene Partien von unseren feinsten Vestee u. Reefer Facons—Alter 3 bis 6—Werthe bis zu $6.00—Räumungsverkaufs-Preis **$3.75**

Lange Hosen-Anzüge f. große Knaben—Alter 14 bis 19—durchaus ganzwoll. Stoffe—schwere dauerhafte Futter-Stoffe—wurden immer zu $5 u. $6 verkauft — Räumungsverk.-Pr. **$3.95**

Feine absolut ganzwollene Anzüge für große Knaben—Alter 14 bis 19 — neueste Muster dieser Saison — in einfachen und doppelknöpf. Facons — angebr. Größen von unseren $8 und $9 Anzügen — Räumungsverkaufs-Preis **$5.00**

3-Stück kurze Hosen-Anzüge für Knaben — Alter 10 bis 16 — feine ganzwoll. Stoffe — nette Muster — auch hochfeine blaue und schwarze echtfarbige Cheviots — einfache und doppelknöpf. Facons — $6 und $7 Partien — Räumungsverkaufs-Preis **$4.75**

Hochfeine Reefers für Knaben—Alter 3 bis 15— Chinchillas, Meltons, Friezes—Sturm-, Sailor- oder Sammetkragen — frühere Preise bis zu $6.50 — Räumungsverkaufs-Preis **$3.85**

Conhaim & Co.'s (60-62 Ost 11te Straße, New York City.) Damen- und Mädchen-Jackets, gekauft zu 36c am Dollar.

Positiv und absolut der billigste Jacket-Einkauf, den wir jemals machten—36c am Dollar—Denkt nur!—nahezu zwei Drittel ab vom regulären Kostenpreis—Alle feine Garments—strikt modern in Facon und Stoff. Conhaim & Co. sind als eines der besten Häuser dieses Landes bekannt, nur die besten Retail-Stores führen deren Waare. Für schnellen Verkauf legen wir diese Garments auf die Bargain-Tische im Main-Floor, State Straßenfront. Seht was Ihr für 2, 3, 4 und 5 Dollars kaufen könnt.

$2.00 für $5.50 Jackets. **$3.00** für $8.50 Jackets. **$4.00** für $11.50 Jackets. **$5.00** für $19.75 Jackets.

$2.00 für $5.50 Jackets — gemacht von ganzwoll. Beaver, Shield Front, Sturm-Kragen, richtige Länge — eine Partie von Mädchen-Jackets, gem. von Novelty braun gemischtem Cloaking, halb mit Satin gefüttert — besetzt mit Kersey Straps und Schnallen — das Machen allein ist $2.00 werth.

$3.00 für $8.50 Jackets — gemacht von guter Qualität tight Curl Boucle, voll mit Satin Rhadame gefüttert — auch Beavers, Meltons und lohfarbige Kerseys — einige halbgefüttert, andere ganzgefüttert — Shield Front und Sturmkragen — hübsche Facons — Werthe bis zu $8.50.

$4.00 für $11.50 Jackets — gemacht von feiner Qualität Boucle, in schwarz und navy— alle gefüttert mit Seidenserge, Shield Front und andere Facons, schön gemachte und passende Kleidungsstücke — Facons, die sonst nur in den theureren Coats gefunden werden — jedes Stück ein Bargain zu $11.50.

$5.00 für $19.75 Jackets — feine englische Kerseys — in schwarz, blau und lohfarbig — Fly, Shield und Box Front Facons— viele mit hohen Military Stehkragen — einfach und braidbesetzt — alle mit feinstem Taffeta und Satin gefüttert — einige der feinsten Sachen, welche in dieser Saison gezeigt wurden — Werthe bis zu $19.75.

Zigarren zu herabgesetzten Preisen.

Weithin bekannte, angezeigte Marken in Zigarren zu sehr herabgesetzten Preisen — eine spezielle Herabsetzung unserer ursprünglich niedrigen Preise bedeutet in vielen Fällen Zigarren zu dem Kostenpreis des Materials — Preise, die Euch dazu verlocken, eine oder zwei Kisten zu kaufen — kommt früh!

Auditorium, „101“ Brand, Traveler. — Lange stripped Havana Einlage — Sumatra Deckblatt — werth $35 das 1000 — Verkaufspreis $26.50 per 1000—Kiste mit 50 Stück **$1.35**

P. Pohalski & Co. Key West (Fla.) Monte Christo Fabrikpreis $7.50 per Hundert — unser Preis, so lane sie vorhalten, 5c das Stück — Kiste von 50 Stück **$2.50**

Zilda — Fabrikpreis $4.50 per Hundert — wir verlangen, um damit aufzuräumen, $3.75 per Hundert, Kiste mit 50 Stück **$2.00**

Snugglers—Fabrikpreis $4.50 — um aufzuräumen, 7 für 25c—Kiste (100) **$3.50**

Highest Award — östliches Fabrikat — Perfecto-Facon und Größe — lange Havana Einlage — Sumatra Deckblatt — Fabrikpreis $37.50 per 1000 — wir verlangen, um aufzuräumen, 7 für 25c — Kiste mit 50 Stück **$1.65**

El Mireffo — lange gemischte Einlage — feines Sumatra Deckblatt — Fabrikpreis $25 per 1000 — wir sagen $20.00 per 1000 — Kiste mit 50 Stück **$1.05**

Principe de Gales, Deliciosas — feinste je gemachte Facon — verkauft für 20c — verlangen 11c das Stück — Kiste mit 25 Stück **$2.70**

Londres Chico—reg. für 10c das Stück verkauft—5 f. 35c—Kiste v. 100 **$6.75**

Hoffman House Bouquet — die berühmte angezeigte Seed und Havana Zigarre — gemacht von der Hilson Co., N. Y. — Eureka, regulärer Preis 3 für 25c, zu 4 für 25c — Kiste mit 50 Stück **$2.98**

Puritanos Finos—reg. Preis 10c das Stück — unser Preis 5 für 35c — Kiste mit 50 Stück **$3.35**

Perfectos — 25 in Kiste — 3 für 25c — Kiste mit 25 Stück **$2.00**

Eugene Vallens & Co. — Epicures Panetellos — reg. Preis $8 — Räumungspreis 4 für 25c — Kiste mit 50 Stück **$3.12**

Spezial-Partie in feinen Perfecto geformten Zigarren—gute rauchbare Zigarre per 1000 $10—5 für 5c—Kiste mit 50 St. **50c**

Modesta Perfectos, De Sota, Jean Ricott Perf., Envoy Perfecto. — Alle gemacht von Eugene Vallens & Co.—hochfeine, Seed und Havana strikt Cuban handgemachte — regulärer Preis, per Kiste von 25 Stück $2 — in diesem Verkauf nur 5c — per Kiste mit 25 Stück **$1.25**

Kautabak.

Climax, Pfund	38c
Star Plug, Pfund	38c
Horse Shoe, Pfund	36c
Scalping Knife, Pfd.	26c
Battle Ax, Pfund	29c
Standard Navy	30c
Spear Head, Pfund	33c
Drummond Nat. Leaf, Pf.	50c

Rauchtabak.

Plow Boy, 1⅔ Unz., Pfd.	35c
Dukes Mixture, 1⅔ Unz., Pfd.	34c
Duke's Cameo, 1⅔ Unz., Pfd.	37c
Winner Plug Cut, 1⅔ U., Pfd.	34c
Sweet Tip Top, 9 z. Pfd.	35c
Barker, 2⅔ Unz., Pfund	25c
Gail & Ax Navy, 9 zum Pfd. 1⅔ Unz.	35c
Bull Durham, 2 Unz.	55c

Raucht Golden Sceptre — Perfection für die Pfeife.

Zigaretten.

Richmond Straight Cuts, Kiste mit 20 Stück	10c
Le Khedivial Oxford, Schachtel mit 10 Stück	10c
Music, Schachtel mit 10 Stück	2c

Männer-Schuhe—Speziell.

Spezial-Verkauf morgen von den einzelnen Quantitäten und übriggebliebenen Partien von vier erster Klasse Fabrikanten—an uns ausverkauft zu einem sehr niedrigen Preis—um das Geschäft für die Saison aufzuräumen. Es ist eine von diesen seltenen Gelegenheiten, welche nicht oft vorkommen. Leset was dieselben besagen:

Männer-Schuhe—speziell zu $1.95—

Feine schwarze Satin Calf Schuhe für Männer— 4 verschied. Zehen-Facons — schwere und mittlere Sohlen — Russia Calf Golf-Facon Schuhe für Männer — englische und London Toes — Messing Eyelets — alle Größen und alle Weiten in diesen zwei Partien — alles reguläre $2.50 und $3.00 Schuhe — Patentleder und Enamel Schuhe für Männer — mehrere verschiedene Facons — Tuch- und Dongola Uppers — nicht alle Größen, aber beinahe genug um für Jedermann in den verschiedenen Partien etwas Passendes zu finden— diese Schuhe werden gewöhnlich verkauft zu $3.50 u. $4.

Auswahl von diesen $2.50 und $3 Männer-Straßen-Schuhen—
Auswahl von $3.50 u. $4.00 Patentleder Männer-Schuhen—
morgen **$1.95**

Unsere regulären $2.50 Waaren von Männer-Schuhen sind die besten in der Stadt für das Geld.

Wir haben dieselben in schwarz, tan, und braun Calf, Vici Kid und Patent Calf — mit schwerem Drill oder Kid Futter — all die neuesten Facons Zehen — mittlere, schwere oder extra schwere solide eichen gegerbte Sohlen — ein Spezial Führer bei uns — wir wissen daß wir mehr für diese $2.50 Schuhe bezahlen als die meisten Leute für ihre $3.00 Schuhe — versucht ein Paar — Ihr werdet mehr davon verlangen **$2.50**

Mädchen und Kinder-Schuhe—in schwarzem Box Calf — Spring Heels — schwere Schuhe — Coin Zehen, zum Knöpfen und Schnüren—Größen 8½ bis 2 — ebenso ungefähr 300 Paar Knaben Satin Calf Schnür-Schuhe — Coin Zehen — solid und hübsch gemacht —Größen 12 bis 5½ — jeder Schuh ein $1.50 Werth — Spezial-Verkaufs-Preis **98c**

Starke Knaben Schuhe, in schwarzem Satin Calf Coin und London Zehen, schwere Doppel-Sohlen, Dongola Tops—Größen 12 bis 5½—umfaßt ebenso einen speziellen Einkauf von Schuhen für kleine Knaben, hergestellt von B. Cox Mfg. Co., in schwarzem Box Calf, Kängurru Tops, Spring Heels, Größen 9 bis 13½—spezielle $1.75 Werthe **$1.29**